TIEFBAUAMT DER STADT ZÜRICH (TAZ)

AUFENTHALTSQUALITÄT UND NUTZUNG VON ÖFFENTLICHEN RÄUMEN IN DER STADT ZÜRICH

BEFRAGUNGEN ZU HALTESTELLE MILCHBUCK, LINDENPLATZ UND SCHMIEDE WIEDIKON

Schlussbericht
Zürich, 18. Januar 2012

Christian Marti, Thomas von Stokar

B-2320-EVALUATION PLATZGESTALTUNG 2011_120118 DEF.DOC

INFRAS

BINZSTRASSE 23
POSTFACH
CH-8045 ZÜRICH
t +41 44 205 95 95
f +41 44 205 95 99
ZUERICH@INFRAS.CH

MÜHLEMATTSTRASSE 45
CH-3007 BERN

WWW.INFRAS.CH

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG **5**
HALTESTELLE MILCHBUCK 6
LINDENPLATZ 7
SCHMIEDE WIEDIKON 8
1. AUSGANGSLAGE, ZIEL **11**
1.1. AUSGANGSLAGE 11
1.2. ZIEL 11
2. METHODISCHES VORGEHEN **13**
2.1. VORBEREITUNG 13
2.2. BEFRAGUNGEN 13
2.2.1. Befragungsmethodik 13
2.2.2. Inhalt 13
2.2.3. Persönliche Befragungen der PassantInnen 14
2.3. ERFAHRUNGEN AUS DER BEFRAGUNG 19
2.3.1. Methodisches Vorgehen 19
3. ERGEBNISSE **21**
3.1. MERKMALE DER BEFRAGTEN 21
3.1.1. Anzahl Befragte 21
3.1.2. Übersicht über die Soziodemografischen Merkmale der Befragten 21
3.2. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUR HALTESTELLE MILCHBUCK 25
3.2.1. Beschreibung der Haltestelle Milchbuck 25
3.2.2. Typisierung der befragten Personen 26
3.2.3. Nutzung der Haltestelle Milchbuck 26
3.2.4. Zufriedenheit mit der Haltestelle Milchbuck 30
3.3. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUM LINDENPLATZ 40
3.3.1. Beschreibung des LindenPlatzes 40
3.3.2. Typisierung der befragten Personen 40
3.3.3. Nutzung des Lindenplatzes 41
3.3.4. Zufriedenheit mit dem Lindenplatz 46
3.4. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUR SCHMIEDE WIEDIKON 57
3.4.1. Beschreibung der Schmiede Wiedikon 57
3.4.2. Typisierung der befragten Personen 57
3.4.3. Nutzung der Schmiede Wiedikon 58
3.4.4. Zufriedenheit mit der Schmiede Wiedikon 63
4. INTERPRETATION DER RESULTATE **73**

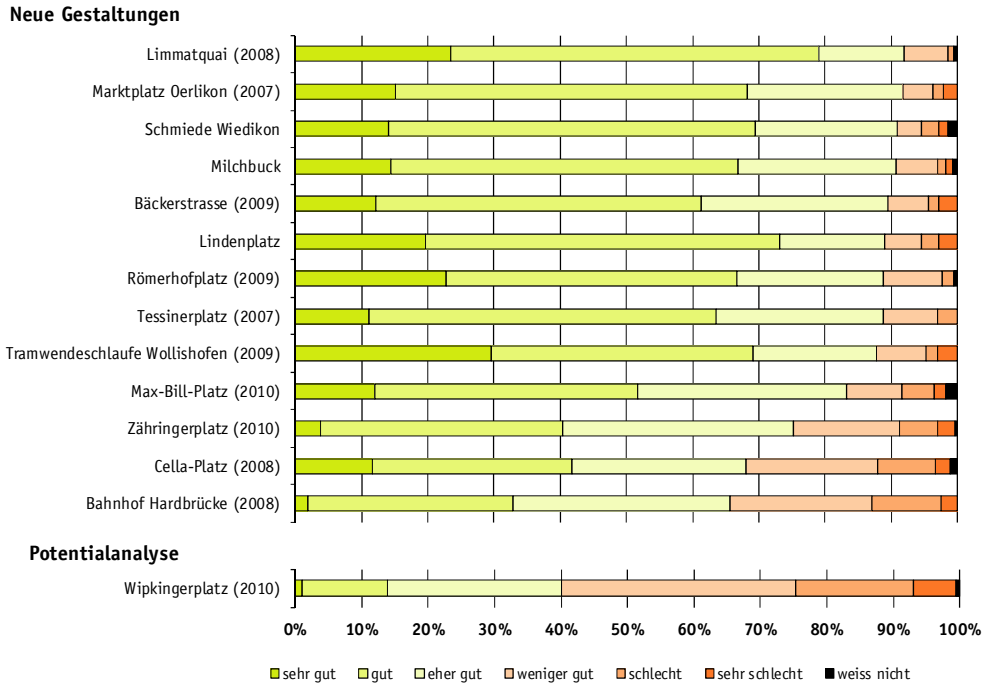
4.1. HALTESTELLE MILCHBUCK 73
4.2. LINDENPLATZ 74
4.3. SCHMIEDE WIEDIKON 75
4.4. EINORDNUNG IN PLATZTYPOLOGIE 76
5. SCHLUSSFOLGERUNGEN 81
ANNEX 83
A1 FRAGEBOGEN ZUR HALTESTELLE MILCHBUCK 84
A2 FRAGEBOGEN ZUM LINDENPLATZ 88
A3 FRAGEBOGEN ZUR SCHMIEDE WIEDIKON 92
A4 STRATEGIE CONTROLLING COCKPIT 96

ZUSAMMENFASSUNG

Öffentliche Räume bilden einen wichtigen Bestandteil des Stadtraums. Sie haben vielfältige Funktionen zu erfüllen und verschiedenen Ansprüchen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. Von Quartier zu Quartier, von Platz zu Platz können die Bedürfnisse und Ansprüche der Nutzergruppen stark variieren. Die Stadt Zürich hat sich in der Strategie Stadträume 2010 zum Ziel gesetzt, den öffentlichen Raum aufzuwerten: Er soll klar hierarchisiert, kohärent gestaltet und für die Bevölkerung eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Um in Erfahrung zu bringen, wie die Bevölkerung neu gestaltete Räume in der Stadt Zürich wahrnimmt, beauftragte das Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) INFRAS im Juni 2011 mit einer Bevölkerungsbefragung zur Nutzung und Beurteilung von drei kürzlich neu gestalteten Stadträumen – der Haltestelle Milchbuck, dem Lindenplatz und der Schmiede Wiedikon.

Die Befragung beinhaltete eine Passantenbefragung vor Ort in den untersuchten Räumen. Für die Haltestelle Milchbuck wurden Antworten von 300 PassantInnen ausgewertet. Für den Lindenplatz liegen 183 und für die Schmiede Wiedikon 223 Befragungen vor. Die neu gestalteten Stadträume wurden von den Nutzenden wiederum positiv beurteilt. Im Folgenden stellen wir grafisch die Gesamtbeurteilung der drei untersuchten Stadträume im Vergleich zu den in den Vorjahren untersuchten Stadträumen dar, um die Ergebnisse besser einordnen zu können.

GESAMTBEURTEILUNG UMGESTALTETE STADTRÄUME DURCH BENUTZENDE



Figur 1 Antworten auf die Frage „Wie gut gefällt Ihnen der Platz insgesamt?“.

Die befragten PassantInnen äusserten sich oft positiv darüber, dass die Stadt die Bevölkerung über ihre Meinung zur Neu- bzw. Umgestaltung von Räumen befragt, und legten teilweise grossen Wert darauf, an der Befragung teilnehmen zu können. Das relativ grosse Interesse der Bevölkerung am Thema zeigt, dass es durchaus geschätzt wird und erwünscht ist, wenn Evaluationen zur Gestaltung von Stadträumen durchgeführt werden.

Wir fassen im Folgenden kurz die Ergebnisse nach Stadtraum zusammen.

HALTESTELLE MILCHBUCK

Umgestaltung

Die Haltestelle Milchbuck liegt am Übergang vom Limmat- ins Glattal, zwischen der City und den Aussenquartieren Oerlikon und Schwamendingen. Die Haltestelle dient primär zum Umsteigen zwischen den diversen Tram- und Buslinien. Anstoss für die Umgestaltung der Haltestelle waren die beschränkten Platzverhältnisse an der Haltestelle, die Erneuerung und gestalterische Aufwertung der Haltestellenanlagen (Witterungsschutz, Sitzmöglichkeiten, WC-Gebäude). Ein gestalterisches Ziel der Umgestaltung war neben der Erweiterung des Platzangebots und der Auffrischung der Haltestellenelemente auch die Klärung der Abgrenzung zum Irchelpark.

Nutzung

Die Haltestelle Milchbuck wird am stärksten zu Stosszeiten frequentiert, sie ist aber den ganzen Tag über und auch am Wochenende gut besucht. Der durchschnittliche Aufenthalt ist sehr kurz und liegt praktisch immer unter 10 Minuten. Die Aufenthaltsdauer ist primär durch den Takt der Tram- und Buslinien bestimmt, das Warten auf den öffentlichen Verkehr ist die absolut dominante Tätigkeit. Unabhängig von der Benutzung des öffentlichen Verkehrs kommen praktisch keine PassantInnen zur Haltestelle Milchbuck.

Beurteilung durch Benutzende

Die Haltestelle Milchbuck wird von über 90% der Befragten positiv beurteilt. Stärken der Haltestelle sind primär ihre gute Anbindung ans ÖV-Netz, die grosszügige, übersichtliche Gestaltung, welche kein Gefühl der Enge aufkommen lässt, sowie funktionale Aspekte wie der gute Witterungsschutz, der Bancomat oder die modernen Abfahrtsanzeigen. Auch das Sitzmauer am Rande wird von vielen Nutzenden der Haltestelle geschätzt.

Von den Befragten teilweise negativ beurteilt wird primär der Witterungsschutz mit dem relativ hohen Dach und den nicht durchgehenden Seitenwänden. Dieses Element wird kontrovers beurteilt, da auch viele positive Rückmeldungen dazu vorliegen. Neben einer teilweise als zu karg bemängelten Gestaltung dominieren funktionale Aspekte: bemängelt werden etwa eine ungenügende Zahl überdachter Sitzmöglichkeiten, eine eingeschränkte Querbarkeit des Tram-

trassees und der unklare Halteort der Trams. Die weitgehend positiven Rückmeldungen zur Haltestelle und die Tatsache, dass sich viele der spontanen Nennungen zu positiven Punkten der Haltestelle auf die Elemente der Neugestaltung beziehen (Grosszügigkeit, Witterungsschutz, Sitzmäuerchen etc.), lassen den Schluss zu, dass die Umgestaltung von der Mehrheit der Benutzenden geschätzt wird. Die offenen Wünsche für die Zukunft betreffen einerseits den einzigen kontroversen Aspekt der Umgestaltung, den Witterungsschutz, und andererseits das Verlangen nach mehr (überdachten) Sitzmöglichkeiten.

LINDENPLATZ

Umgestaltung

Der Lindenplatz mit seinen Einkaufsgeschäften und den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs ist Quartierzentrum von Altstetten. Anlass für die Umgestaltung des Lindenplatzes war primär der schlechte Zustand des Bodenbelags. In einem Mitwirkungsverfahren wurde die Umgestaltung gemeinsam mit der Bevölkerung des betroffenen Quartiers geplant. Gestalterisches Ziel des ausgeführten Projekts war es, im Rahmen der Ansprüche des Denkmalschutzes den Platz zu sanieren und unter Berücksichtigung der im Mitwirkungsverfahren geäusserten Wünsche der Benutzer sanft neu zu gestalten. Neben einem neuen Bodenbelag, der sich im Erscheinungsbild an den alten anlehnt, wurden einzelne Zugänge zum Platz neu gestaltet und der Platz etwas zur Badenerstrasse hin geöffnet. Einem vielfach geäusserten Wunsch folgend wurde auf dem Platz ausserdem ein kleines Wasserspiel verwirklicht. Neue Linden ersetzen einige alte Bäume.

Nutzung

Am stärksten besucht wird der Lindenplatz an Wochentagen über Mittag, an Markttagen sowie am frühen Abend an Wochenenden. Am späteren Abend und frühen Vormittag ist der Platz dagegen eher wenig belebt. Der Lindenplatz vereinigt eine grosse Vielfalt von Nutzungen auf sich: Einkauf in Geschäften, Mittagessen und Picknick auf dem Platz, Erholung und Spiel mit Kindern sowie Restaurant- und Cafébesuch am Abend. Entsprechend den vielen verschiedenen Nutzungen variiert auch die Nutzungsdauer je nach Besuchszweck stark zwischen weniger als 10 Minuten und über einer Stunde. Ein hoher Anteil der Nutzenden wohnt oder arbeitet in der Nähe.

Beurteilung durch Benutzende

Der Lindenplatz wird von fast 90% der Befragten positiv beurteilt. Stärken sind primär der gepflasterte neue Bodenbelag, die Bäume auf dem Platz und seine übersichtliche, grosszügige Gestaltung. Oft genannt werden auch die verschiedenen Elemente mit Wasser: Einerseits der allseits beliebte alte Brunnen, andererseits das neue Wasserspiel, das neben grossmehrheitlich positiven Beurteilungen auch einige wenige Kritiker hat. Neben dem von einigen Befragten

geäusserten Kritikpunkt zu karger Gestaltung vermissen viele Befragte die alten Bäume und den Schatten, den sie früher spendeten. Trotz vereinzelten Rückmeldungen dazu scheint aber die Abgrenzung zur Strasse kein grösseres Thema unter den Platznutzenden zu sein. Neben mehr Bäumen und ihrem Schatten wünschen sich die Befragten für die Zukunft vor allem eine stärkere Belebung des Platzes, etwa mit speziellen Anlässen. Insgesamt wurde die sanfte Umgestaltung und gestalterische Öffnung des Platzes bergseitig und zur Strasse hin von den Befragten gut aufgenommen, einige negative Begleiterscheinungen wie die Ersetzung der schattenspendenden alten Bäume sind vorübergehend. Das Wasserspiel als auffälligstes neues Gestaltungselement hat neben vielen erfreuten auch einige kritische Rückmeldungen zur Folge.

SCHMIEDE WIEDIKON

Umgestaltung

Die Schmiede Wiedikon ist Quartierzentrum von Wiedikon mit vielen Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Amtsstellen. An der Schmiede Wiedikon kreuzen sich verschiedene Tram- und Buslinien. Im Rahmen der flankierenden Massnahmen zur Eröffnung der Zürcher Westumfahrung wurden verschiedene Strassenzüge in Wiedikon umgestaltet. Um das Quartierzentrum aufzuwerten und um die engen Platzverhältnisse zu entschärfen, wurde der Individualverkehr aus der Schmiede Wiedikon verbannt und in die Zweier- und Zurlindenstrasse verlegt. Gestalterisches Ziel der Umgestaltung war neben einer Erweiterung der für die Wartenden zur Verfügung stehenden Fläche und der Erhöhung der Verkehrssicherheit eine Beruhigung des Verkehrsgeschehens und die Schaffung einer grosszügigen, ruhigeren Atmosphäre, die zu vermehrtem Aufenthalt einladen soll.

Nutzung

Die Schmiede Wiedikon wird im Tagesverlauf relativ ausgeglichen besucht, werktägliche Spitzen zu Stosszeiten zeigen sich nur schwach ausgeprägt. Die auch während dem Tag starke Frequentierung ist auf die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten dieses Quartierzentrums zurückzuführen. Neben dem Zugang zum öffentlichen Verkehr sind auch der Einkauf, der Besuch von Restaurants und über Mittag das Picknick auf den öffentlichen Sitzgelegenheiten beliebte Nutzungen. Besonders das Migros-Restaurant ist auch ausserhalb gewöhnlicher Essenszeiten gut besucht.
Trotz der Mischung vieler Nutzungen halten sich die Mehrheit der PassantInnen nur relativ kurz an der Schmiede Wiedikon auf. Durch die Umgestaltung haben sich Aufenthaltshäufigkeit und –dauer gemäss Angaben der Befragten nicht verändert.

Beurteilung durch Benutzende

Die Schmiede Wiedikon wird von über 90% der Befragten positiv beurteilt. Herausragende Stärken der Schmiede Wiedikon sind ihre zentrale Lage, die guten ÖV-Verbindungen und die vielen Einkaufsmöglichkeiten. Daneben werden die durch die Umgestaltung ermöglichte Grosszügigkeit und ruhigere Atmosphäre oft positiv genannt, wie auch die Sitzgelegenheiten und die Modernisierung der Haltestelle mit Wartehäuschen und Abfahrtsanzeigen. Die neue Verkehrsführung wird von einer grossen Mehrheit der Nutzenden gut aufgenommen. Kritische Punkte sind neben einer teilweise als karg empfundenen Gestaltung vor allem funktionale Erschwernisse, welche sich durch die neue Verkehrsführung ergeben, nämlich die neuen Ampeln oder kürzer gewordenen Grünphasen, welche Fussgängern den Zugang erschweren, und die teilweise verwirrliche oder nicht praxistaugliche Velowegführung und als Konsequenz davon auch die Belästigung von Fussgängern durch Velofahrende im Bereich der Haltestelle. Entsprechend werden für die Zukunft neben noch mehr Bäumen und farbigerer Gestaltung primär eine Klärung bzw. Verbesserung der Situation für Velofahrende und eine Anpassung der Grünphasen bei den Ampeln gewünscht.

1. AUSGANGSLAGE, ZIEL

1.1. AUSGANGSLAGE

Die Stadt Zürich unterliegt einem steten Wandel. Verbesserungen der Wohn- und Arbeitsqualität können – bedingt durch die schon bestehenden Überbauungen – oft nicht durch eine Ausdehnung der Parkanlagen und öffentlichen Plätzen erlangt werden. Verdichtetes Bauen nach Innen bedeutet insbesondere für die Gestaltung öffentlicher Räume eine Herausforderung. Öffentliche Räume bilden einen wichtigen Bestandteil des Stadtraums. Sie haben vielfältige Funktionen zu erfüllen und verschiedenen Ansprüchen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht zu werden. Von Quartier zu Quartier, von Platz zu Platz können die Bedürfnisse und Ansprüche der Nutzergruppen stark variieren, je nachdem welche Funktion dem Stadtraum zukommt und welche Bevölkerungsgruppen in der Umgebung wohnen oder arbeiten. Die Stadt Zürich hat sich in der Strategie Stadträume 2010 zum Ziel gesetzt, den öffentlichen Raum aufzuwerten: Der öffentliche Raum soll klar hierarchisiert, kohärent gestaltet und für die Bevölkerung eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. In der Strategie hält die Stadt fest, dass bisher der Aufenthaltsqualität zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Eine Herausforderung ist es, die Anzahl Aufenthalte und die Aufenthaltsdauer einer möglichst breiten und durchmischten Bevölkerung in diesen öffentlichen Räumen zu erhöhen und eine hohe Aufenthaltsqualität zu bieten.

Im Rahmen des strategischen Controllings wollte das Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) in Erfahrung bringen, wie die Bevölkerung neu- und umgestaltete Stadträume in der Stadt Zürich nutzt und wie zufrieden sie mit der Neu- und Umgestaltung der Räume ist. Zu diesem Zweck hatte das TAZ INFRAS in den Jahren 2007 bis 2010 mit Bevölkerungsbefragungen zur Nutzung und Beurteilung von insgesamt acht neu gestalteten Räumen[1] beauftragt.

Im Sommer/Herbst 2011 sollten wiederum drei im Verlauf des letzten Jahres neu- bzw. umgestaltete öffentliche Räume – die Haltestelle Milchbuck, der Lindenplatz und die Schmiede Wiedikon – evaluiert werden. Das TAZ äusserte den Wunsch, sich methodisch am bewährten Vorgehen der Evaluationen von Stadträumen der vorangegangenen Jahre zu orientieren mit dem Ziel, möglichst vergleichbare Resultate zu schaffen.

1.2. ZIEL

Ziel des Projekts war, die Aufenthaltsqualität und die Nutzungen der drei neu gestalteten öffentlichen Räume Haltestelle Milchbuck, Lindenplatz und Schmiede Wiedikon mittels einer persönli-

1 Tessinerplatz, Marktplatz Oerlikon, Limmatquai, Erminia-Cella-Platz, Bahnhof Hardbrücke, Römerhofplatz, Bäckerstrasse, Tramwendeschlaufe Wollishofen

chen Befragung zu evaluieren. Im Weiteren sollten die Bedürfnisse der Nutzergruppen und der umliegenden Wohn- und Arbeitsbevölkerung herausgearbeitet und die Gestaltungs- und Nutzungsmerkmale der drei Räume anhand eines Kriterienrasters vergleichend dargestellt werden. Im Zentrum der Befragungen standen einerseits die Aufenthaltsqualität, d.h. die Zufriedenheit der Bevölkerung/Platzbenutzenden mit den Stadträumen, und andererseits die Gestaltung der Elemente, die den Stadtraum charakterisieren. Die Befragung der PassantInnen in den drei Stadträumen sollte alle Tageszeiten, d.h. von morgens bis abends, sowie Werktage und das Wochenende einschliessen.

2. METHODISCHES VORGEHEN

2.1. VORBEREITUNG

Funktion und Typologie der Stadträume

Die Bevölkerungsbefragung sollte Hinweise liefern zur Zufriedenheit der Benutzenden der Stadträume mit den bereits durchgeführten Neu- und Umgestaltungen sowie für die zukünftige Neu- und Umgestaltung von weiteren Stadträumen. Da die Befragung somit verallgemeinerbare Aussagen liefern sollte, war es für die Konzeption der Befragung und für die Interpretation der Ergebnisse wichtig, die Eigenheiten und Funktionen der drei Räume sowie die planerischen Ziele, welche die Stadt Zürich mit der Neu- bzw. Umgestaltung verfolgte, zu verstehen. Um was für Räume handelt es sich? Welche Bedeutung haben sie und welche Funktion üben sie im städtischen Raum aus? Sind die Gestaltungsabsichten erreicht worden und werden diese von der Bevölkerung verstanden?

Es galt nun mit den Befragungen herauszufinden, wie und von wem diese Räume primär genutzt werden und wie sie im Vergleich zu den anderen Räumen in ihren Nutzungsmustern einzuordnen sind.

2.2. BEFRAGUNGEN

2.2.1. BEFRAGUNGSMETHODIK

Priorität wird auf die Befragung der Benutzenden der Stadträume gelegt. Aus diesem Grund wurde wie in den Vorjahren eine persönliche Befragung der Platzbenutzenden durchgeführt. Sämtliche Nutzergruppen (Anwohner, Zu Fuss Gehende, etc.) können mit persönlichen Befragungen erreicht werden. Mündliche Befragungen haben zudem den Vorteil, dass sie die Meinungen von verschiedenen Benutzergruppen im Verhältnis zu ihren Platzfrequentierungen besser abbilden als schriftliche Befragungen.

2.2.2. INHALT

Um die Vergleichbarkeit zu den elf zwischen 2007 und 2010 untersuchten Stadträumen zu gewährleisten und den Auswertungsaufwand zu begrenzen, ist es zweckmässig, wenn die Befragungen zu den Räumen im Inhalt und Aufbau soweit wie möglich deckungsgleich bzw. auf die bereits in den Jahren 2007 bis 2010 durchgeführten Befragungen abgestimmt sind. Spezifische Fragen zu einzelnen Gestaltungselementen oder Besonderheiten der Lage und des Stadtraums

sind jedoch unerlässlich, um ein ganzheitliches Bild der Zufriedenheit der PassantInnen und zur Aufenthaltsqualität ermitteln zu können.

Die Befragungen wurden so konzipiert, dass der Bezug zu den inhaltlichen Zielen aus der Strategie Stadträume 2010 (Aufenthaltsqualität, Funktionalität, Sinnlichkeit, Ästhetik) und zu den entsprechenden Beurteilungskriterien zur Aufenthaltsqualität gemäss „Checkliste" der Strategie 2010 gewährleistet war.

Inhaltlich standen – analog zu den Untersuchungen zu Stadträumen in den letzten Jahren – folgende Fragen im Vordergrund:

a) Nutzungsgruppe und -muster: Wer nutzt den Raum? Zu welchem Zweck? Zu welcher Zeit? Wie lange? Wie häufig?
b) Beurteilung der Aufenthaltsqualität des Raums: Was gefällt, was gefällt weniger? Wurde die Neu- bzw. Umgestaltung wahrgenommen und wie wird sie beurteilt? Erfüllt der Raum seinen Zweck?
c) Bedürfnisse und Ansprüche: Wie könnte die Qualität des Raums verbessert werden? Was wünschen sich die Benutzenden des Raums?

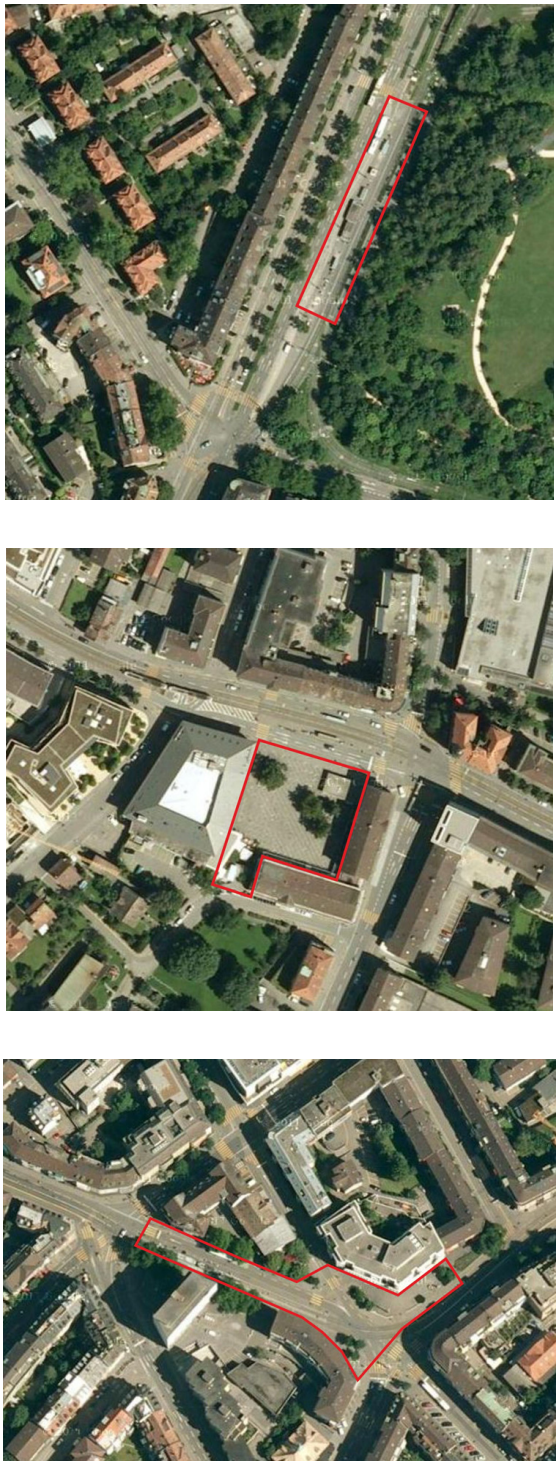
Nachfolgend wird das Konzept für die persönlichen Befragungen näher vorgestellt.

2.2.3. PERSÖNLICHE BEFRAGUNGEN DER PASSANTINNEN

Perimeter

Die persönlichen Befragungen fanden in den Stadträumen selber statt. Darunter wird im Rahmen dieser Evaluation der zu evaluierende öffentlich zugängliche Raum der Neu- bzw. Umgestaltung bzw. der umzugestaltende Raum verstanden. Der Perimeter, innerhalb dessen PassantInnen befragt wurden, ist in den folgenden Abbildungen für die drei Stadträume festgehalten.

BEFRAGUNGSPERIMETER STADTRÄUME



Figur 2 Befragungsperimeter bei der Haltestelle Milchbuck (oben), beim Lindenplatz (Mitte) und bei der Schmeide Wiedikon (unten). Quelle: Ausschnitte aus Google Maps.

Zielgruppen

Die Befragungen hatten zum Ziel, möglichst viele PassantInnen/Nutzende einzuschliessen, um möglichst alle Nutzungsarten abzudecken. Die PassantInnen sollten nach verschiedenen Nutzergruppen typisiert werden können.

Die Befragungen wurden primär in deutscher Sprache durchgeführt. In vereinzelten Fällen halfen Kenntnisse in Englisch, Französisch oder Italienisch, den Zugang zu einer breiteren Bevölkerungsschicht bzw. zu TouristInnen zu finden.

Form der Fragen

Die Befragung basierte auf einem Fragebogen, der sowohl geschlossene Fragen, bei denen mögliche Antworten vorgegeben sind, als auch offene Fragen enthielt. Die Auswertung erfolgte sowohl quantitativ als auch qualitativ.

Pretest

Um zu überprüfen, ob die Fragen verständlich waren und den Kontext bzw. die speziellen Gegebenheiten jeden Raums umfassend abdeckten, wurde im Vorlauf ein Pretest durchgeführt. Es stellte sich im Pretest, wie auch danach in der eigentlichen Befragung, heraus, dass die Fragen gut verständlich und zweckmässig waren.

Anzahl Befragungen

Basierend auf den Erfahrungen aus den PassantInnen-Befragungen in den letzten Jahren und den damaligen Vorgaben durch die Auftraggeberin sollten mindestens 150 PassantInnen je Stadtraum befragt werden. Die Vorgabe von 150 befragten Personen wurde in allen Stadträumen übertroffen: Insgesamt konnten an der Haltestelle Milchbuck Antworten von 300 PassantInnen, am Lindenlatz von 183 PassantInnen und an der Schmiede Wiedikon von 223 PassantInnen ausgewertet werden.

Durchführung der Befragungen

Für die persönliche Befragung der PassantInnen wurden vier Studierende eingesetzt, die von INFRAS rekrutiert und eng betreut wurden. Dieses Vorgehen hat sich wie in den Jahren zuvor bewährt und stellte eine hohe Qualität sicher.

Befragungszeitpunkt

Die Befragung wurde so konzipiert, dass sie möglichst repräsentativ die verschiedenen Tages- und Wochenaktivitäten der Passanten wiedergab: Z.B. Befragung an Arbeitstagen, am Wochenende[2] und zu allen Tageszeiten (auch abends/nachts). Falls der Raum an einigen Tagen oder zu bestimmten Tageszeiten weniger belebt war als sonst üblich, konnten für diese Zeitspannen eher weniger PassantInnen befragt werden. Die Befragungen konnten zu einem optimalen Befragungszeitpunkt (z.B. ausserhalb der Hauptschulferienzeit, nur bei guter, trockener Witterung) durchgeführt werden.

Der genaue Befragungszeitpunkt wurde auf dem Befragungsraster festgehalten. Die Befragungen wurden im Rahmen des Zeitplans, wie in Figur 3 dargestellt, durchgeführt.

2 Befragungen am Freitagabend wurden den Wochenenden zugeordnet.

BEFRAGUNGSZEITPUNKTE DER PERSÖNLICHEN BEFRAGUNGEN

Figur 3 Darstellung der Wochentage und Tageszeiten, an denen eine (1) oder zwei (2) Personen an der Haltestelle Milchbuck (oben dargestellt in Grün), am Lindenplatz (in der Mitte dargestellt in Orange) und an der Schmiede Wiedikon (unten dargestellt in Blau) PassantInnen persönlich befragten.

2.3. ERFAHRUNGEN AUS DER BEFRAGUNG

Wie auch in den in den Jahren 2007 bis 2010 untersuchten anderen Stadträumen zu beobachten war, nahmen die Befragten teilweise mit grossem Interesse an den Befragungen teil. Das relativ grosse Interesse der PassantInnen, AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden am Thema zeigt, dass es durchaus geschätzt wird und erwünscht ist, wenn Evaluationen zu neu gestalteten Stadträumen durchgeführt werden.

2.3.1. METHODISCHES VORGEHEN

Persönliche Befragungen

Wie erwähnt wurde das Soll an Befragungen wiederum übertroffen. Der Einsatzplan der persönlichen Befragungen konnte flexibel der zum Teil wechselhaften Witterung angepasst werden, um Befragungen bei trockenem bis sonnigem Wetter zu gewährleisten.

Gestaltung des Fragebogens

Die Mischung aus offenen und geschlossenen Fragen hat sich wiederum als geeignet erwiesen. Die Länge des Fragebogens wurde wegen den vielen abgefragten Gestaltungselementen als lang, aber gerade noch „zumutbar“ empfunden.

3. ERGEBNISSE

3.1. MERKMALE DER BEFRAGTEN

3.1.1. ANZAHL BEFRAGTE

Im Rahmen der persönlichen PassantInnenbefragung wurden an der Haltestelle Milchbuck 300, am Lindenplatz 183 und an der Schmiede Wiedikon 223 PassantInnen interviewt. Das Ziel von je 150 Interviews wurde damit übertroffen.

Die PassantInnen wurden in allen drei Stadträumen während 60 bis 62 Personenstunden befragt (ohne Pretest und Einführung der Studierenden in die Befragung). Eine persönliche Befragung dauerte ca. zwischen sieben und 20 Minuten, je nach Auskunftsbereitschaft und Interesse, Schnelligkeit des Antwortverhaltens und Kommunikationsfreudigkeit der PassantInnen. Im Durchschnitt konnten pro Stunde an der Haltestelle Milchbuck 5.0, am Lindenplatz 3.1 und an der Schmiede Wiedikon 3.6 Personen befragt werden. Zu Randstunden (z.B. frühmorgens, besonders an Wochenenden) waren nur wenige Personen in den öffentlichen Räumen anzutreffen.

3.1.2. ÜBERSICHT ÜBER DIE SOZIODEMOGRAFISCHEN MERKMALE DER BEFRAGTEN

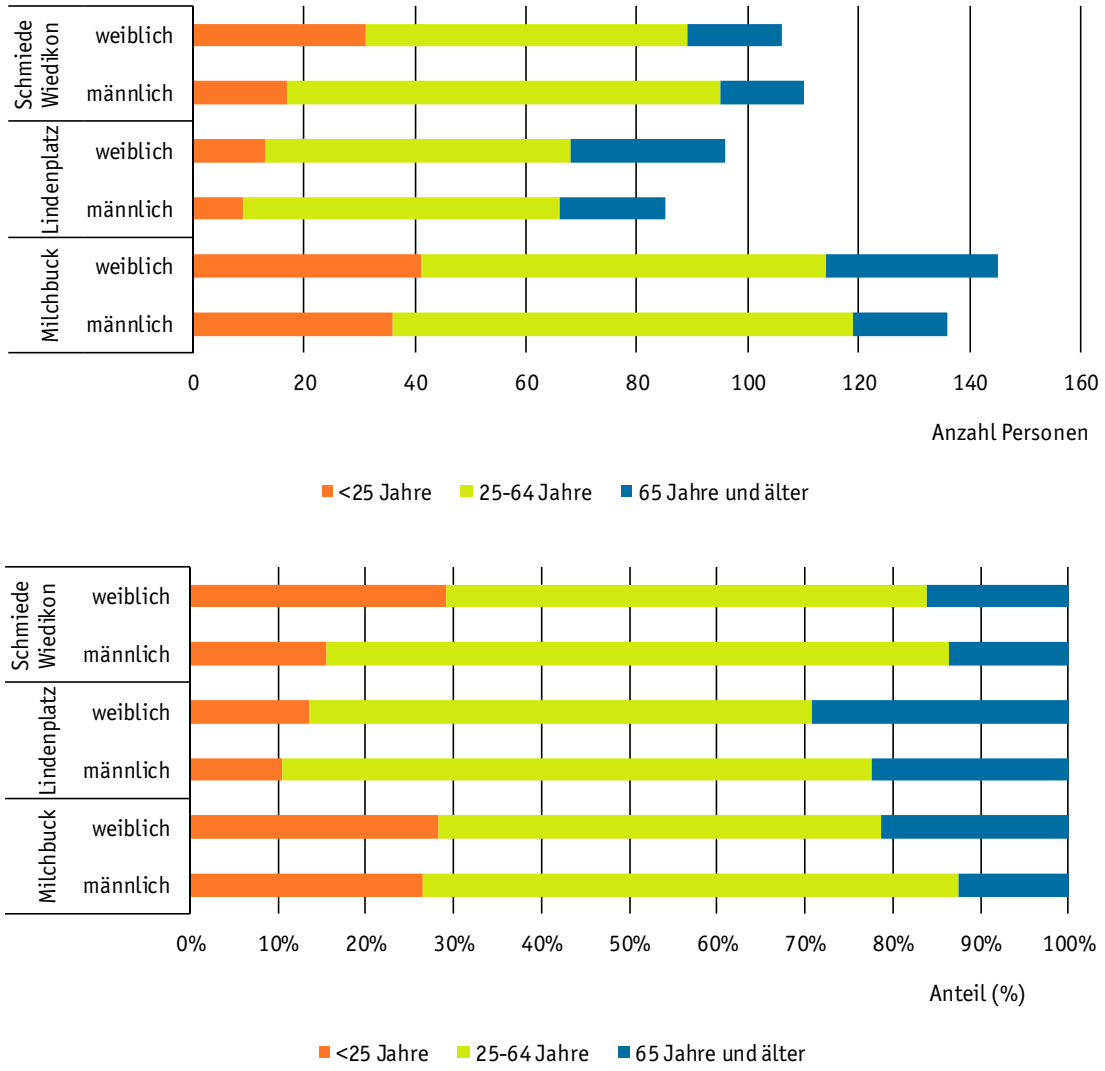
Eine grobe Einteilung der befragten Personen in Wohn- oder Arbeitsbevölkerung, SchülerInnen oder weitere Kategorien kann der Figur 5 entnommen werden. An der Schmiede Wiedikon ist gut die Hälfte, am Lindenplatz sind über zwei Drittel der Befragten AnwohnerInnen. In der Nähe der Haltestelle Milchbuck wohnt ein deutlich geringerer Anteil von gut einem Drittel der Befragten. Der Anteil der in der Nähe Arbeitenden liegt an der Schmiede Wiedikon und am Lindenplatz bei knapp 20%, am Milchbuck etwas tiefer. Der Anteil der PassantInnen, welche in der Nähe eine Ausbildung besuchen, ist an allen Plätzen klein – auch am Milchbuck trotz nahe gelegener Universität, da die Befragung während den Semesterferien stattfand. Am Milchbuck fällt der hohe Anteil der Befragten auf, welcher weder in der Nähe wohnt noch arbeitet. Diese Personen benutzen die Haltestelle Milchbuck primär zum Umsteigen.

Figur 4 zeigt die Durchmischung nach Alter und Geschlecht. In allen drei Stadträumen wurden ungefähr gleich viele Männer wie Frauen befragt. Die Befragten am Lindenplatz sind etwas älter als in den anderen beiden Räumen. Am Milchbuck wurden demgegenüber mit gut einem Viertel am meisten Jugendliche befragt. An der Schmiede Wiedikon ist der Anteil der Personen im Erwerbsalter (25-65 Jahre) am grössten.

Figur 6 zeigt den Anteil deutsch- und fremdsprachiger Personen und Figur 7 die Zusammensetzung der Fremdsprachigkeit. Der Anteil der Befragten, die Deutsch als Erstsprache sprechen,

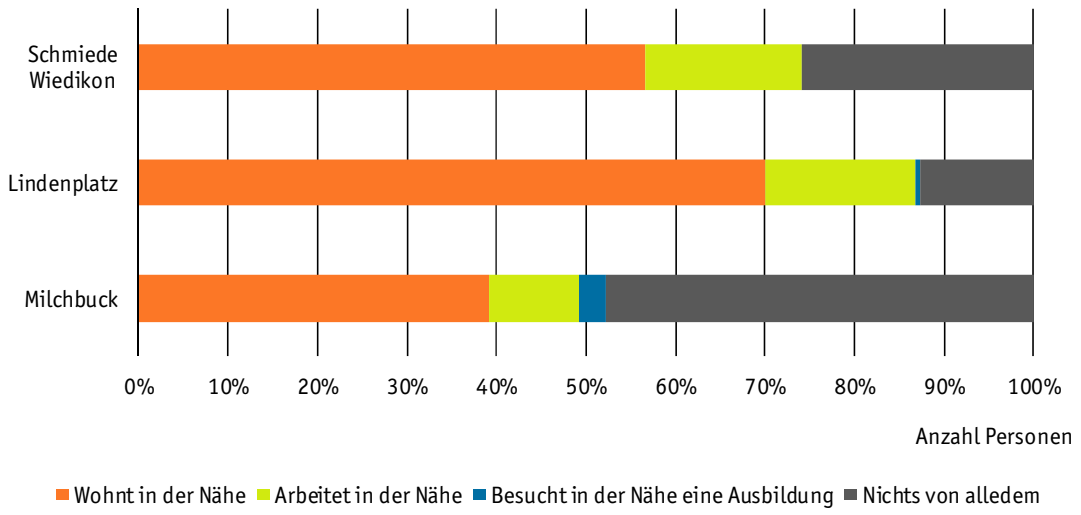
schwankt nur leicht zwischen den Stadträumen – zwischen 79% an der Haltestelle Milchbuck und 93% am Lindenplatz. Eine feinere Typisierung der befragten Gruppen kann den jeweiligen Abschnitten zu den einzelnen Stadträumen entnommen werden (Kapitel 3.2.2 und 3.2.3 für die Haltestelle Milchbuck, Kapitel 3.3.2 und 3.3.3 für den Lindenplatz und Kapitel 3.4.2 und 3.4.3 für die Schmiede Wiedikon).

BEFRAGTE PERSONEN NACH ALTER UND GESCHLECHT



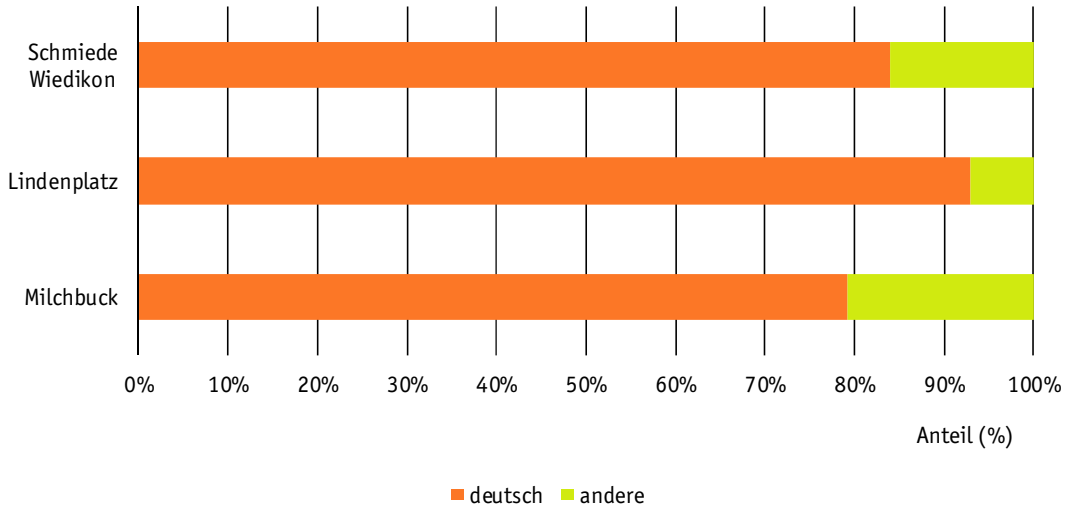
Figur 4 Durchmischung der befragten Personen nach Alter und Geschlecht.

TYPISIERUNG DER BEFRAGTEN PERSONEN



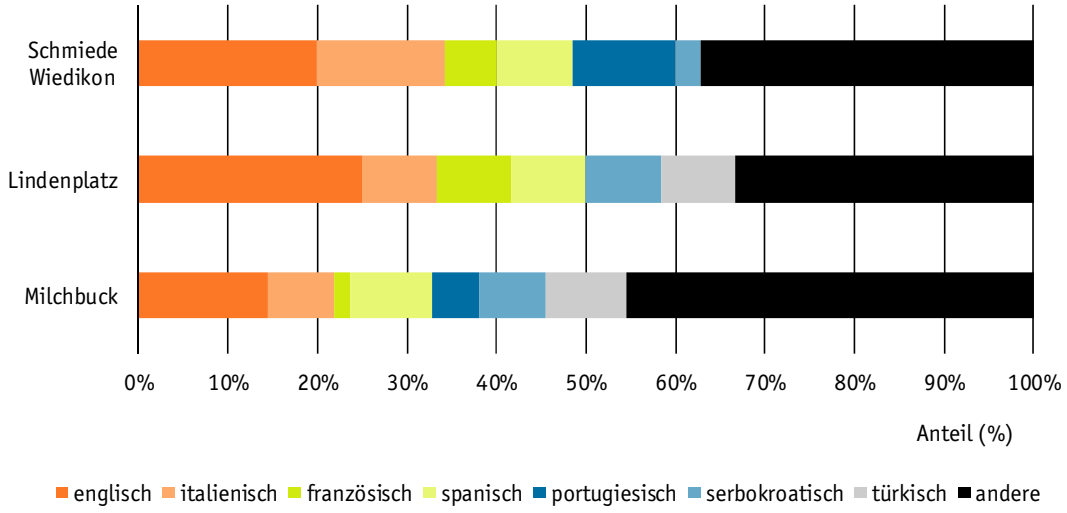
Figur 5 Unterteilung der befragten Personen in Wohn- oder Arbeitsbevölkerung, Auszubildende oder weitere Kategorien.

SPRACHKENNTNISSE DER BEFRAGTEN PERSONEN (MUTTERSPRACHE)



Figur 6 Unterteilung der befragten Personen in deutsch- und fremdsprachige Muttersprache.

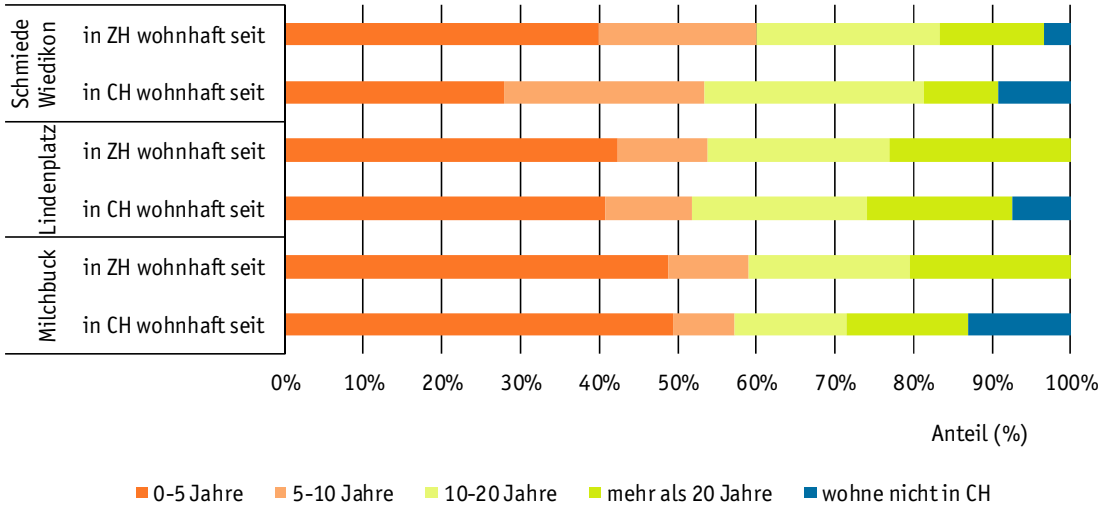
VERTEILUNG DER NICHT DEUTSCHEN MUTTERSPRACHEN



Figur 7 Verteilung der nicht deutschen Muttersprachen der Befragten an der Haltestelle Milchbuck, am Lindenplatz und an der Schmiede Wiedikon. Bei diesen Darstellungen von Personen, die nicht fliessend deutsch sprachen, sind teilweise nur geringe Fallzahlen dargestellt (n=55 für die Haltestelle Milchbuck, n=12 für den Lindenplatz und n=35 für die Schmiede Wiedikon. Für die Zuteilung, ob eine befragte Person eine andere Muttersprache als die deutsche besitzt, beurteilten die Befragenden die effektiven deutschen Sprachkenntnisse aufgrund der Ausdrucksfähigkeit der befragten Person. Personen, die Schweizerdeutsch gesprochen haben, wurden nicht in diese Kategorie gezählt, unabhängig davon, welches ihre Muttersprache ist. Beurteilungsbasis bildet also vielmehr die Sprachfähigkeit als die eigentliche Muttersprache.

Von den PassantInnen mit nicht deutscher Muttersprache gaben an der Schmiede Wiedikon und am Lindenplatz je ca. 40% an, Englisch, Französisch oder Italienisch zu sprechen. An der Haltestelle Milchbuck war die sprachliche Vielfalt grösser. Wegen der kleinen Stichprobe zu Personen mit nicht deutscher Muttersprache sind die Grafiken in Figur 7 als Momentaufnahmen und nicht als durchschnittlich repräsentative Zusammensetzung der fremdsprachigen PassantInnen zu verstehen.

DAUER DES WOHNSITZES DER BEFRAGTEN MIT NICHT DEUTSCHER MUTTERSPRACHE IN DER SCHWEIZ BZW. IN ZÜRICH



Figur 8 Dauer des Wohnsitzes der Befragten mit nicht deutscher Muttersprache in der Schweiz bzw. in Zürich. Für die Zuteilung, ob eine befragte Person eine andere Muttersprache als die deutsche besitzt, beurteilten die Befragenden die effektiven deutschen Sprachkenntnisse aufgrund der Ausdrucksfähigkeit der befragten Person. Personen, die Schweizerdeutsch gesprochen haben, wurden nicht in diese Kategorie gezählt, unabhängig davon, welche Sprache ihre Mutter wirklich spricht. Beurteilungsbasis bildet also vielmehr die Sprachfähigkeit als die eigentliche Muttersprache (n=77 für die Haltestelle Milchbuck bzw. n=27 für den Lindenplatz und n=43 für die Schmiede Wiedikon).

Figur 8 zeigt, dass die PassantInnen mit ausländischer Erstsprache am Lindenplatz schon leicht länger in der Schweiz bzw. Zürich wohnhaft sind als an der Haltestelle Milchbuck und an der Schmiede Wiedikon. Aufgrund der geringen Fallzahl sind die Ergebnisse aber nur eingeschränkt zu interpretieren.

3.2. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUR HALTESTELLE MILCHBUCK

3.2.1. BESCHREIBUNG DER HALTESTELLE MILCHBUCK

Die Haltestelle Milchbuck liegt am Übergang vom Limmat- ins Glattal, zwischen der City und den Aussenquartieren Oerlikon und Schwamendingen. Sie grenzt an den weitläufigen Irchelpark und die dortigen Universitätsgebäude. Die Dichte an Geschäften, Einkaufsmöglichkeiten etc. ist am Milchbuck eher klein. Die Haltestell dient primär zum Umsteigen zwischen den diversen Tram- und Buslinien.

Anstoss für die Umgestaltung der Haltestelle waren die beschränkten Platzverhältnisse an der Haltestelle, die Erneuerung und gestalterische Aufwertung der Haltestellenanlagen (Witte-

rungsschutz, Sitzmöglichkeiten, WC-Gebäude) sowie das Bedürfnis nach einem behindertengerechten Ausbau.

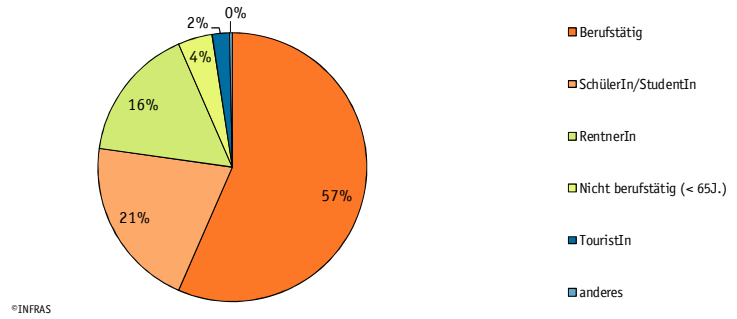
Gestalterisches Ziel der Umgestaltung war neben der Erweiterung des Platzangebots und der Auffrischung der Haltestellenelemente auch die Klärung der Abgrenzung zum Irchelpark. Die Verbindung der beiden benachbarten Räume sollte optisch offener gestaltet werden.

Wichtige Befragungsaspekte sind die Beurteilung der verschiedenen Bestandteile der Umgestaltung und die Einstufung der dadurch erzielten Aufenthaltsqualität durch die Nutzenden.

3.2.2. TYPISIERUNG DER BEFRAGTEN PERSONEN

Figur 9 gibt einen Überblick über die Funktion der befragten PassantInnen. 57% der befragten Personen sind demnach berufstätig, 21% sind Schüler oder Studierende. Personen über 65 Jahre machen 16% aus, TouristInnen 2%.

FUNKTION DER AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK BEFRAGTEN PERSONEN



Figur 9 Einteilung der befragten PassantInnen der Haltestelle Milchbuck in verschiedene Funktions-/Nutzungsgruppen (n=300).

3.2.3. NUTZUNG DER HALTESTELLE MILCHBUCK

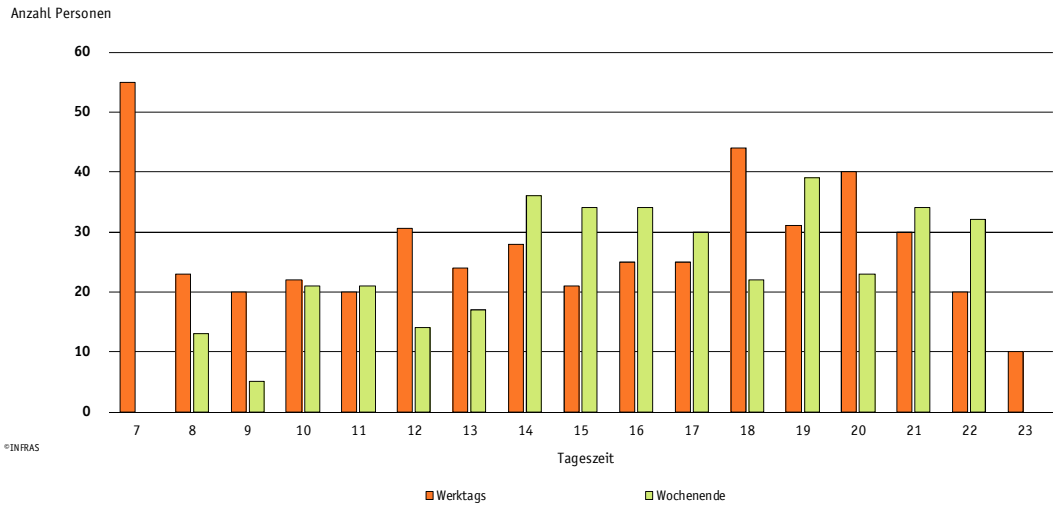
Am stärksten genutzt wird die Haltestelle Milchbuck an Werktagen in den Stosszeiten des Berufsverkehrs am Morgen und am Abend. Am Wochenende sind die Frequenzen tiefer, ausser am Nachmittag und am späteren Abend. Die Figur 10 zeigt die Frequentierung der Haltestelle Milchbuck im Tagesverlauf auf und zwar

a) werktags,

b) am Wochenende.

Der Perimeter für die Befragungen und Frequenzzählungen an der Haltestelle Milchbuck umfasste die beiden Perrons der Tram- und Bushaltestelle, ohne den ebenfalls neu gestalteten Zugangs-Fussweg Richtung Haltestelle Irchel.

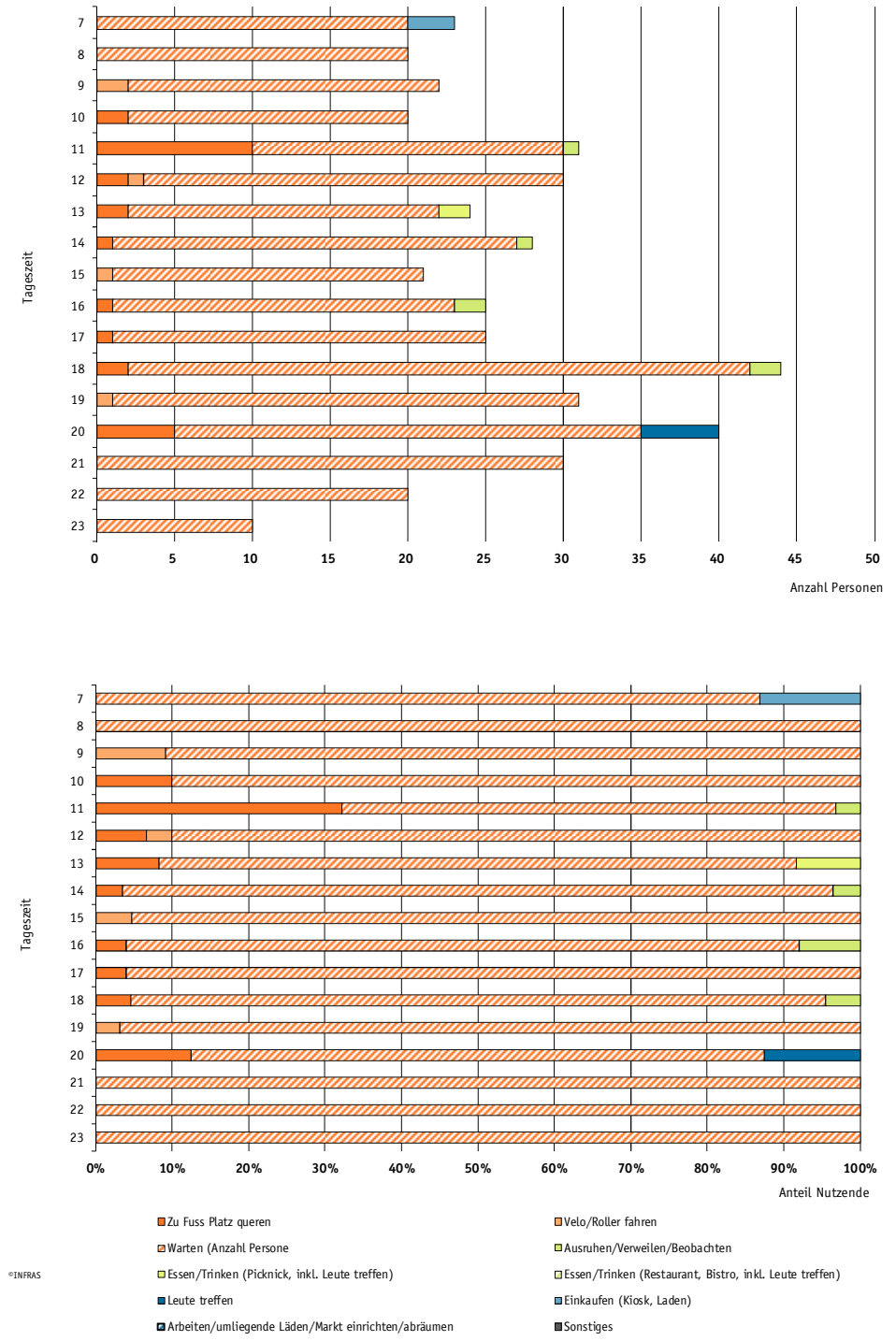
ANZAHL PASSANTINNEN AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK IM TAGESVERLAUF



Figur 10 Frequentierung der Haltestelle Milchbuck im Tagesverlauf a) werktags b) am Wochenende.

Die Figur 11 zeigt die Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf. Als Basis für diese Darstellung dient ein durchschnittlicher Wochentag. Wenn für dieselbe Tageszeit mehrere Erfassungen vorhanden waren, wurde deren Durchschnitt berechnet. In allen Tageszeiten dominiert das Warten auf öffentliche Verkehrsmittel alle Nutzungen. Daneben hat lediglich der Zugang zum Irchelpark und zur Haltestelle selbst eine gewisse Bedeutung.

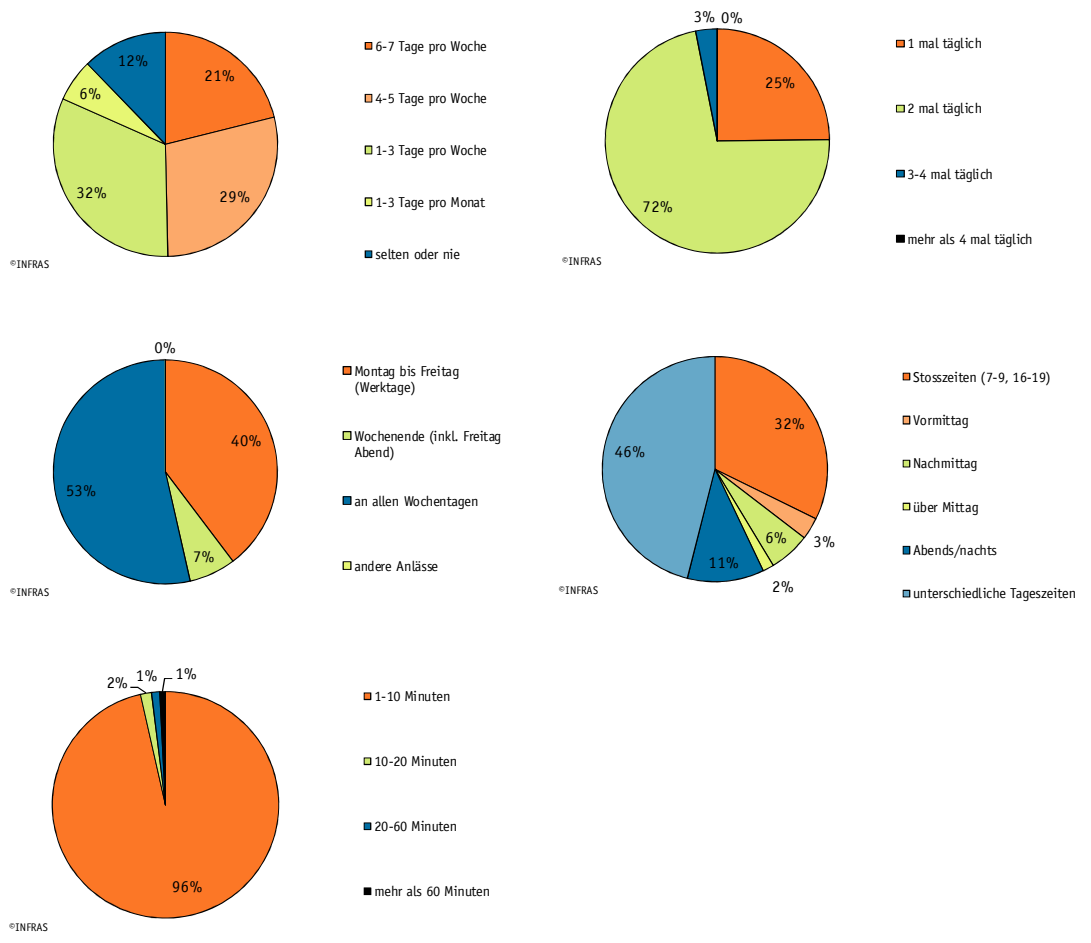
TÄTIGKEITEN AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK IM TAGESVERLAUF



Figur 11 Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf. Dargestellt sind die absolute Anzahl der aktuellen Tätigkeiten (obere Grafik) und die Verteilung der Aktivitäten im Verlaufe eines Tages (untere Grafik).

Figur 12 zeigt, an welchen Tagen die Haltestelle Milchbuck wie lange und wie oft besucht wird. Die Hälfte der Befragten hält sich mindestens vier Tage pro Woche an der Haltestelle Milchbuck auf, lediglich gut ein Zehntel kommt weniger als einmal im Monat hierher. Drei Viertel der Befragten kommt an den Besuchstagen zweimal hierher, was einem typischen Pendlermuster entspricht. 40% der Befragten kommen nur unter der Woche zur Haltestelle Milchbuck, knapp die Hälfte zu unterschiedlichen Tageszeiten, ein Drittel aber nur zu Stosszeiten. Fast alle Befragten halten sich weniger als 10 Minuten auf dem Platz auf. Die Verweildauer ist primär durch den Takt des Trambetriebs bedingt.

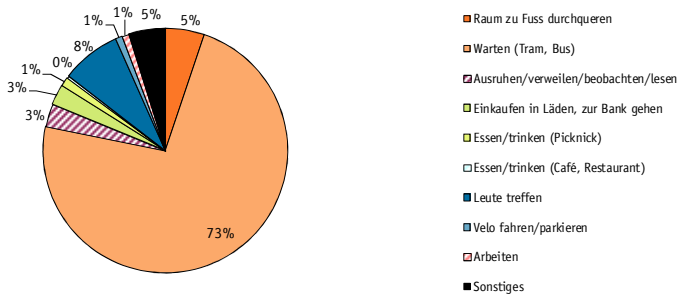
BESUCHSVERHALTEN AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK



Figur 12 Besuchsverhalten an der Haltestelle Milchbuck.

In Figur 13 ist ersichtlich, dass die Besuchenden der Haltestelle Milchbuck diese primär zum Ein-, Aus- oder Umsteigen in öffentliche Verkehrsmittel benutzen. 8% der Befragten nutzen die Haltestelle als Treffpunkt, 3% kaufen im Kiosk an der Haltestelle ein.

TÄTIGKEITEN DER BESUCHENDEN DER HALTESTELLE MILCHBUCK



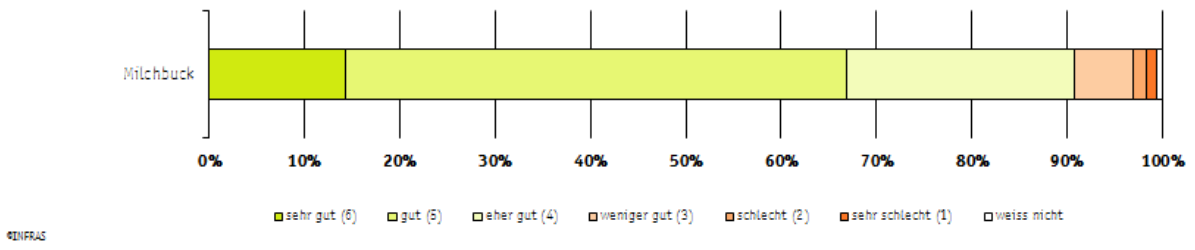
Figur 13 Tätigkeiten der Besuchenden der Haltestelle Milchbuck (Antwort auf die Frage „Was machen Sie in der Regel an der Haltestelle Milchbuck?“), n=300. Mehrfachnennungen möglich, d.h. 330 Antworten wurden ausgewertet.

3.2.4. ZUFRIEDENHEIT MIT DER HALTESTELLE MILCHBUCK

Die generelle Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume wird mit einer Frage zur grundsätzlichen Zufriedenheit mit einem Raum erfasst. Die Antworten zu dieser Frage stehen übergeordnet zu den folgenden Fragen und repräsentieren die Aufenthaltsqualität eines öffentlichen Raumes insgesamt (Cockpit-Frage).

Die Haltestelle Milchbuck wird von über 90% der befragten Personen insgesamt positiv wahrgenommen, nur wenige Personen äussern sich eher negativ. Die Haltestelle scheint wenig zu polarisieren, sowohl sehr positive als auch sehr negative Rückmeldungen sind eher selten (vgl. Figur 14).

GEFALLEN AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK INSGESAMT (COCKPIT-FRAGE)

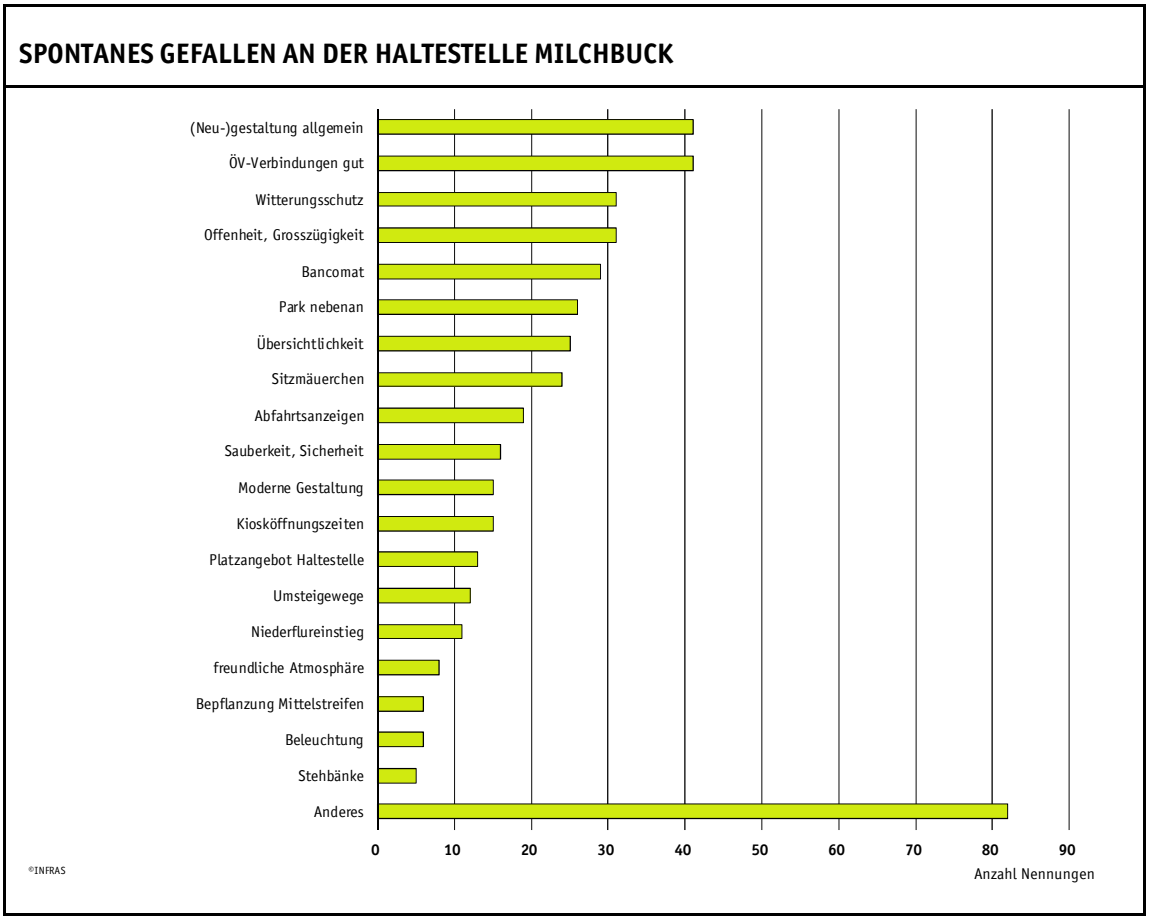


Figur 14 Antworten zur Frage „Wie gut gefällt Ihnen die Haltestelle Milchbuck insgesamt?“ (n=293).

Spontanes Gefallen und Nichtgefallen

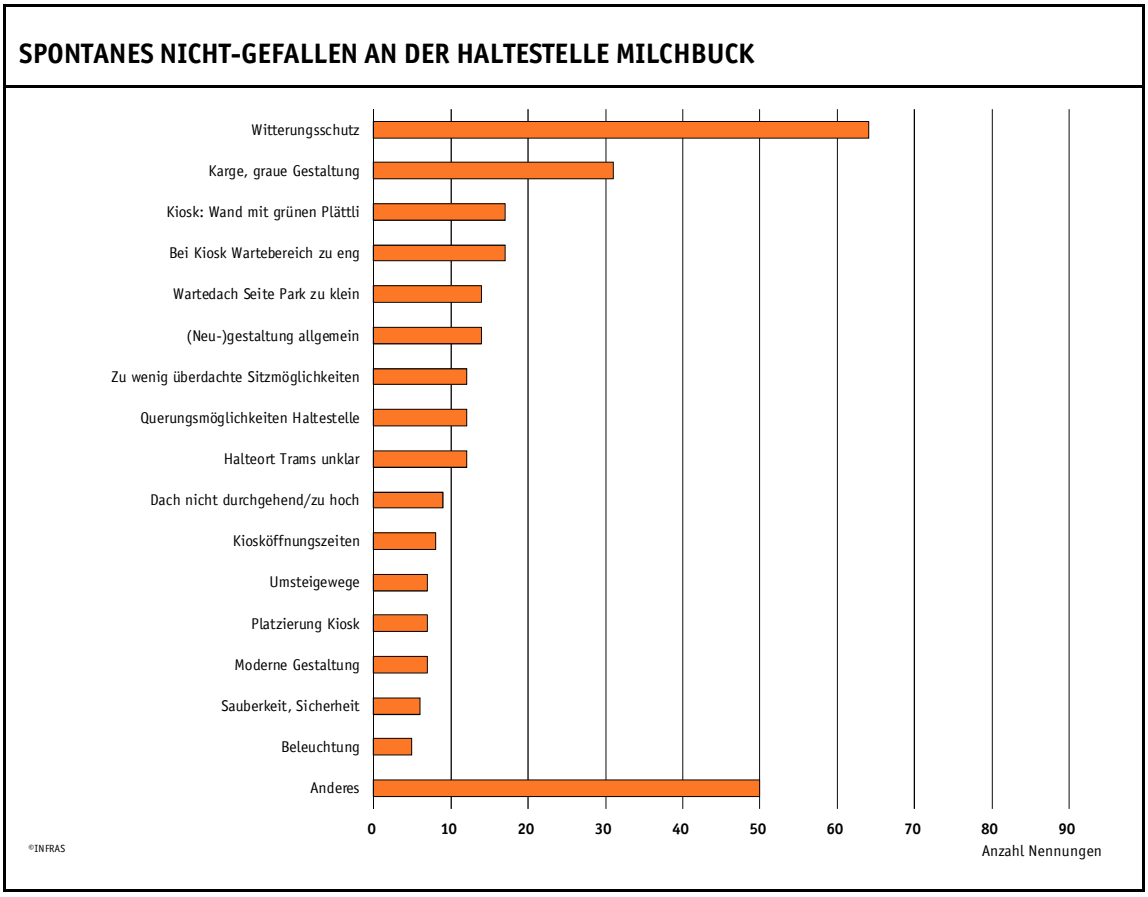
Gefragt wurde im Weiteren, was den Leuten an der Haltestelle Milchbuck spontan gut (vgl. Figur 15) bzw. weniger gut gefällt (vgl. Figur 16).

Positiv gewürdigt wurden insbesondere die Gestaltung allgemein sowie die guten ÖV-Verbindungen (123 Nennungen). Oft positiv genannt wurden auch der gute Witterungsschutz, die grosszügige, offene Gestaltung sowie die Infrastruktur auf dem Platz (z.B. der Bancomat) und die Umgebung mit dem nahe gelegenen Park. Von den Aspekten der Umgestaltung besonders häufig spontan positiv genannt wurden die grosszügige, offene und übersichtliche Gestaltung des Platzes, das neue Sitzmäuerchen und die erneuerte, moderne Infrastruktur (Wartebereiche, Abfahrtsanzeigen). (vgl. Figur 15).



Figur 15 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen gut?" n=293, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 456 Antworten wurden ausgewertet.

Die meisten spontan negativ genannten Punkte kreisen um funktionale Themen. 64 Befragte (22%) sind der Ansicht, der Witterungsschutz sei ungenügend, weitere Befragte stören sich an zu kleinen Wartebereichen oder zu wenig überdachter Wartefläche bzw. Sitzmöglichkeiten. Ästhetische Themen haben demgegenüber an der Haltestelle Milchbuck ein geringeres Gewicht, auch wenn 31 Befragte (11%) eine graue Gestaltung der Haltestelle bemängeln.

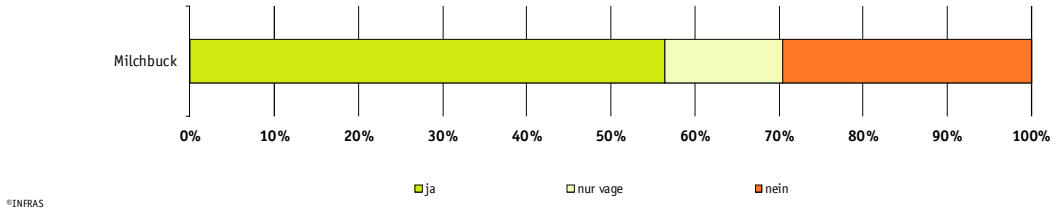


Figur 16 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen weniger gut?" n=293, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 292 Antworten wurden ausgewertet.

Vergleiche vor und nach der Umgestaltung

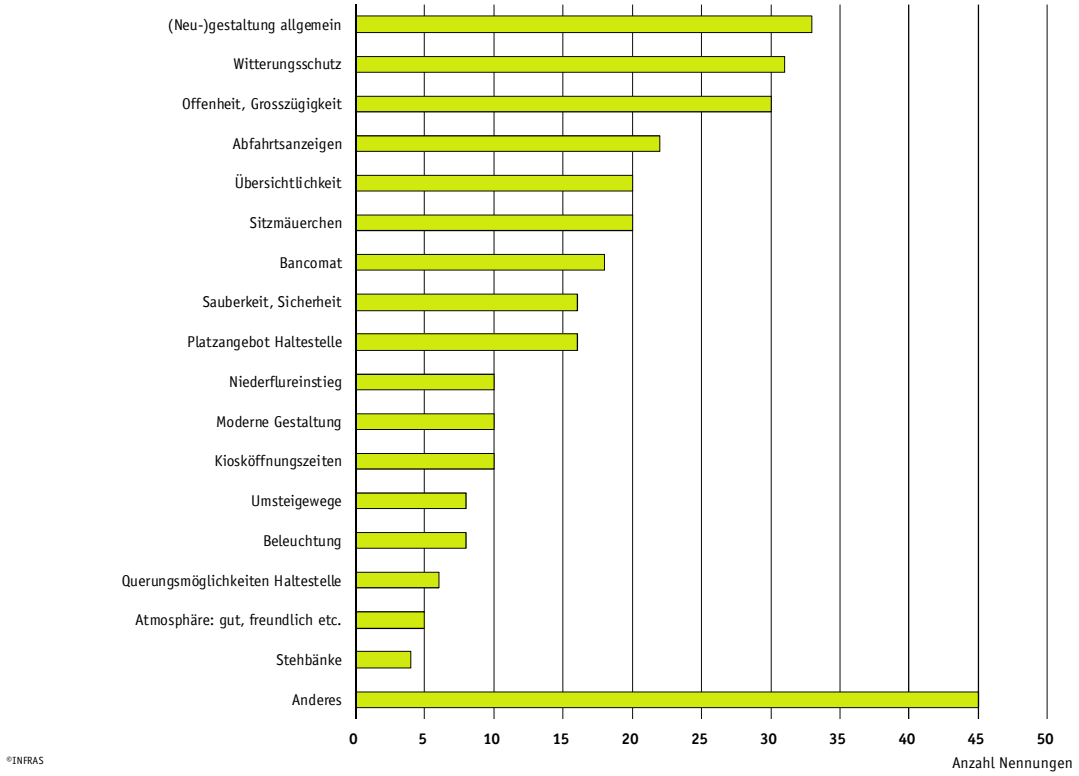
Über zwei Drittel der Befragten können sich noch zumindest vage an die Haltestelle Milchbuck vor der Umgestaltung erinnern. Der Rest der befragten Personen (30% der Befragten) gibt an, nicht (mehr) zu wissen, wie die Haltestelle vor der Umgestaltung ausgesehen hat (vgl. Figur 17). Bei diesen Personen wurden keine Fragen zu einem Vergleich der Haltestelle vor und nach der Umgestaltung gestellt bzw. ausgewertet, d.h. die Auswertungen zu einem Vorher-Nachher-Vergleich beziehen sich nur auf eine Teilmenge der befragen Personen.

ERINNERUNG AN DIE HALTESTELLE MILCHBUCK VOR DER UMGESTALTUNG



Figur 17 Antwort auf die Frage „Mögen Sie sich noch an die Haltestelle Milchbuck vor der Neugestaltung erinnern?“, n=287.

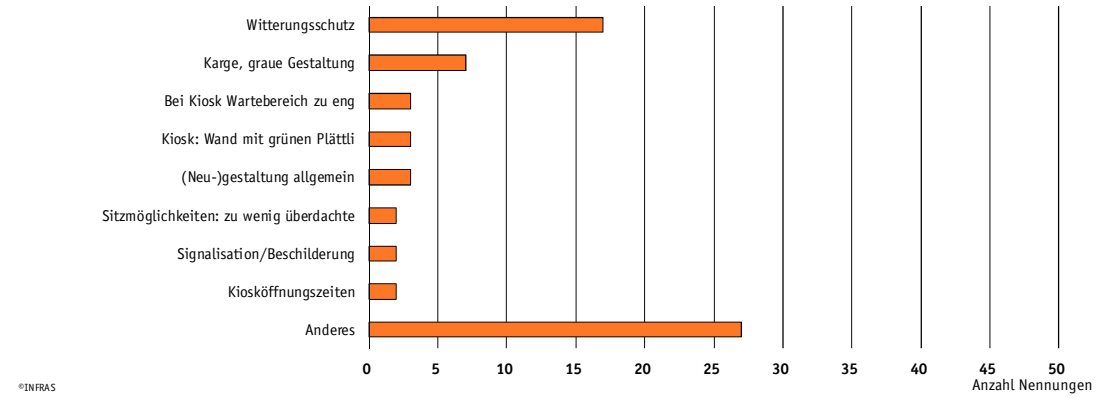
BESSERES GEFALLEN AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 18 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen heute besser als früher?“, n=202 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Haltestelle vor der Umgestaltung erinnern), Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 312 Antworten wurden ausgewertet.

Nach der Umgestaltung besser gefallen der Witterungsschutz sowie die offene, grosszügige und übersichtliche Gestaltung. Auch einzelne Aspekte der Infrastruktur (Abfahrtsanzeigen, Sitzmäuerchen am Rand sowie Bancomat) werden von den Befragten häufig positiv erwähnt.

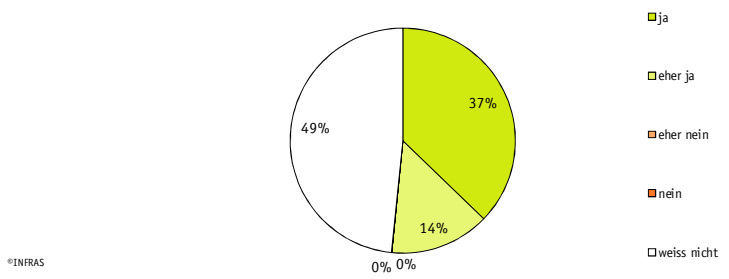
WENIGER GUTES GEFALLEN AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 19 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?" Persönliche Befragung: n=202 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Haltestelle vor der Umgestaltung erinnern), Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 66 Antworten wurden ausgewertet.

Fast drei Viertel der Befragten, welche sich an die Haltestelle vor der Umgestaltung erinnern können, nennen nichts, was ihnen weniger gut als zuvor gefallen würde. Die einzige wahrgenommene Verschlechterung, welche von einer nennenswerten Anzahl von Befragten genannt wird, betrifft den Witterungsschutz durch die hohen Dächer (siehe Figur 19).

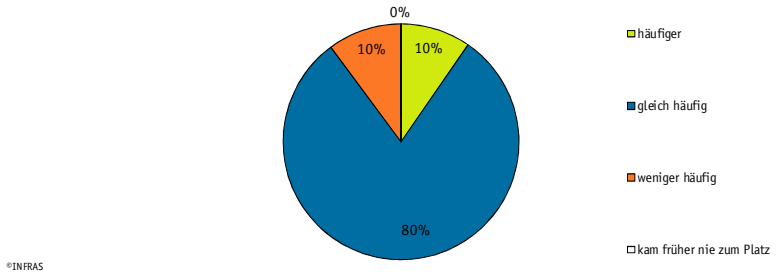
GEFALLEN AN DER NEUEN BELEUCHTUNG AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK



Figur 20 Antwort auf die Frage „Gefällt Ihnen die neue Beleuchtung besser als die vorherige?" Persönliche Befragung: n=202 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Haltestelle vor der Umgestaltung erinnern).

Knapp die Hälfte der Personen, welche sich grundsätzlich an die Haltestelle vor der Umgestaltung erinnern mögen, kann die neue Beleuchtung qualitativ nicht mit der alten vergleichen. Die Personen, welche dazu Angaben machen, äussern sich alle positiv über die neue Beleuchtung.

AUFENTHALTSHÄUFIGKEIT AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK VOR UND NACH DER UMGESTALTUNG

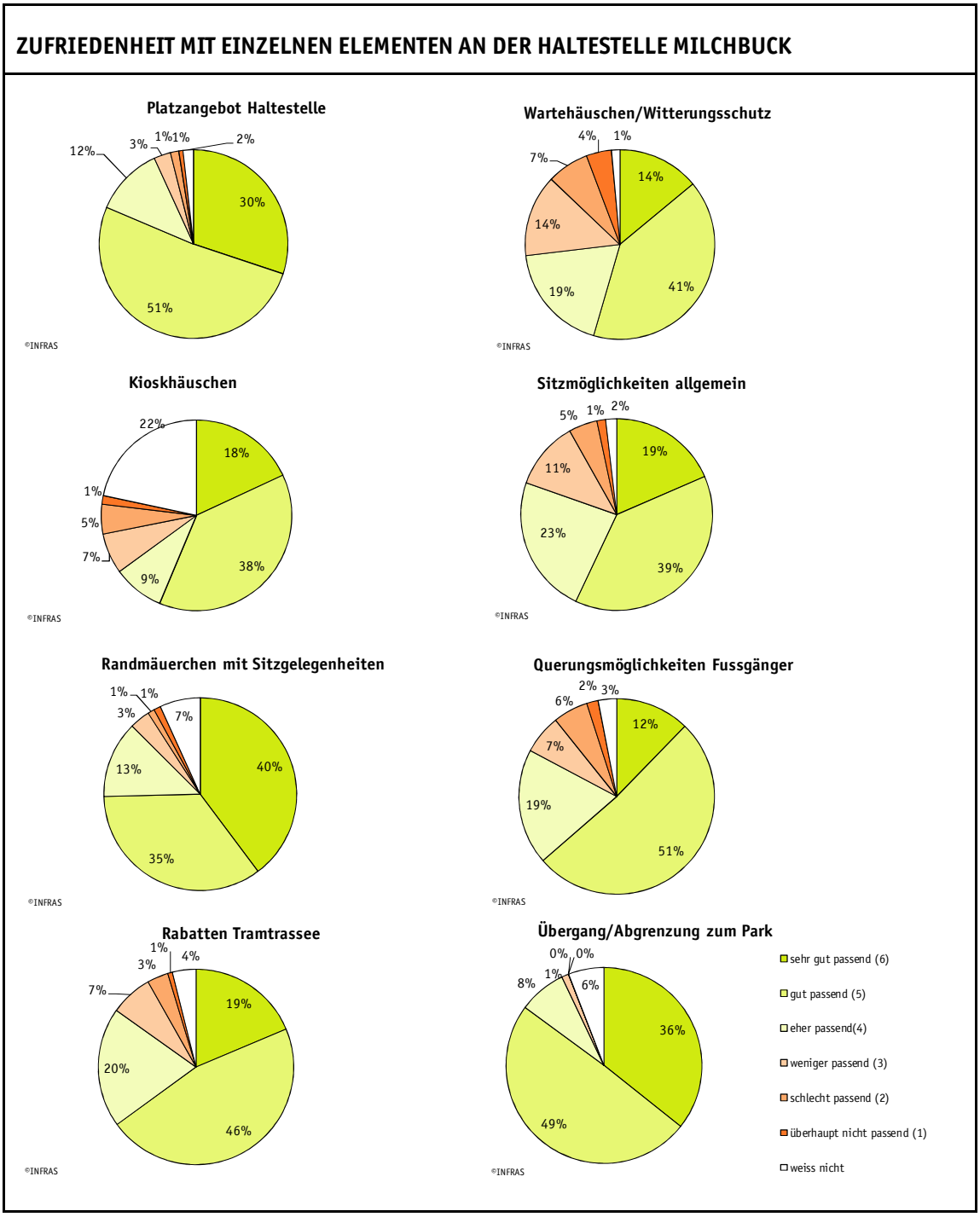


Figur 21 Vergleich der Aufenthaltshäufigkeit vor und nach der Neugestaltung der Haltestelle Milchbuck, n=202 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Haltestelle vor der Umgestaltung erinnern).

Die Umgestaltung der Haltestelle Milchbuck hatte keinen Einfluss auf die Häufigkeit, mit der sich die Befragen dort aufhalten. 80% halten sich gleich häufig wie zuvor dort auf (vgl. Figur 21).

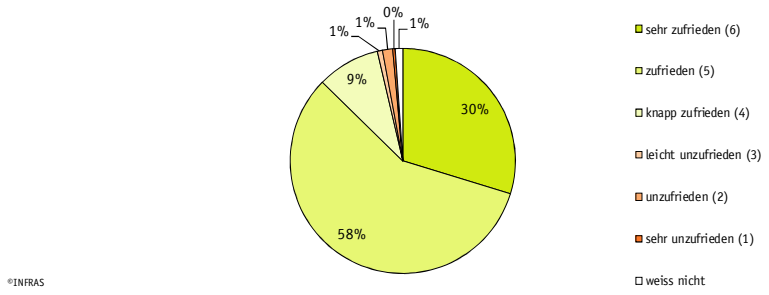
Zufriedenheit mit einzelnen Elementen der Haltestelle Milchbuck

Figur 22 und Figur 23 fassen die Zufriedenheit der befragten PassantInnen mit einzelnen Elementen der Umgestaltung der Haltestelle Milchbuck zusammen. Die Farbskala bewegt sich von dunkelgrün (sehr zufrieden = Note 6), mittelgrün (zufrieden = Note 5) hellgrün (knapp noch zufrieden = Note 4) über hellorange (leicht unzufrieden = Note 3), mittelorange (unzufrieden = Note 2) zu dunkelorange (sehr unzufrieden = Note 1). Weiss dargestellt sind die Antworten von Personen, die keine Meinung zu den befragten Elementen hatten oder sich zu den Elementen nicht äussern wollten.



Figur 22 Zufriedenheit mit einzelnen Elementen an der Haltestelle Milchbuck, n=279.

ZUFRIEDENHEIT MIT ZUGÄNGLICHKEIT ZUM ÖFFENTLICHEN VERKEHR AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK

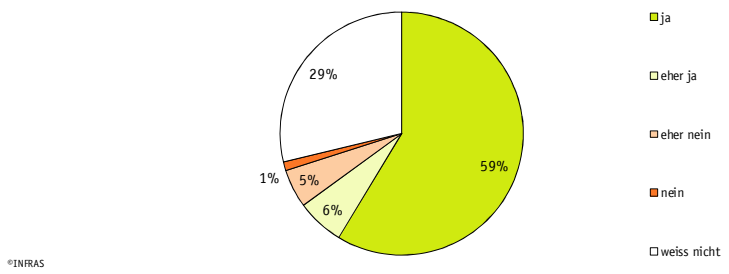


Figur 23 Zufriedenheit mit Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr an der Haltestelle Milchbuck, n=276.

Eine grosse Mehrheit der Befragten, die eine Angabe machten, ist zufrieden[3] mit den Elementen der Umgestaltung. Praktisch ausschliesslich positive Rückmeldungen wurden zum Platzangebot an der Haltestelle, zum neuen Randmäuerchen mit Sitzgelegenheit sowie zum neu gestalteten Übergang bzw. Zugang zum Park verzeichnet. Auch die Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr an der Haltestelle (Stufenfreiheit, Platzangebot, Übersichtlichkeit) erhielt praktisch ausschliesslich positive Rückmeldungen. Ebenfalls grossmehrheitlich positiv, aber mit etwas mehr negativen Rückmeldungen (10-20%) bewertet wurden die Rabatten zwischen den Tramgleisen, das neue Kioskhäuschen, dessen Wandfarbe teilweise zu polarisieren vermochte, die Querungsmöglichkeiten für Fussgänger am Tramtrassee sowie die Zahl der (überdachten) Sitzmöglichkeiten, welche von einer Minderheit der Befragten als zu gering empfunden wurde. Der Witterungsschutz ist das einzige Gestaltungselement, welches von einem nennenswerten Anteil (25%) der Befragten – bedingt durch die hohen Dächer und die nicht durchlaufenden Rückwände - (eher) negativ bewertet wurde.

3 D.h. „sehr passend“ bis „eher passend“.

BEFINDLICHKEIT IN DER NACHT AN DER HALTESTELLE MILCHBUCK



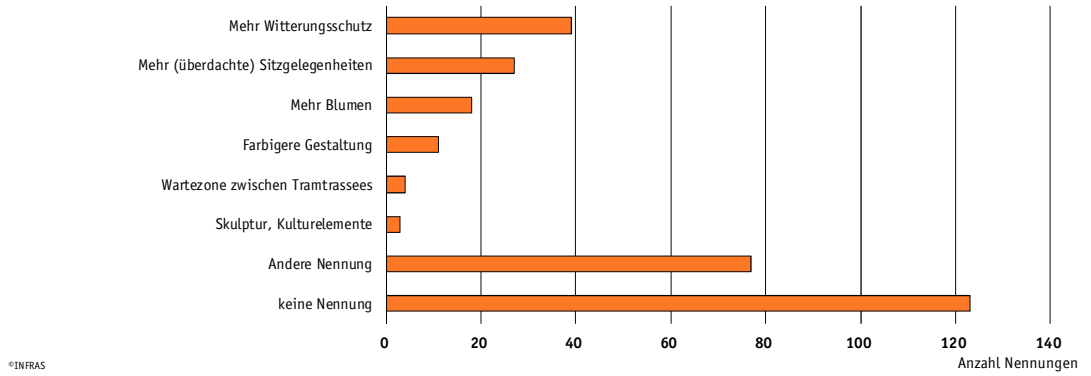
Figur 24 Antwort auf die Frage „Fühlen Sie sich wohl in der Nacht?“ n=254.

Das Wohlbefinden in der Nacht ist bei denjenigen Personen, die sich dazu äussern, zur grossen Mehrheit vorhanden. Negative Rückmeldungen sind selten, wie Figur 24 zeigt. Die Aufenthaltsqualität scheint also auch am Abend oder in der Nacht nicht vermindert zu sein.

Wünsche an die Platzgestaltung

Der am häufigsten geäusserte Wunsch zur Haltestelle Milchbuck waren funktionaler Natur: Einerseits die Verbesserung des Witterungsschutzes (15% der Befragten), andererseits mehr (überdachte) Sitzmöglichkeiten. Daneben wurden von einzelnen Personen auch ästhetische Wünsche geäussert, nach mehr Blumen oder farbigerer Gestaltung. Fast die Hälfte der Befragten äusserte dagegen keinen Wunsch zur Haltestelle Milchbuck (vgl. Figur 25).

WÜNSCHE AN DIE GESTALTUNG DER HALTESTELLE MILCHBUCK



Figur 25 Wünsche an die Gestaltung der Haltestelle Milchbuck. Antworten auf die offene Frage „Welche Wünsche hätten Sie an die Gestaltung der Haltestelle Milchbuck“, n=270, Mehrfachantworten waren möglich, d.h. 302 Antworten wurden ausgewertet.

3.3. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUM LINDENPLATZ

3.3.1. BESCHREIBUNG DES LINDENPLATZES

Der Lindenplatz mit seinen Einkaufsgeschäften und den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs ist Quartierzentrum von Altstetten. Der Platz ist geprägt durch die geschlossene Bebauung im Stil der 50er Jahre des 20.Jahrhunderts und steht unter Denkmalschutz.

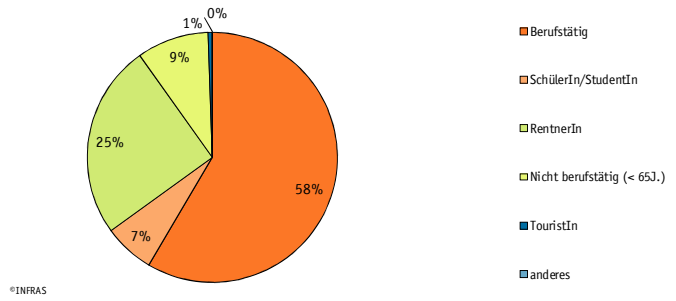
Anlass für die Umgestaltung des Lindenplatzes war primär der schlechte Zustand des Bodenbelags, der den statischen Ansprüchen der Nutzung als Marktplatz nicht gewachsen war. In einem Mitwirkungsverfahren wurde die Umgestaltung gemeinsam mit der Bevölkerung des betroffenen Quartiers geplant. Gestalterisches Ziel des ausgeführten Projekts war es, im Rahmen der Ansprüche des Denkmalschutzes den Platz zu sanieren und unter Berücksichtigung der im Mitwirkungsverfahren geäusserten Wünsche der Benutzer sanft neu zu gestalten. Neben einem neuen Bodenbelag, der sich im Erscheinungsbild an den alten anlehnt, wurden einzelne Zugänge zum Platz neu gestaltet und der Platz etwas zur Badenerstrasse hin geöffnet. Einem vielfach geäusserten Wunsch folgend, wurde auf dem Platz ausserdem ein kleines Wasserspiel verwirklicht. Neue Linden ersetzen einige alte Bäume.

Wichtige Befragungsaspekte sind die Beurteilung der verschiedenen Elemente der Umgestaltung, die Belebtheit des Platzes und das Interesse am Mitwirkungsverfahren.

3.3.2. TYPISIERUNG DER BEFRAGTEN PERSONEN

Figur 26 gibt einen Überblick über die Funktion der befragten PassantInnen. Die Mehrheit der befragten Personen kann demnach der Kategorie der Berufstätigen (58%) und den SchülerInnen (7%) zugeordnet werden. RentnerInnen machen 25%, nicht berufstätige Personen (z.B. Hausmann/Hausfrau) unter 65 Jahren weitere 9% aus. Touristen sind am Lindenplatz praktisch keine anzutreffen.

FUNKTION DER AM LINDENPLATZ BEFRAGTEN PERSONEN



Figur 26 Einteilung der befragten PassantInnen am Lindenplatz in verschiedene Funktions-/Nutzungsgruppen (n=183).

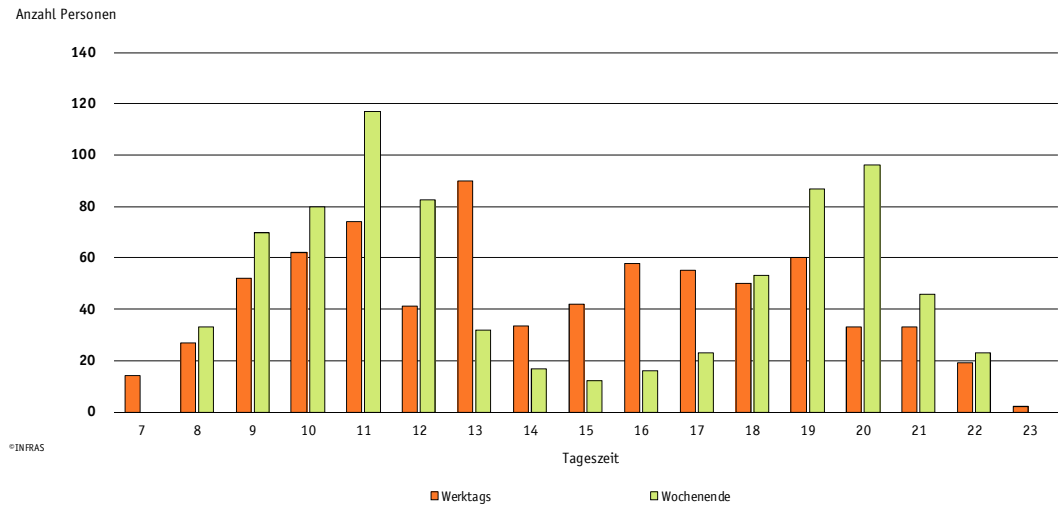
3.3.3. NUTZUNG DES LINDENPLATZES

Figur 27 zeigt die Frequentierung des Lindenplatzes im Tagesverlauf auf und zwar

a) werktags,

b) am Wochenende.

ANZAHL PASSANTINNEN AM LINDENPLATZ IM TAGESVERLAUF

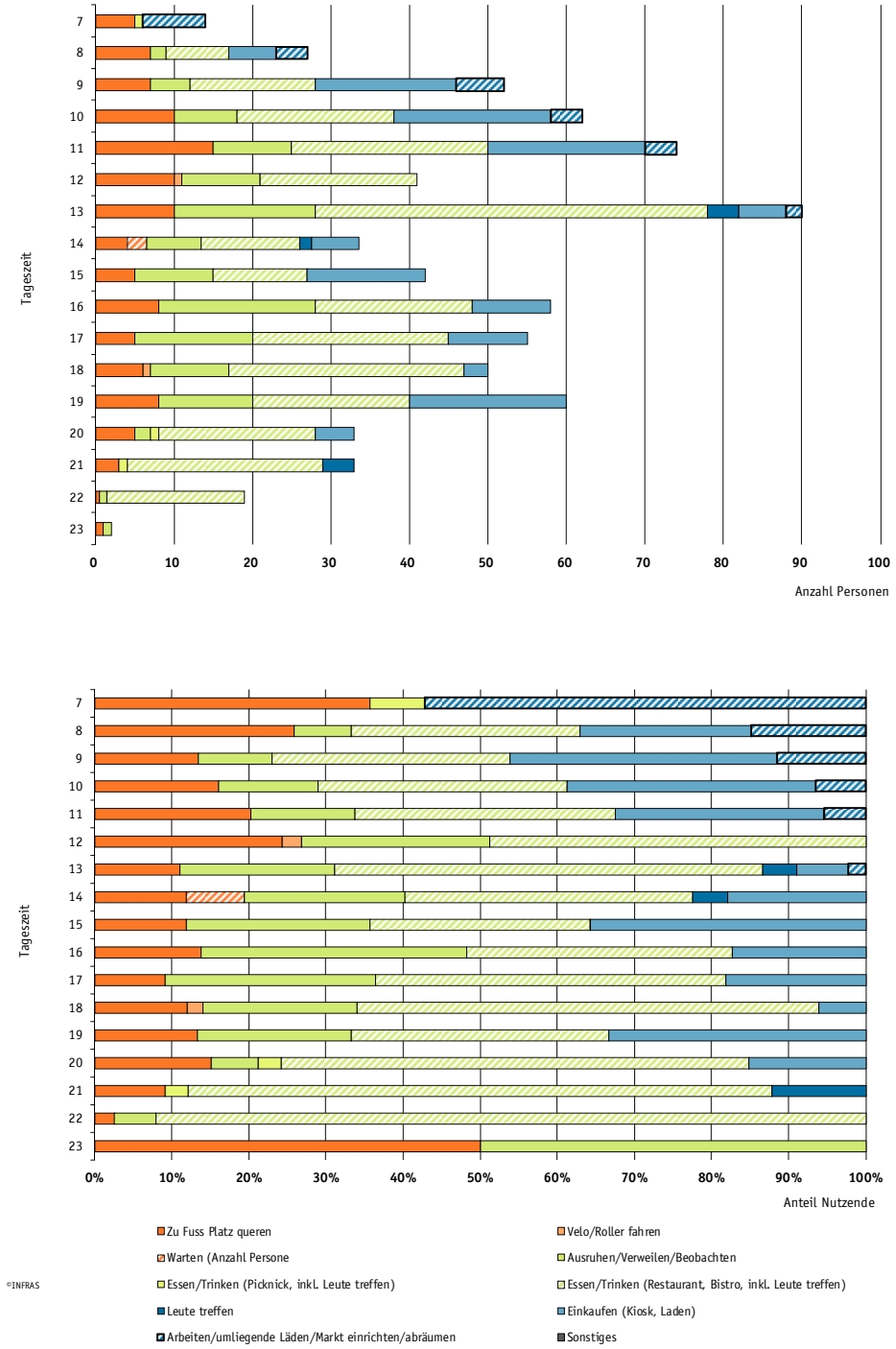


Figur 27 Frequentierung des Lindenplatzes im Tagesverlauf a) werktags, b) am Wochenende.

Die intensivste Nutzung des Platzes erfolgt werktags am über Mittag und am Wochenende am späteren Vormittag (Markt) und am Abend. Am späteren Abend und am frühen Vormittag ist der Platz nur wenig belebt.

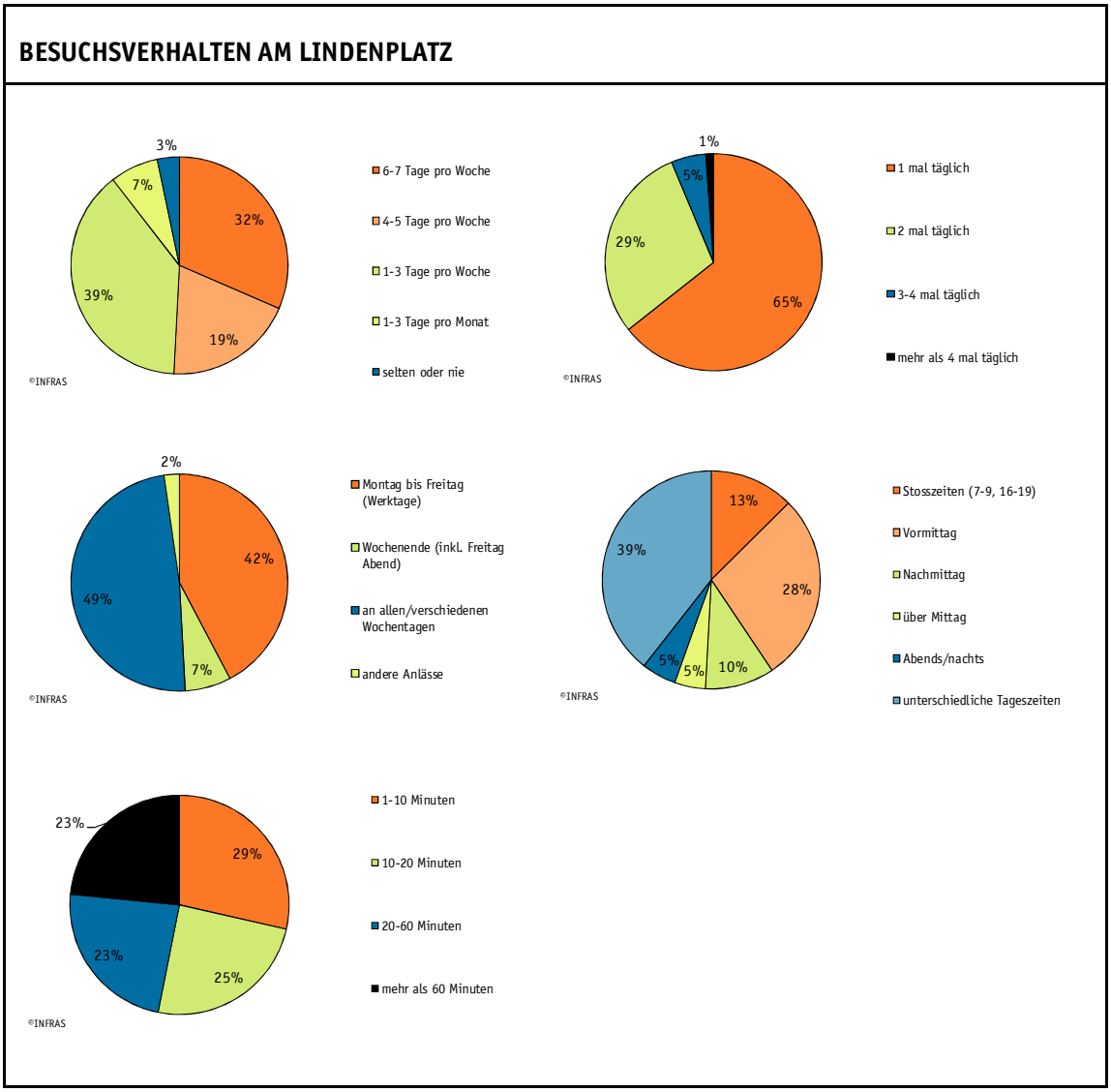
Figur 28 zeigt die Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf auf. Als Basis für diese Darstellung dient ein durchschnittlicher Wochentag ohne besondere Aktivitäten. Wenn für dieselbe Tageszeit mehrere Erfassungen vorhanden waren, wurde deren Durchschnitt berechnet. Die Nutzung des Lindenplatzes ist stark gemischt; am frühen Morgen wird der Platz lediglich durchquert, am Vormittag gewinnt die Einkaufsnutzung an Gewicht. Gegen Mittag sind die Restaurants am Platz gut besucht, am Nachmittag ruhen sich viele Personen auf dem Platz aus, etwa mit Kindern am Wasserspiel. Am Abend wiederum sind die Restaurants und Cafés auf dem Platz die wichtigste Nutzung.

TÄTIGKEITEN AM LINDENPLATZ IM TAGESVERLAUF



Figur 28 Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf. Dargestellt sind die absolute Anzahl der aktuellen Tätigkeiten (obere Grafik) und die Verteilung der Aktivitäten im Verlaufe eines Tages (untere Grafik).

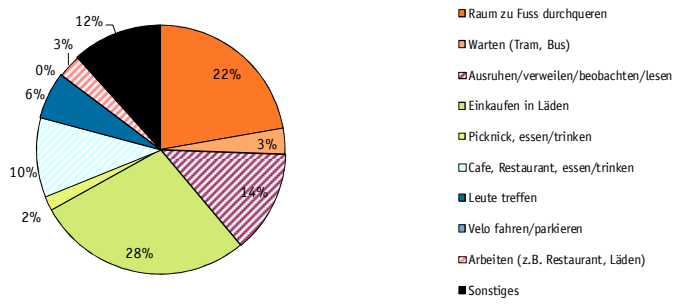
Figur 29 zeigt, an welchen Tagen der Lindenplatz wie lange und wie oft besucht wird. Die Hälfte der Befragten besucht den Platz mindestens viermal wöchentlich, nur 3% kommen weniger als einmal pro Monat zum Lindenplatz. An den Besuchstagen kommen 65% der Befragten lediglich einmal zum Platz. Die Hälfte der Befragten besucht den Platz an verschiedenen Wochentagen, 42% sind jedoch nur unter der Woche anwesend. 39% der Befragten kommen zu unterschiedlichen Tageszeiten zum Platz, weitere 28% nur vormittags. Die Besuchsdauer am Lindenplatz ist sehr verschieden. Jeweils etwa ein Viertel der Befragten hält sich weniger als 10 Minuten oder mehr als eine Stunde am Platz auf. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt etwa 20 Minuten. Das gemischte Benutzerverhalten steht in Übereinstimmung mit der starken Nutzungsmischung.



Figur 29 Besuchsverhalten am Lindenplatz, n=181.

In Figur 30 ist ersichtlich, dass die Besucher des Lindenplatzes diesen vor allem aufsuchen, um in Läden oder am Markt einzukaufen (28%), auf dem Platz zu verweilen (14%) oder um eins der Restaurants und Cafés zu besuchen (10%). 22% der Befragten durchqueren den Platz zu Fuss.

TÄTIGKEITEN DER BESUCHER AM LINDENPLATZ

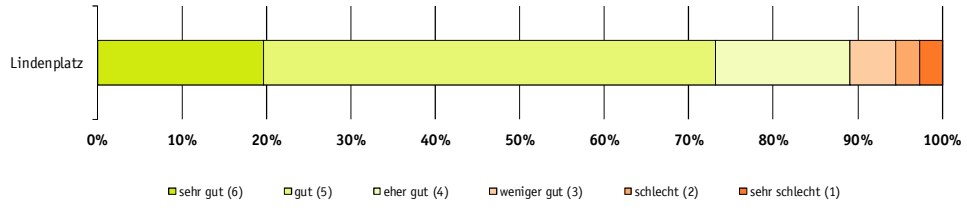


Figur 30 Tätigkeiten der Besucher des Lindenplatzes (Antwort auf die Frage „Was machen Sie in der Regel am Lindenplatz?"). n=183, Mehrfachnennungen möglich, d.h. 360 Antworten wurden ausgewertet.

3.3.4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM LINDENPLATZ

Der Lindenplatz wird von fast 90% der befragten Personen positiv wahrgenommen, mehr als 70% der Personen geben an, dass ihnen der Platz gut oder sehr gut gefällt. 6% der Befragten (zehn Personen) geben an, dass ihnen der Platz schlecht oder sehr schlecht gefällt (vgl. Figur 31).

GEFALLEN AM LINDENPLATZ INSGESAMT (COCKPIT-FRAGE)

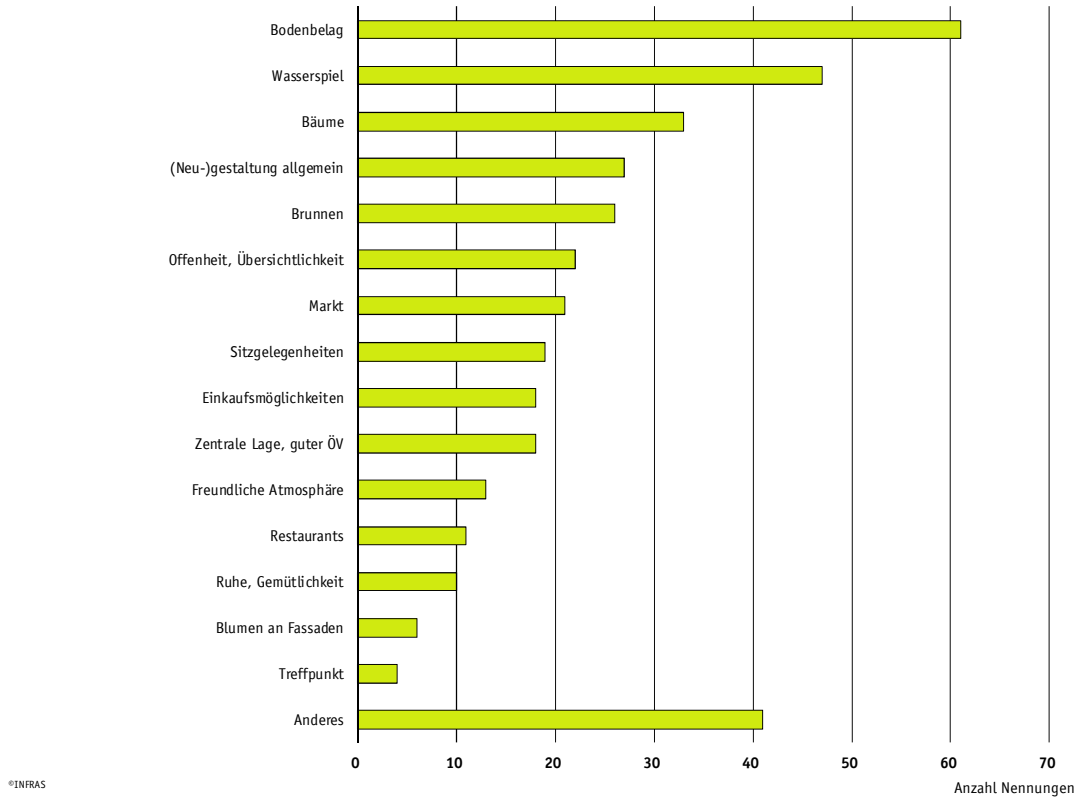


Figur 31 Antworten zur Frage „Wie gut gefällt Ihnen der Lindenplatz insgesamt?", n=183.

Spontanes Gefallen und Nichtgefallen

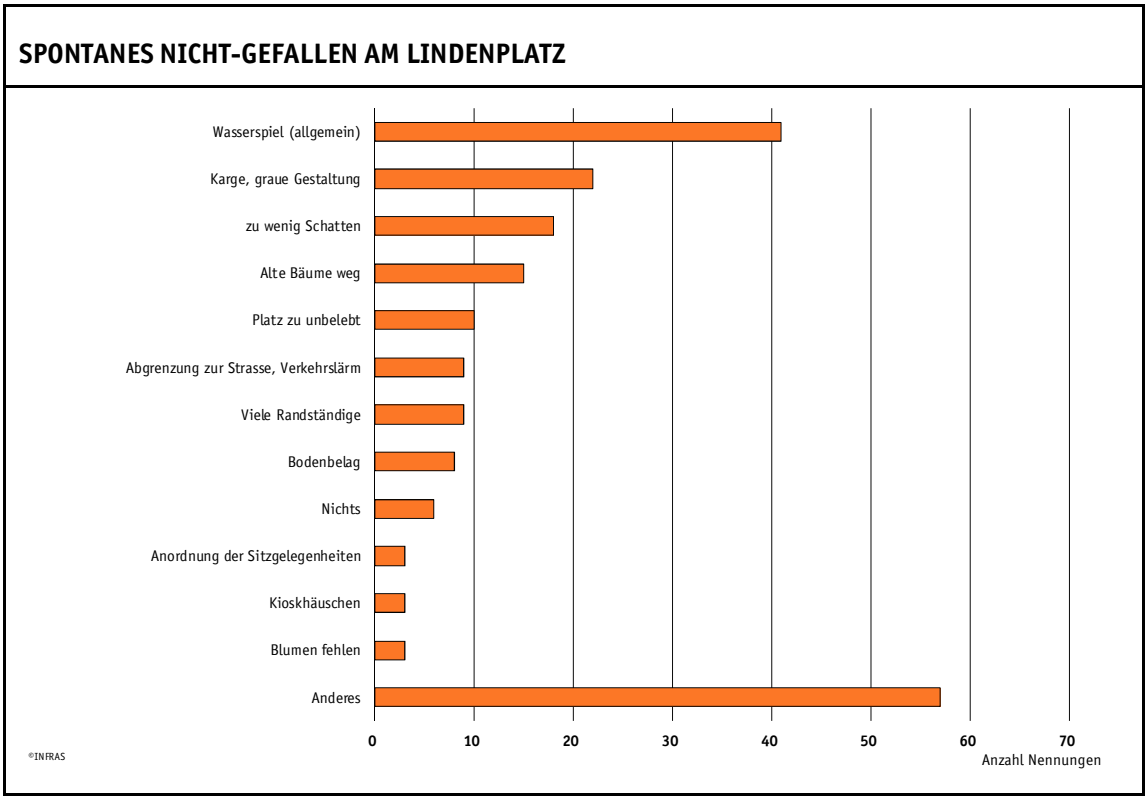
Gefragt wurde im Weiteren, was den Leuten am Platz spontan gut (vgl. Figur 32) bzw. weniger gut gefällt (vgl. Figur 33).Als positiv werden insbesondere der Pflasterbelag, das neue Wasserspiel, die Bäume und die Umgestaltung allgemein genannt. Auch der alte Brunnen, die Grosszügigkeit der Platzfläche und der Markt werden häufig erwähnt.

SPONTANES GEFALLEN AM LINDENPLATZ



Figur 32 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen gut?“, n=183, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 377 Antworten wurden ausgewertet.

Das am häufigsten negativ erwähnte Gestaltungselement am Lindenplatz ist das neue Wasserspiel (41 Nennungen, 22% der Befragten). Daneben werden auch ein Mangel an Schatten und eine zu karge Gestaltung erwähnt, und die alten Bäume werden von einigen Befragten vermisst. Einige Befragte empfinden den Platz als zu wenig belebt (vgl. Figur 33).

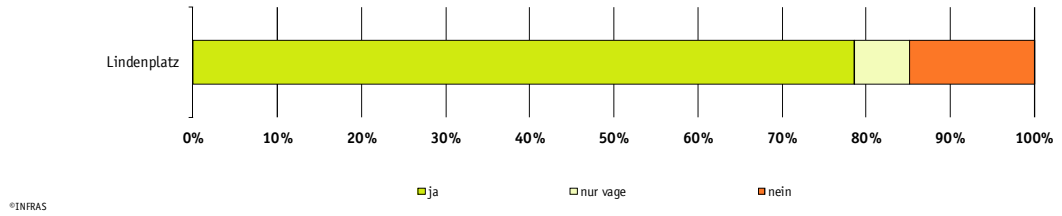


Figur 33 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen weniger gut?", n=183, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 204 Antworten wurden ausgewertet.

Vergleiche vor und nach der Umgestaltung

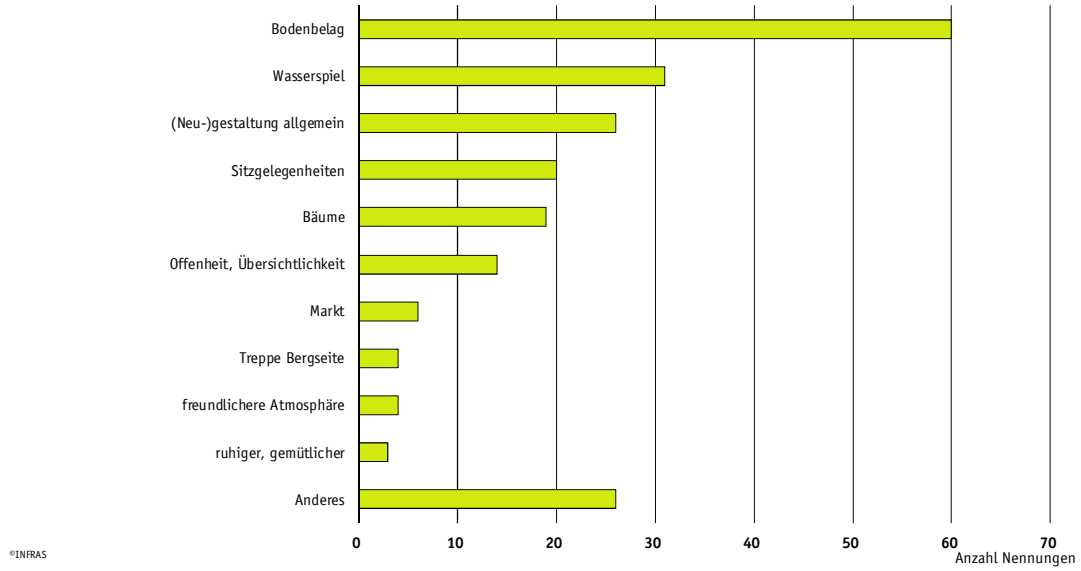
85% der Befragten können sich noch zumindest vage an den Lindenplatz vor der Umgestaltung erinnern. Der Rest der befragten Personen (15% der Befragten) gibt an, nicht (mehr) zu wissen, wie der Platz vor der Umgestaltung ausgesehen hat. Bei diesen Personen wurden keine Fragen zu einem Vergleich des Platzes vor und nach der Umgestaltung gestellt bzw. ausgewertet, d.h. die Auswertungen zu einem Vorher-Nachher-Vergleich beziehen sich nur auf eine Teilmenge der befragen Personen.

ERINNERUNG AN DEN LINDENPLATZ VOR DER UMGESTALTUNG



Figur 34 Antwort auf die Frage „Mögen Sie sich noch an den Lindenplatz vor der Neugestaltung erinnern?“, n=182.

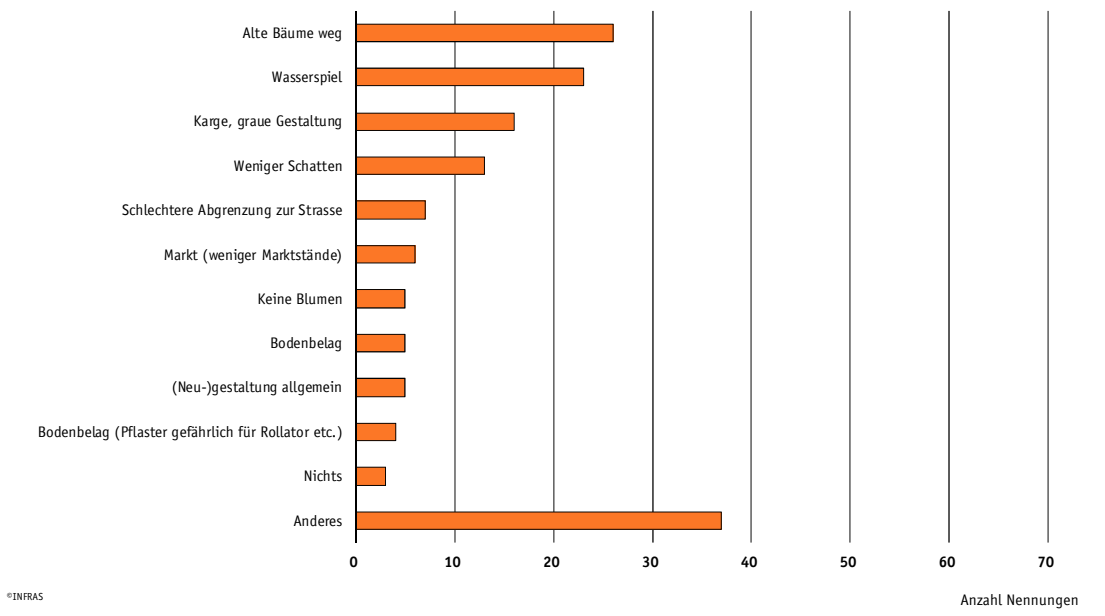
BESSERES GEFALLEN AM LINDENPLATZ NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 35 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen heute besser als früher?“, n=155 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern), Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 213 Antworten wurden ausgewertet.

Nach der Umgestaltung besser gefallen der Bodenbelag, das Wasserspiel sowie die neuen Sitzgelegenheiten, die Bäume und die Offenheit des Platzes sowie die Umgestaltung allgemein.

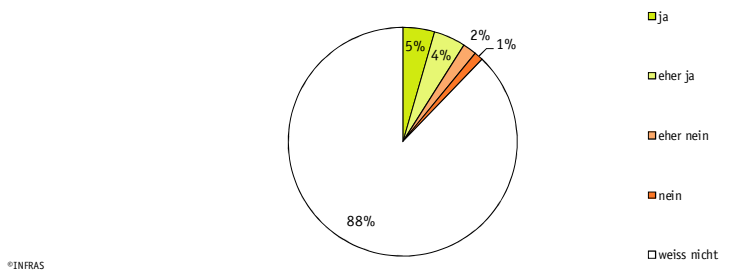
WENIGER GUTES GEFALLEN AM LINDENPLATZ NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 36 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?" Persönliche Befragung: n=155 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern), Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 150 Antworten wurden ausgewertet.

Ein Drittel der Befragten, welche sich an den Platz vor der Umgestaltung erinnern können, nennen nichts, was ihnen weniger gut als zuvor gefallen würde. Je etwa 16% der Befragten bedauern den Verlust der alten Bäume oder können sich nicht mit dem neuen Wasserspiel anfreunden. Daneben werden auch eine zu graue Gestaltung, weniger Schatten auf dem Platz und die Öffnung zur Strasse hin von einigen Befragten negativ erwähnt.

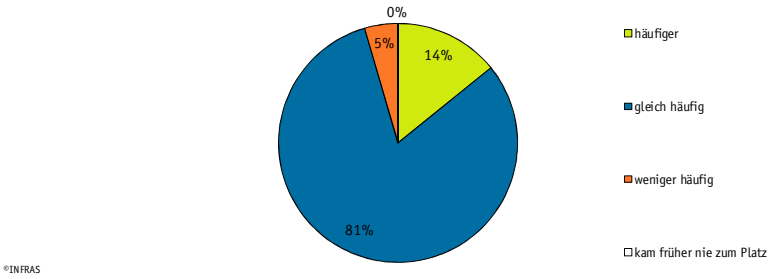
GEFALLEN AN DER NEUEN BELEUCHTUNG AM LINDENPLATZ



Figur 37 Antwort auf die Frage „Gefällt Ihnen die neue Beleuchtung besser als die vorherige?" Persönliche Befragung: n=155 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern).

Ein Grossteil der Befragten (88%) kann die neue Beleuchtung am Lindenplatz nicht mit der früheren vergleichen. Von den Personen, welche eine Aussage machen können, äussern sich drei Viertel positiv.

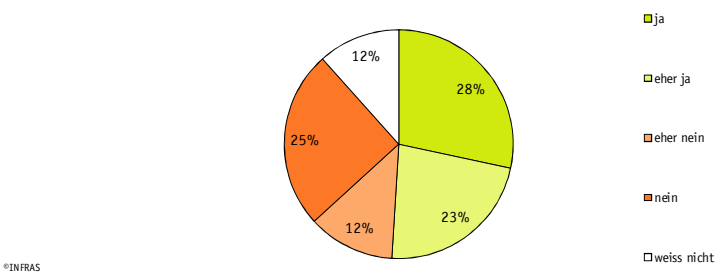
AUFENTHALTSHÄUFIGKEIT AM LINDENPLATZ VOR UND NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 38 Vergleich der Aufenthaltshäufigkeit vor und nach der Neugestaltung des Lindenplatzes, n=155 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern).

Die Umgestaltung des Lindenplatzes hatte keinen Einfluss auf die Häufigkeit, mit der sich die Befragen dort aufhalten. Über 80% der Befragten halten sich gleich häufig wie zuvor dort auf. Andererseits empfinden etwas über die Hälfte der Befragten den Lindenplatz als belebter im Vergleich zu vor der Umgestaltung. Möglicherweise hat sich die Aufenthaltsdauer der PassantInnen etwas erhöht, oder die Besucher wirken auf dem Platz durch die Umgestaltung präsenter.

HÄUFIGERER AUFENTHALT NACH DER UMGESTALTUNG?

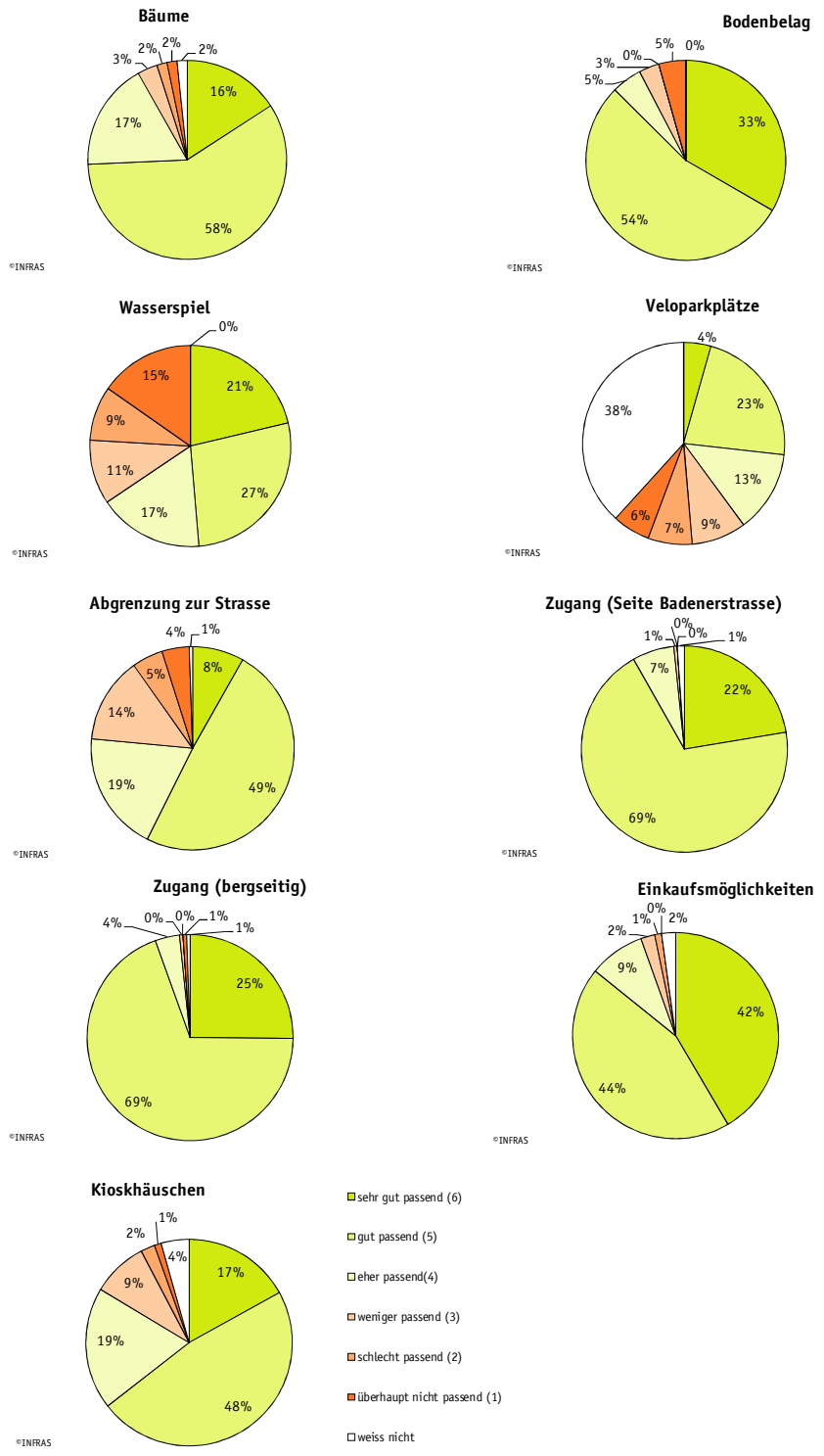


Figur 39 Vergleich der Aufenthaltshäufigkeit vor und nach der Neugestaltung des Lindenplatzes, n=155 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern).

Zufriedenheit mit einzelnen Elementen des Lindenplatzes

Figur 40 fasst die Zufriedenheit der befragten Personen mit einzelnen Elementen des Lindenplatzes zusammen.

ZUFRIEDENHEIT MIT EINZELNEN ELEMENTEN AM LINDENPLATZ

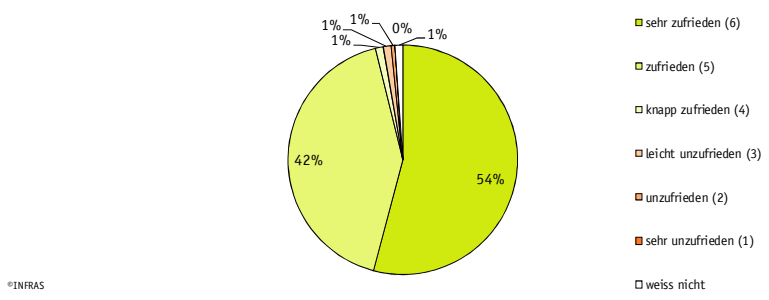


Figur 40 Zufriedenheit mit einzelnen Elementen am Lindenplatz, n=183.

Eine deutliche Mehrheit der Befragten ist zufrieden[4] mit allen Gestaltungselementen. Als besonders passend (über 90% Zustimmung) betrachten die befragten Personen, welche eine Meinung äusserten, die Bäume und den Bodenbelag, die Zugänge für Fussgänger zum Platz auf der Seite Badenerstrasse und bergseitig sowie die Einkaufsmöglichkeiten am Platz. Auch das von der Neugestaltung nicht betroffene Kioskhäuschen verzeichnet nur wenige negative Rückmeldungen. Kontroverser, aber ebenfalls mehrheitlich positiv beurteilt werden die Abgrenzung zur Strasse (25% negative Rückmeldungen) sowie die Veloparkplätze und das Wasserspiel. Während viele Befragte zu den Veloparkplätzen keine Angaben machen können und sich die negativen Rückmeldungen dazu primär auf den Standort der Parkplätze und ihre ausbleibende Benutzung beziehen, polarisiert das Wasserspiel als einziges Element relativ stark. Während fast ein Viertel der Befragten dieses als sehr passend beurteilt, äussern auch 15% der Befragten, dieses sei sehr unpassend. Die Gründe für die negativen Bewertungen sind verschieden; einige Personen hatten sich etwas Grösseres vorgestellt, andere wiederum stören sich an der Sauberkeit der Wanne oder erachten die Unebenheit als gefährlich.

Fast alle Befragten, die sich dazu äusserten, sind mit dem Zugang zum öffentlichen Verkehr (d.h. Ausstattung der Haltestellen, Komfort beim Einstieg etc.) zufrieden. Gut die Hälfte der Befragten ist damit sogar sehr zufrieden.

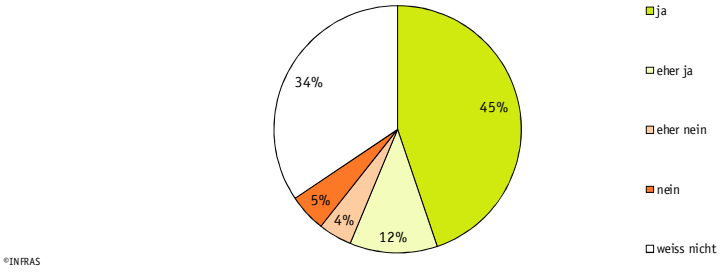
ZUFRIEDENHEIT MIT ZUGANG ZUM ÖFFENTLICHEN VERKEHR



Figur 41 Antworten auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit der Zugänglichkeit zum Öffentlichen Verkehr (Tram, Bus)?“, n=183

4 D.h. „sehr zufrieden“ bis „knapp noch zufrieden“.

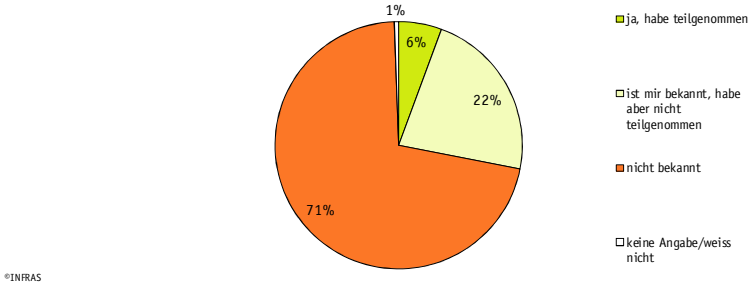
WOHLBEFINDEN UND SICHERHEITSEMPFINDEN IN DER NACHT AM LINDENPLATZ



Figur 42 Antworten auf die Frage „Fühlen Sie sich in der Nacht wohl am Lindenpatz?“, n=183.

Figur 42 zeigt, dass sich die meisten Befragten, welche sich dazu äussern, in der Nacht am Lindenplatz wohl fühlen. Nur 9% der Befragten fühlen sich (eher) unwohl. Gut ein Drittel der Befragten konnte keine Auskunft geben.

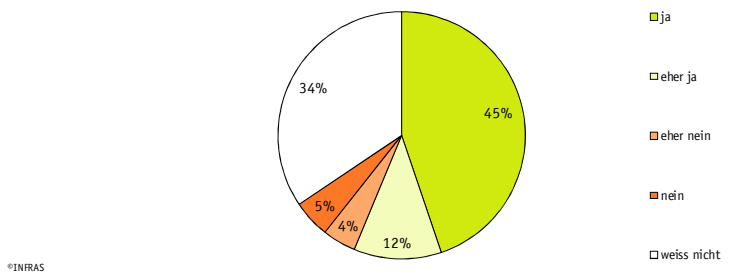
MITWIRKUNGSVERFAHREN LINDENPLATZ: KENNTNIS UND TEILNAHME



Figur 43 Antworten auf die Frage „Ist Ihnen bekannt, dass zur Neugestaltung des Lindenplatzes ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt wurde? Haben Sie daran teilgenommen?“, n=178

Gut einem Viertel der Befragten ist bekannt, dass zur Umgestaltung des Lindenplatzes ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt wurde. Daran teilgenommen haben aber nur 6% der Befragten. Dem Grossteil der Befragten war das Mitwirkungsverfahren dagegen nicht bekannt. Gut die Hälfte der Befragten bekundet Interesse, an zukünftigen Mitwirkungsverfahren zu Umgestaltungen in ihrem Umfeld teilzunehmen. Nur wenige Befragte geben an, daran nicht interessiert zu sein. Es ist möglich, dass das Interesse an Mitwirkungsverfahren in dieser Absichtserklärung etwas nach oben verzerrt wird, da eine Tendenz der Befragten, sozial erwünschte Antworten zu geben, nicht auszuschliessen ist.

INTERESSE AN ZUKÜNFTIGEN MITWIRKUNGSVERFAHREN

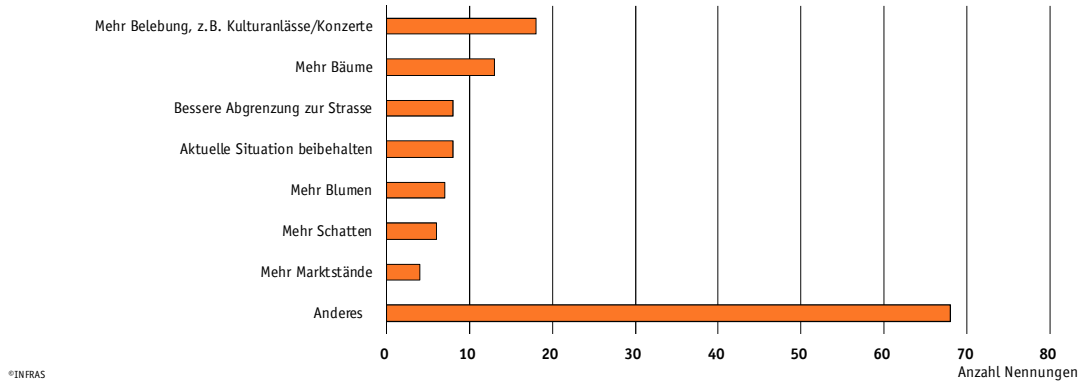


Figur 44 Antworten auf die Frage „Hätten Sie Interesse, in der Zukunft an Mitwirkungsverfahren teilzunehmen, vor Plätze in Ihrer Umgebung neu gestaltet werden?“, n=183

Wünsche an die Platzgestaltung

Die Hälfte der Befragten hatte für die weitere Gestaltung des Lindenplatzes spontan keinen Wunsch offen. Von 18 Befragten (10%) gewünscht wurde eine zusätzliche Belebung des Platzes mit Kulturanlässen oder Konzerten. In eine ähnliche Richtung geht der Wunsch nach mehr Marktständen. Von mehreren Personen gewünscht werden mehr Bäume oder eine stärkere Abgrenzung zur Strasse hin. Ebenfalls verbreitet ist aber auch der Wunsch, die aktuelle Situation beizubehalten. (vgl. Figur 45).

WÜNSCHE AN DIE GESTALTUNG DES LINDENPLATZES



Figur 45 Wünsche an die Gestaltung des Lindenplatzes (n=183, Mehrfachnennungen möglich, d.h. 132 Antworten wurden ausgewertet).

3.4. BEFRAGUNGSERGEBNISSE ZUR SCHMIEDE WIEDIKON

3.4.1. BESCHREIBUNG DER SCHMIEDE WIEDIKON

Die Schmiede Wiedikon ist Quartierzentrum von Wiedikon mit vielen Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Amtsstellen. An der Schmiede Wiedikon kreuzen sich verschiedene Tram- und Buslinien.

Im Rahmen der flankierenden Massnahmen zur Eröffnung der Zürcher Westumfahrung wurden verschiedene Strassenzüge in Wiedikon umgestaltet. Um das Quartierzentrum aufzuwerten und um die engen Platzverhältnisse zu entschärfen, wurde eine Aufhebung der bisher in eine Richtung vorhandenen Spur für den motorisierten Individualverkehr ins Auge gefasst, mit einer Verlegung des Verkehrs in die Zurlinden- und Zweierstrasse. Nach einer positiv verlaufenen Volksabstimmung wurde die Schmiede Wiedikon im Verlauf des Jahrs 2010 umgestaltet.

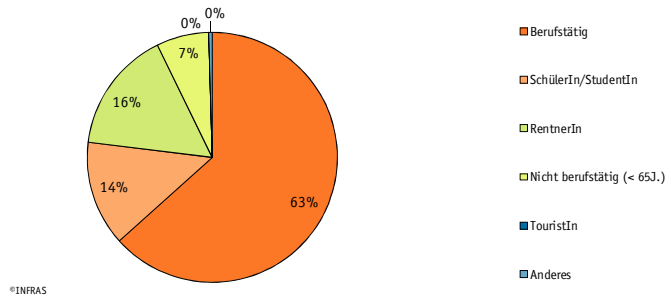
Gestalterisches Ziel der Umgestaltung war neben einer Erweiterung der für die Wartenden zur Verfügung stehenden Fläche eine Beruhigung des Verkehrsgeschehens und die Schaffung einer Atmosphäre, die zu vermehrtem Aufenthalt auf diesem Quartierzentrum einlädt.

Wichtige Befragungsaspekte an der Schmiede Wiedikon sind neben der Beurteilung der Umgestaltung die Entwicklung von Aufenthaltsdauer und –zweck nach der Umgestaltung und die Beurteilung des neuen Verkehrsregimes in den Augen der Nutzenden.

3.4.2. TYPISIERUNG DER BEFRAGTEN PERSONEN

Figur 46 gibt einen Überblick über die Funktion der befragten PassantInnen. Die Mehrheit der befragten Personen ist Berufstätig (63%) oder in Ausbildung (14%). Die übrigen 23% der Befragten sind entweder RentnerInnen (16%) oder nicht berufstätige Personen. TouristInnen wurden an der Schmiede Wiedikon keine befragt.

FUNKTION DER AN DER SCHMIEDE WIEDIKON BEFRAGTEN PERSONEN



Figur 46 Einteilung der befragten PassantInnen an der Schmiede Wiedikon in verschiedene Funktions-/Nutzungsgruppen (n=221).

3.4.3. NUTZUNG DER SCHMIEDE WIEDIKON

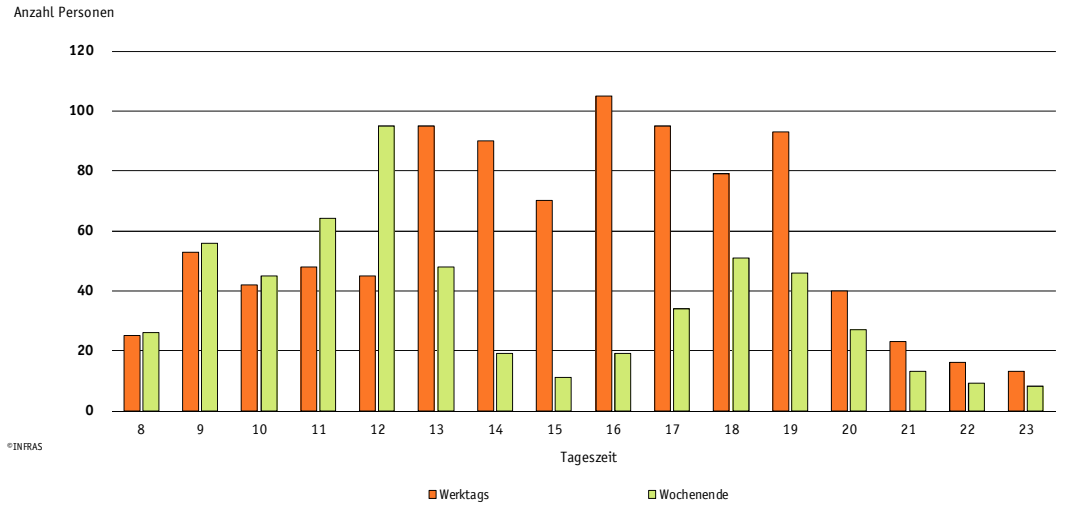
Die Figur 47 zeigt die Frequentierung der Schmiede Wiedikon im Tagesverlauf

a) an einem durchschnittlichen Werktag,

b) am Wochenende.

Als Basis für diese Darstellung dient ein durchschnittlicher Wochentag ohne besondere Aktivitäten. Wenn für dieselbe Tageszeit mehrere Erfassungen vorhanden waren, wurde deren Durchschnitt berechnet. Grundsätzlich zeigen sich an der Schmiede Wiedikon Spitzen am späteren Nachmittag, über Mittag und am frühen Abend, die Frequentierung ist aber besonders an Werktagen relativ ausgeglichen.

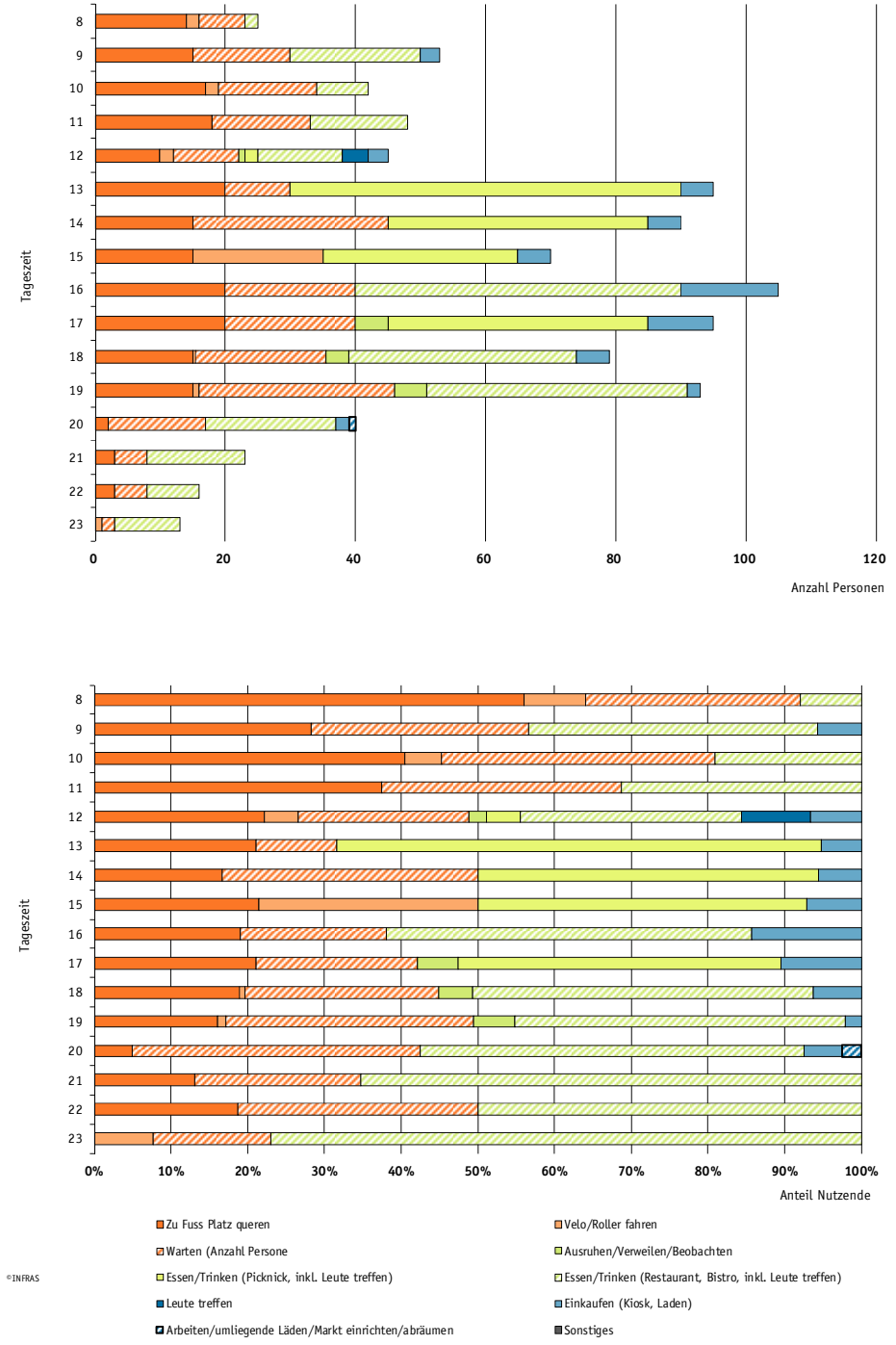
ANZAHL PASSANTINNEN AN DER SCHMIEDE WIEDIKON IM TAGESVERLAUF



Figur 47 Frequentierung der Schmiede Wiedikon im Tagesverlauf a) an einem durchschnittlichen Werktag, b) am Wochenende.

Die Figur 48 zeigt die Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf für einen durchschnittlichen Werktag auf. Die Art der Nutzungen variiert stark. Neben Personen, die den Raum zu Fuss durchqueren oder auf den öffentlichen Verkehr warten, besuchen viele Personen ein Restaurant (Falken, Migros-Restaurant) oder nehmen ein Picknick zu sich. Besonders am Nachmittag und frühen Abend kaufen auch viele PassantInnen in den umliegenden Läden ein.

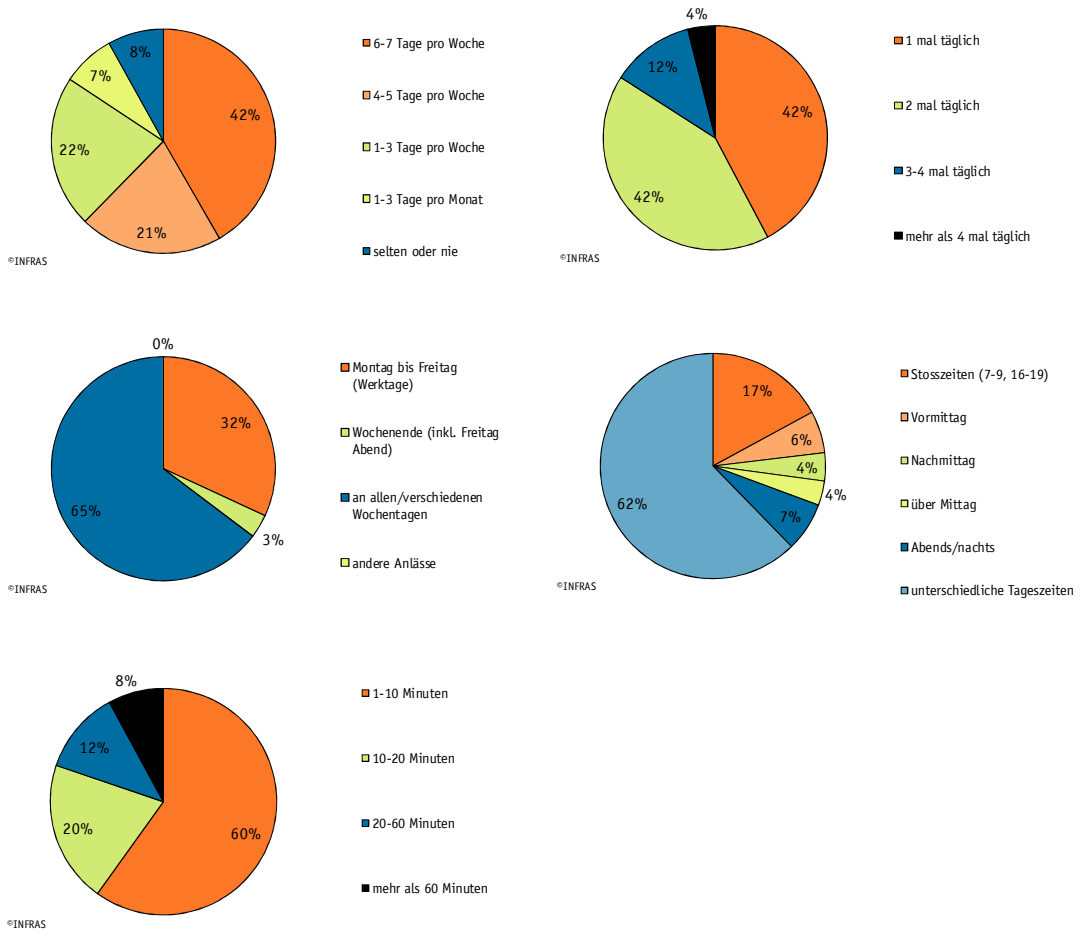
TÄTIGKEITEN AN DER SCHMIEDE WIEDIKON IM TAGESVERLAUF



Figur 48 Beschäftigungen/Aktivitäten der PassantInnen im Tagesverlauf. Dargestellt sind die absolute Anzahl der aktuellen Tätigkeiten (obere Grafik) und die Verteilung der Aktivitäten im Verlaufe eines Tages (untere Grafik).

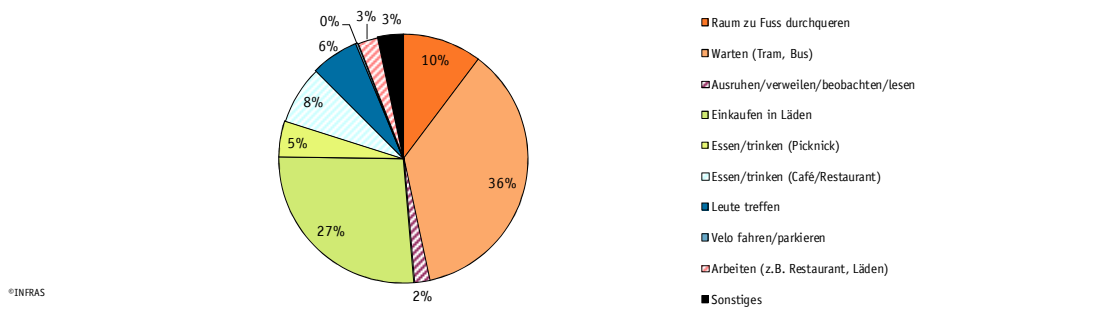
Figur 49 zeigt, wann (Wochentage, Tageszeiten) sich die befragten Personen wie häufig und im Durchschnitt wie lange an der Schmiede Wiedikon aufhalten. Fast zwei Drittel der Befragten kommt viermal pro Woche oder häufiger an die Schmiede Wiedikon. Je zwei Fünftel der Befragten kommt an den Besuchstagen ein- bzw. zweimal an der Schmiede Wiedikon vorbei. Häufigere Besuche sind eher selten. Ein Drittel der Befragten kommt nur unter der Woche vorbei, zwei Drittel auch am Wochenende. Ausschliessliche Wochenendnutzer sind selten. Der Fünftel der Befragten kommt zu unterschiedlichen Tageszeiten vorbei. Die Personen mit spezifischer Nutzungszeit verteilen sich breit über den Tag. Drei Fünftel der Befragten halten sich nur kurz (weniger als 10 Minuten) an der Schmiede Wiedikon auf, ein Fünftel verweilt allerdings länger als 20 Minuten. Dieser Wert dürfte durch die verschiedenen zentralen Nutzungen rund um den Platz, besonders die Restaurants und Take Aways, zustande kommen, da der Aufenthalt auf der Platzfläche selbst eher selten ist (vgl. Figur 48 und Figur 50).

BESUCHSVERHALTEN AN DER SCHMIEDE WIEDIKON



Figur 49 Besuchsverhalten an der Schmiede Wiedikon (n=223 bzw. 205).

TÄTIGKEITEN DER BESUCHER AN DER SCHMIEDE WIEDIKON



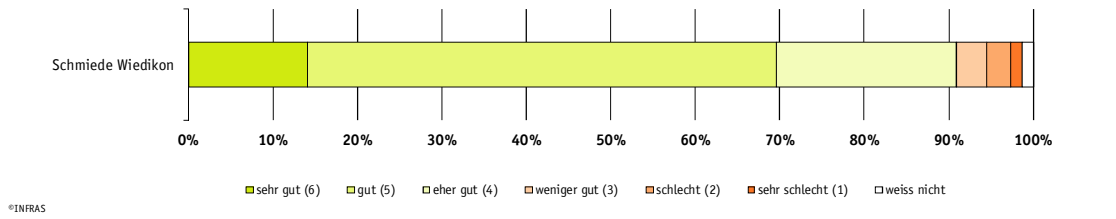
Figur 50 Tätigkeiten der Besucher der Schmiede Wiedikon (Antwort auf die Frage „Was machen Sie in der Regel an der Schmiede Wiedikon?"). n=205, Mehrfachnennungen möglich, d.h. 448 Antworten wurden ausgewertet.

Figur 50 zeigt die an der Schmiede Wiedikon vorherrschenden Nutzungen auf. Die wichtigsten Nutzungen sind das Durchqueren zu Fuss und das Warten auf Tram und Bus (46% der Nennungen). Beide Tätigkeiten sind charakteristisch für Durchgangsorte. An der Schmiede Wiedikon sind dagegen auch Tätigkeiten verbreitet, die zu einem längeren Aufenthalt führen, wie Einkaufen (27%), Verpflegung (13%) und Leute treffen (6%). Selten (2%) ist dagegen die Nutzung der Schmiede Wiedikon für den eigentlichen (zweckfreien) Aufenthalt.

3.4.4. ZUFRIEDENHEIT MIT DER SCHMIEDE WIEDIKON

Die Schmiede Wiedikon wird von über 90% der Befragten positiv beurteilt, sehr negative Rückmeldungen sind selten, gegenüber 14% sehr positiven Beurteilungen (vgl. Figur 51).

GEFALLEN AN DER SCHMIEDE WIEDIKON INSGESAMT (COCKPIT-FRAGE)

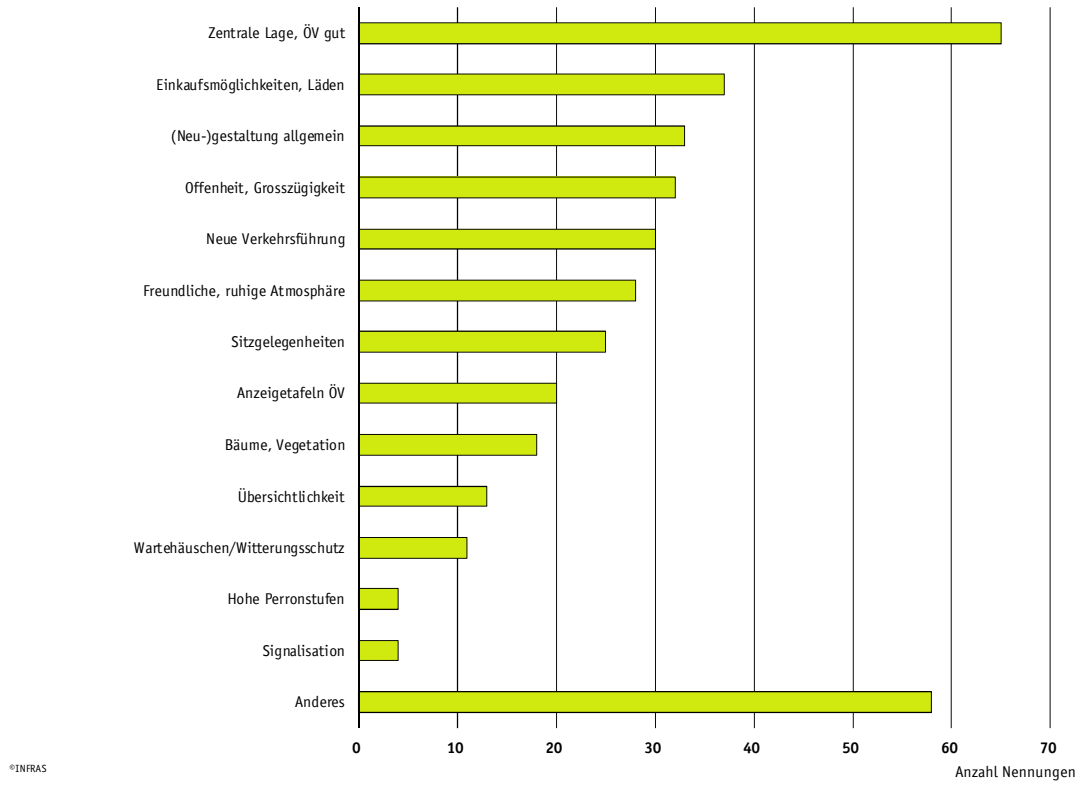


Figur 51 Antworten zur Frage „Wie gut gefällt Ihnen die Schmiede Wiedikon insgesamt?" (n=223).

Spontanes Gefallen und Nichtgefallen

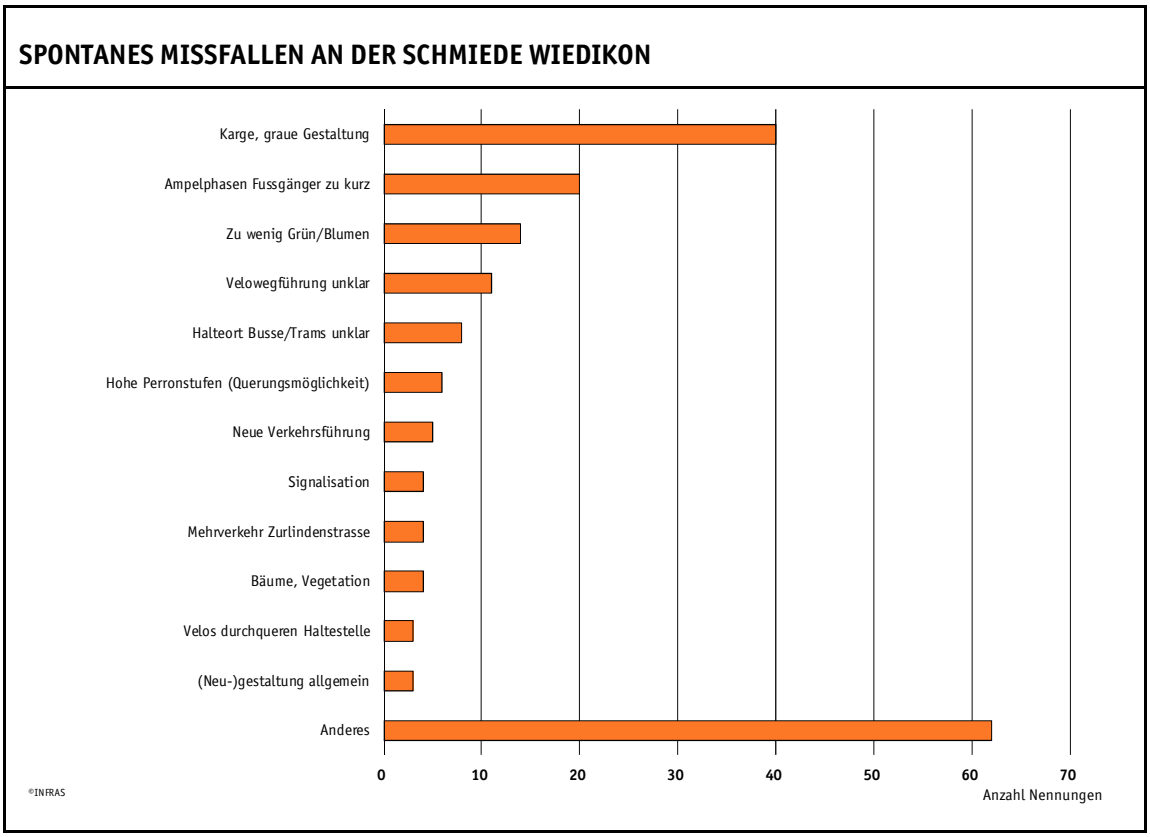
Auf die Frage, was den Leuten an der Schmiede Wiedikon spontan gut (vgl. Figur 52) gefällt, werden als positive Nennungen insbesondere zentrale Lage, die Einkaufsmöglichkeiten und die grosszügige Umgestaltung mit neuer Verkehrsführung genannt. Auch die ruhige Atmosphäre mit Sitzgelegenheiten sowie die erneuerte Haltestelleninfrastruktur (z.B. elektronische Abfahrtsanzeigen) wurden von vielen Befragten positiv erwähnt.

SPONTANES GEFALLEN AN DER SCHMIEDE WIEDIKON



Figur 52 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen gut?“, n=223, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 378 Antworten wurden ausgewertet.

Auf die offene Frage, was an der Schmiede Wiedikon weniger gut gefalle (vgl. Figur 53), verwiesen viele Befragte auf eine karge, zu wenig grüne Gestaltung und den erschwerten Zugang für Fussgänger zum Platz mit neu eingerichteten Lichtsignalen oder verkürzten Grünphasen auf Fussgängerstreifen. Auch andere funktionale Aspekte wie die unklare Velowegführung und der wechselnde Halteort der einzelnen Tram- und Buslinien sorgten für negative Rückmeldungen von einigen Befragten.

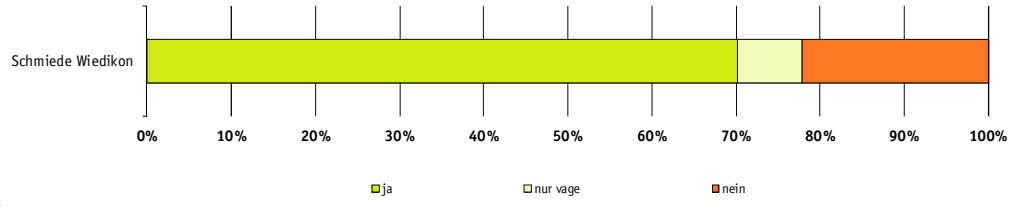


Figur 53 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen weniger gut?“, n=223, Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 184 Antworten wurden ausgewertet.

Vergleiche vor und nach der Umgestaltung

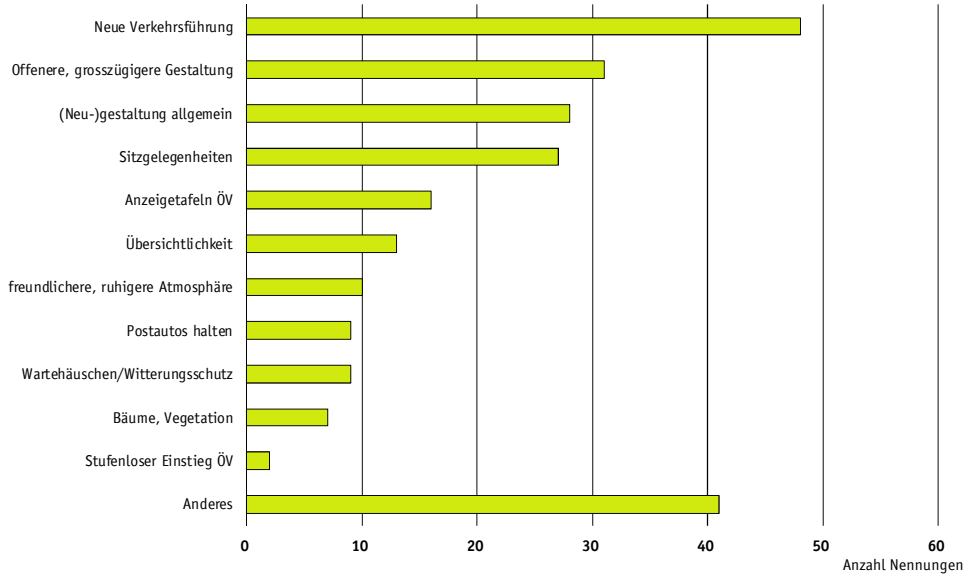
Über drei Viertel der Befragten können sich noch zumindest vage an die Schmiede Wiedikon vor der Umgestaltung erinnern. Der Rest der befragten Personen gibt an, nicht (mehr) zu wissen, wie der Platz vor der Umgestaltung ausgesehen hat. Bei diesen Personen wurden keine Fragen zu einem Vergleich der Schmiede Wiedikon vor und nach der Umgestaltung gestellt bzw. ausgewertet, d.h. die Auswertungen zu einem Vorher-Nachher-Vergleich beziehen sich nur auf eine Teilmenge der befragen Personen.

ERINNERUNG AN DIE SCHMIEDE WIEDIKON VOR DER UMGESTALTUNG



Figur 54 Antwort auf die Frage „Mögen Sie sich noch an die Schmiede Wiedikon vor der Neugestaltung erinnern?“, n=223.

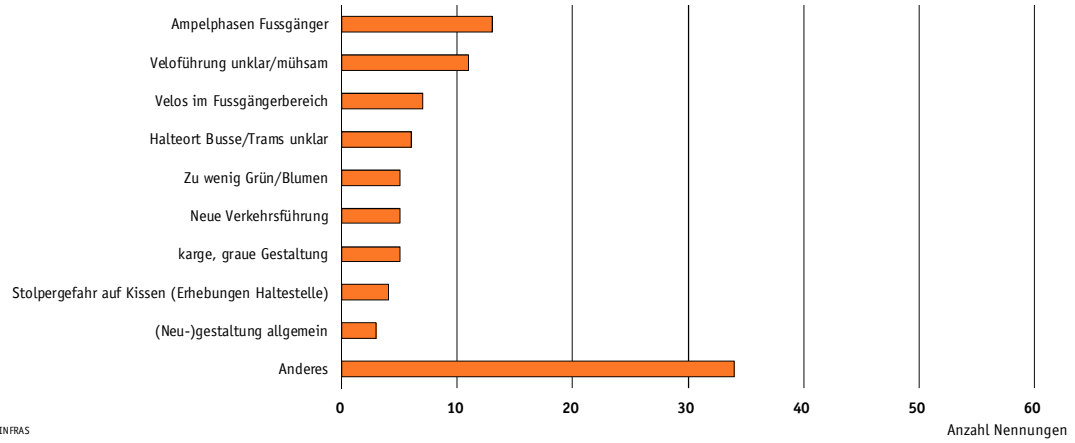
BESSERES GEFALLEN AN DER SCHMIEDE WIEDIKON NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 55 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen heute besser als früher?“, n=172 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Schmiede Wiedikon vor der Umgestaltung erinnern), Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 241 Antworten wurden ausgewertet.

Nach der Umgestaltung gefallen insbesondere die neue Verkehrsführung und die dadurch möglich gewordene allgemein grosszügigere und übersichtlichere Gestaltung besser als zuvor. Auch die Sitzgelegenheiten besonders vor der Migros, die modernisierte Haltestelleninfrastruktur und die ruhiger gewordene Atmosphäre vereinigen viele positive Rückmeldungen auf sich.

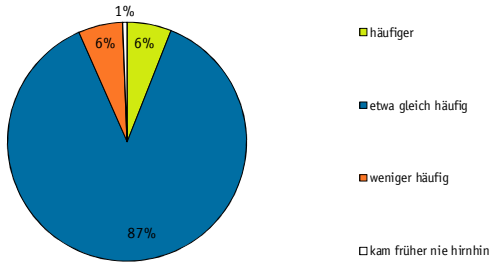
WENIGER GUTES GEFALLEN AN DER SCHMIEDE WIEDIKON NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 56 Antwort auf die offene Frage „Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?" Persönliche Befragung: n=172 (nur Personen, die sich gut oder vage an den Platz vor der Umgestaltung erinnern), Mehrfachnennungen waren möglich, d.h. 93 Antworten wurden ausgewertet.

Fast zwei Drittel der Befragten, welche sich an die Schmiede Wiedikon vor der Umgestaltung erinnern können, nennen nichts, was ihnen weniger gut als zuvor gefallen würde. Die am häufigsten genannte Verschlechterung betrifft die kürzer gewordenen Grünphasen für Fussgänger und neu eingerichtete Ampeln, vor der unklaren oder nicht praxistauglichen Velowegführung und der Belästigung von Fussgängern durch Velofahrende, die den Fussgängerbereich durchfahren. Insgesamt sind die negativen Rückmeldungen zahlenmässig im Vergleich zu den positiven eher bescheiden.

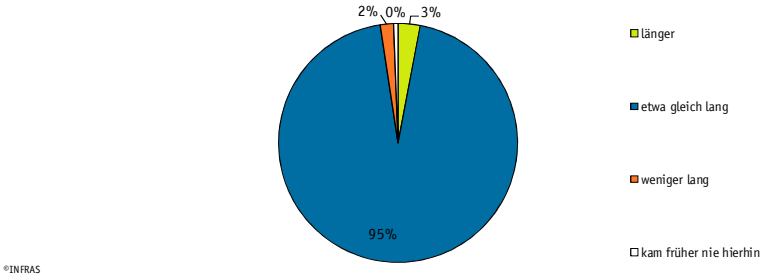
AUFENTHALTSHÄUFIGKEIT AN DER SCHMIEDE WIEDIKON VOR UND NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 57 Vergleich der Aufenthaltshäufigkeit vor und nach der Neugestaltung der Schmiede Wiedikon, n=172 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Schmiede Wiedikon vor der Umgestaltung erinnern).

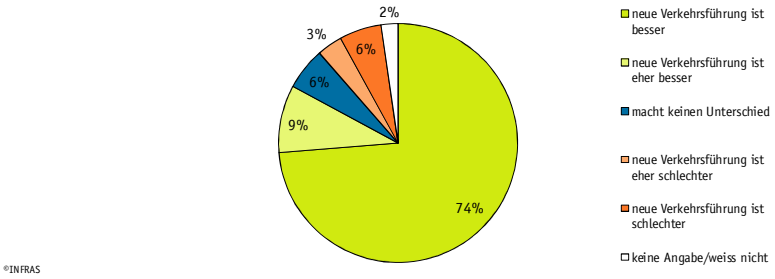
Die Umgestaltung der Schmiede Wiedikon hatte keinen Einfluss auf die Häufigkeit, mit der sich die Befragen dort aufhalten. Fast alle Befragten halten sich gleich häufig wie zuvor dort auf. Auch die Aufenthaltsdauer der Besuchenden hat sich bis anhin noch nicht verändert.

AUFENTHALTSDAUER AN DER SCHMIEDE WIEDIKON VOR UND NACH DER UMGESTALTUNG



Figur 58 Vergleich der Aufenthaltshäufigkeit vor und nach der Neugestaltung der Schmiede Wiedikon, n=172 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Schmiede Wiedikon vor der Umgestaltung erinnern).

ZUFRIEDENHEIT MIT DER NEUEN VERKEHRSFÜHRUNG



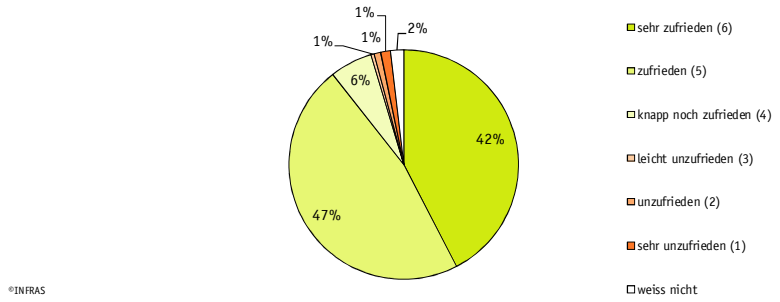
Figur 59 Zufriedenheit mit der neuen Verkehrsführung an der Schmiede Wiedikon, n=172 (nur Personen, die sich gut oder vage an die Schmiede Wiedikon vor der Umgestaltung erinnern).

Hingegen ist eine grosse Mehrheit von über drei Fünfteln mit der neuen Verkehrsführung an der Schmiede Wiedikon(eher) zufrieden als mit dem alten Verkehrsregime. Weniger als ein Zehntel der Befragten geben an, dass die alte Verkehrsführung für sie (eher) besser gewesen sei.

Zufriedenheit mit einzelnen Elementen der Schmiede Wiedikon

Figur 60 zeigt, dass sich fast alle Befragten positiv zur Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr (Tram) an der Schmiede Wiedikon mit den neuen, teilweise ebenerdigen Zustiegen äussern. 42% der Befragten zeigen sich sogar „sehr zufrieden".

ZUFRIEDENHEIT MIT DER ZUGÄNGLICHKEIT ZUM ÖFFENTLICHEN VERKEHR

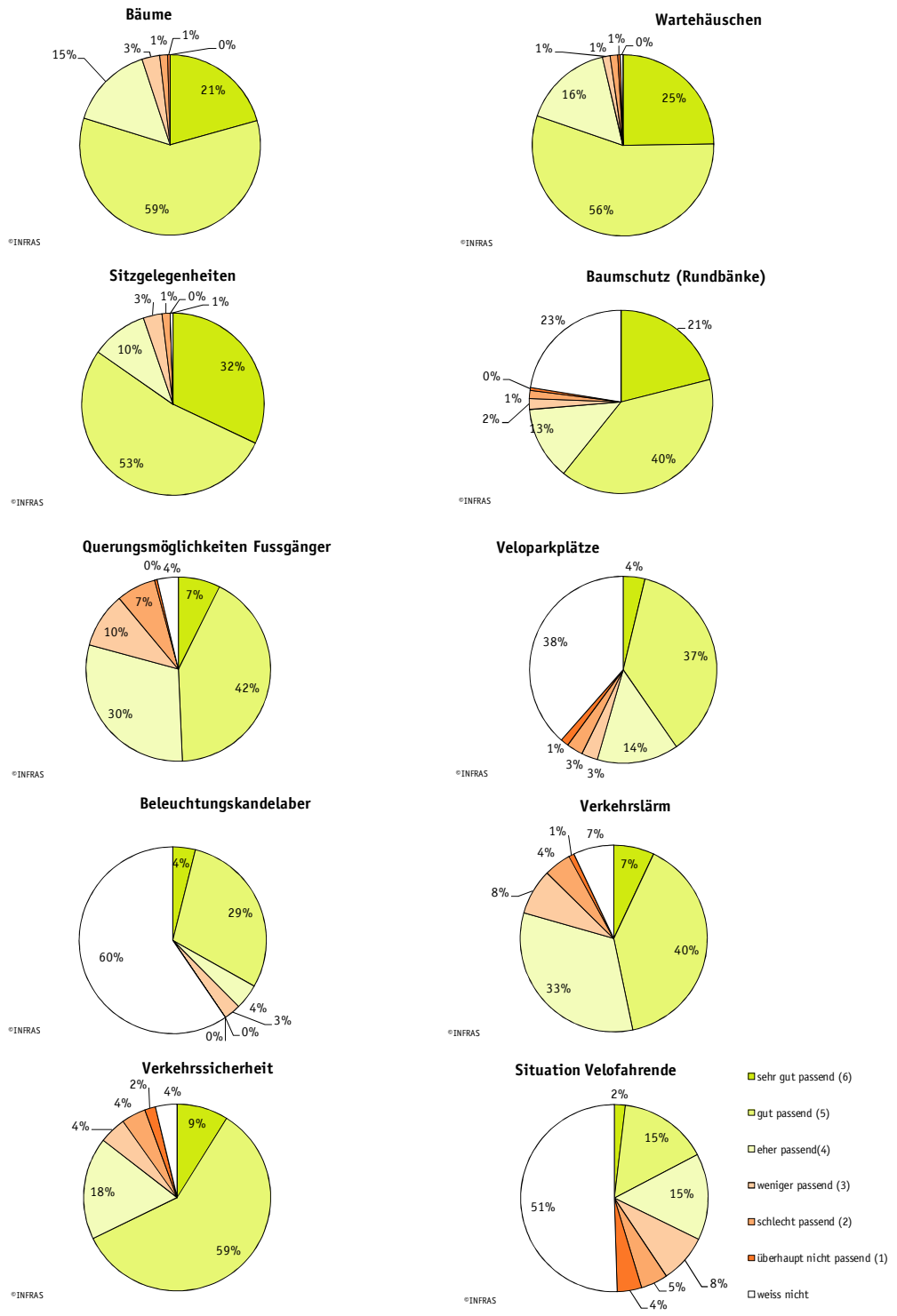


Figur 60 Antworten auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit der Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr (Tram, Bus)?", n=217.

Die folgenden Grafiken in Figur 61 fassen die Zufriedenheit der befragten PassantInnen mit einzelnen Elementen der Schmiede Wiedikon zusammen (grün = zufrieden, orange = unzufrieden, weiss = keine Nennung).

Praktisch ausschliesslich positiv bewertet werden die bestehenden und neu gepflanzten Bäume an der Schmiede Wiedikon, die neuen Wartehäuschen und Sitzgelegenheiten wie auch der als Sitzgelegenheit verwendbare Baumschutz vor der Migros-Filiale. Auch die Veloparkplätze und die neuen Beleuchtungskandelaber erhalten sehr gute Noten, auch wenn sich zu diesen Elemente viele Befragte nicht äussern können. Etwas verhaltener, aber immer noch grossmehrheitlich positiv fällt die Beurteilung der Situation bei Verkehrssicherheit und –lärm aus. Die Knackpunkte an der Schmiede Wiedikon sind dagegen einerseits die Querungsmöglichkeiten für Fussgänger im Bereich des Tramtrassees und auf den Zugangswegen, wobei vor allem die neu installierten Ampeln und kürzeren Grünphasen schlecht wegkommen, und andererseits die Situation für Velofahrende mit anteilsmässig über einem Drittel negativen Rückmeldungen, wobei auch hier viele Befragte kein Urteil abgeben möchten oder können.

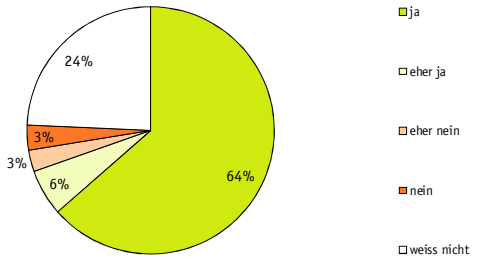
ZUFRIEDENHEIT MIT EINZELNEN ELEMENTEN DER SCHMIEDE WIEDIKON



Figur 61 Zufriedenheit mit einzelnen Elementen der Schmiede Wiedikon (n=223).

Die meisten Befragten, die sich dazu äussern, fühlt sich in der Nacht (eher) wohl auf der Schmiede Wiedikon. Knapp ein Viertel macht keine Aussage, nur wenige Befragte äussern Unwohlsein (vgl. Figur 62).

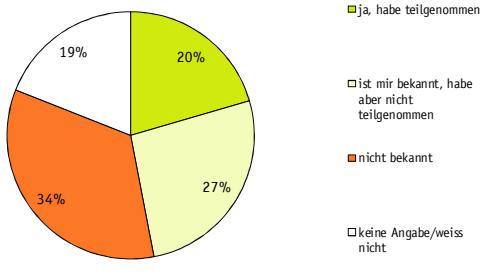
WOHLBEFINDEN IN DER NACHT AN DER SCHMIEDE WIEDIKON



Figur 62 Antworten auf die Frage „Fühlen Sie sich in der Nacht wohl an der Schmiede Wiedikon"? (n=223).

Mit einer zusätzlichen Frage wurden die Kenntnis von der Volksabstimmung, welche zur Umgestaltung der Schmiede Wiedikon durchgeführt wurde, und eine allfällige Teilnahme abgefragt. Insgesamt gibt knapp die Hälfte der Befragten an, Kenntnis von diesem Urnengang zu haben, 20% haben gemäss eigenen Angaben daran teilgenommen. Etwa ein Drittel der Befragten hatte keine Kenntnis von der Abstimmung, und knapp ein Fünftel weiss keine Antwort oder möchte sich nicht äussern.

KENNTNIS VON UND TEILNAHME AN VOLKSABSTIMMUNG

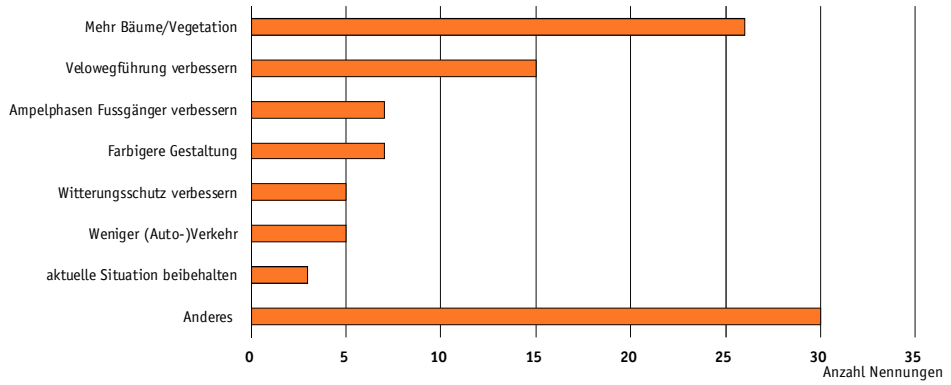


Figur 63 Antworten auf die Frage „Ist Ihnen bekannt, dass zur Neugestaltung der Schmiede Wiedikon eine Volksabstimmung durchgeführt wurde? Haben Sie daran teilgenommen?", n=223

Wünsche an die Platzgestaltung

Etwa zwei Drittel der Befragten nennen keinen Wunsch für die Gestaltung der Schmiede Wiedikon. Am häufigsten geäussert wurde der Wunsch nach mehr Bäumen, was in Zusammenhang stehen dürfte mit der teilweise als grau und karg empfundenen Gestaltung bei den spontan negativen Nennungen zum Platz. In die gleiche Richtung geht der Wunsch nach farbigerer Gestaltung. Die weiteren Wünsche sind eher funktional, primär gewünscht wird eine Verbesserung oder Klärung der Velowegführung und eine Verlängerung der Ampelphasen für Fussgänger (vgl. Figur 64).

WÜNSCHE AN DIE GESTALTUNG DER SCHMIEDE WIEDIKON



Figur 64 Wünsche an die Gestaltung der Schmiede Wiedikon (n=223, Mehrfachnennungen waren möglich, insgesamt wurden 98 Antworten ausgewertet).

4. INTERPRETATION DER RESULTATE

Die drei Stadträume sind bezüglich Funktion und Nutzung recht unterschiedlich. Die Beurteilung der Stadträume bzw. der Neu- oder Umgestaltung durch die Befragten unterscheidet sich entsprechend ebenfalls je nach Stadtraum.

4.1. HALTESTELLE MILCHBUCK

Nutzung der Haltestelle Milchbuck

Die Haltestelle Milchbuck wird am stärksten zu Stosszeiten frequentiert, sie ist aber den ganzen Tag über und auch am Wochenende gut besucht. Der durchschnittliche Aufenthalt ist sehr kurz und liegt praktisch immer unterhalb von 10 Minuten. Die Aufenthaltsdauer ist primär durch den Takt der Tram- und Buslinien bestimmt, das Warten auf den öffentlichen Verkehr ist die absolut dominante Tätigkeit. Unabhängig von der Benutzung des öffentlichen Verkehrs kommen praktisch keine PassantInnen zur Haltestelle Milchbuck.

Gefallen an der Haltestelle Milchbuck

Die Haltestelle Milchbuck wird von über 90% der Befragten positiv beurteilt. Stärken der Haltestelle sind primär ihre gute Anbindung ans ÖV-Netz, die grosszügige, übersichtliche Gestaltung, welche kein Gefühl der Enge aufkommen lässt, sowie funktionale Aspekte wie der gute Witterungsschutz, der Bancomat oder die modernen Abfahrtsanzeigen. Auch das Sitzmäuerchen am Rande hat es vielen Nutzenden der Haltestelle positiv angetan.

Von den Befragten teilweise negativ beurteilt wird primär der Witterungsschutz mit dem relativ hohen Dach und den nicht durchgehenden Seitenwänden. Dieses Element wird also kontrovers beurteilt, da auch viele positive Rückmeldungen dazu vorliegen. Neben einer teilweise als zu karg und grau bemängelten Gestaltung dominieren im Übrigen funktionale Aspekte die vergleichsweise wenigen negativen Rückmeldungen, bemängelt werden etwa eine ungenügende Zahl überdachter Sitzmöglichkeiten, eine eingeschränkte Querbarkeit des Tramtrassees und der unklare Halteort der Trams. Insgesamt fällt besonders bei den positiven Rückmeldungen auf, dass trotz dem stark ausgeprägten Durchgangsort-Charakter sich viele Rückmeldungen auf ästhetische, nicht nur funktionale Aspekte beziehen. Wie für einen Durchgangsort, dessen Frequentierung primär durch die funktionalen Bedürfnisse der Nutzenden bestimmt ist, nicht anders zu erwarten, hat sich die Aufenthaltshäufigkeit durch die Umgestaltung nicht verändert. Die weitgehend positiven Rückmeldungen zur Haltestelle und die Tatsache, dass sich viele der

spontanen Nennungen zu positiven Punkten der Haltestelle auf die Elemente der Neugestaltung beziehen (Grosszügigkeit, Witterungsschutz, Sitzmäuerchen etc.), lassen den Schluss zu, dass die Umgestaltung von der Mehrheit der Benutzenden geschätzt wird. Die offenen Wünsche für die Zukunft betreffen einerseits den einzigen kontroversen Aspekt der Umgestaltung, den Witterungsschutz, und andererseits das Verlangen nach mehr (überdachten) Sitzmöglichkeiten – die überdachten Stehsitze scheinen bei einem Teil der Befragten nur beschränkte Akzeptanz zu geniessen.

4.2. LINDENPLATZ

Nutzung des Lindenplatzes

Der Lindenplatz ist Quartierzentrum von Altstetten. Am stärksten besucht wird er an Wochentagen über Mittag, an Markttagen sowie am frühen Abend an Wochenenden. Am späteren Abend und frühen Vormittag ist der Platz dagegen eher wenig belebt. Der Lindenplatz vereinigt eine grosse Vielfalt von Nutzungen auf sich: Einkauf in Geschäften, Mittagessen und Picknick auf dem Platz, Erholung und Spiel mit Kindern sowie Restaurant- und Cafébesuch am Abend. Entsprechend den vielen verschiedenen Nutzungen variiert auch die Nutzungsdauer je nach Besuchszweck stark zwischen weniger als 10 Minuten und über einer Stunde. Ein hoher Anteil der Nutzenden wohnt oder arbeitet in der Nähe.

Gefallen am Lindenplatz

Der Lindenplatz wird von fast 90% der Befragten positiv beurteilt. Stärken sind primär der gepflasterte neue Bodenbelag, die Bäume auf dem Platz und seine übersichtliche, grosszügige Gestaltung. Oft genannt werden auch die verschiedenen Elemente mit Wasser: Einerseits der allseits geliebte alte Brunnen, andererseits das neue Wasserspiel, das neben vielen positiven Beurteilungen allerdings auch einige Kritiker hat, die sich aber offenbar in einer Minderheit befinden. Neben dem von einigen Befragten geäusserten Kritikpunkt zu karger Gestaltung vermissen viele Befragte die alten Bäume und den Schatten, den sie spendeten. Trotz vereinzelten Rückmeldungen dazu scheint aber die Abgrenzung zur Strasse kein grösseres Thema unter den Platznutzenden zu sein. Neben mehr Bäumen und ihrem Schatten wünschen sich die Befragten für die Zukunft vor allem eine stärkere Belebung des Platzes, etwa mit speziellen Anlässen. Insgesamt wurde die sanfte Umgestaltung und gestalterische Öffnung des Platzes bergseitig und zur Strasse hin von den Befragten gut aufgenommen, einige negative Begleiterscheinungen wie

die Ersetzung der schattenspendenden alten Bäume sind vorübergehend. Das Wasserspiel als auffälligstes neues Gestaltungselement hat neben vielen erfreuten auch einige kritische Rückmeldungen zur Folge.

4.3. SCHMIEDE WIEDIKON

Nutzung der Schmiede Wiedikon

Die Schmiede Wiedikon wird im Tagesverlauf relativ ausgeglichen besucht, werktägliche Spitzen zu Stosszeiten zeigen sich nur schwach ausgeprägt. Die auch während dem Tag starke Frequentierung ist auf die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten dieses Quartierzentrums zurückzuführen. Neben dem Zugang zum öffentlichen Verkehr sind auch der Einkauf, der Besuch von Restaurants und über Mittag das Picknick auf den öffentlichen Sitzgelegenheiten beliebte Nutzungen. Besonders das Migros-Restaurant ist auch ausserhalb gewöhnlicher Essenszeiten gut besucht. Trotz der Mischung vieler Nutzungen halten sich die Mehrheit der PassantInnen nur relativ kurz an der Schmiede Wiedikon auf. Durch die Umgestaltung haben sich Aufenthaltshäufigkeit und –dauer nicht verändert.

Gefallen an der Schmiede Wiedikon

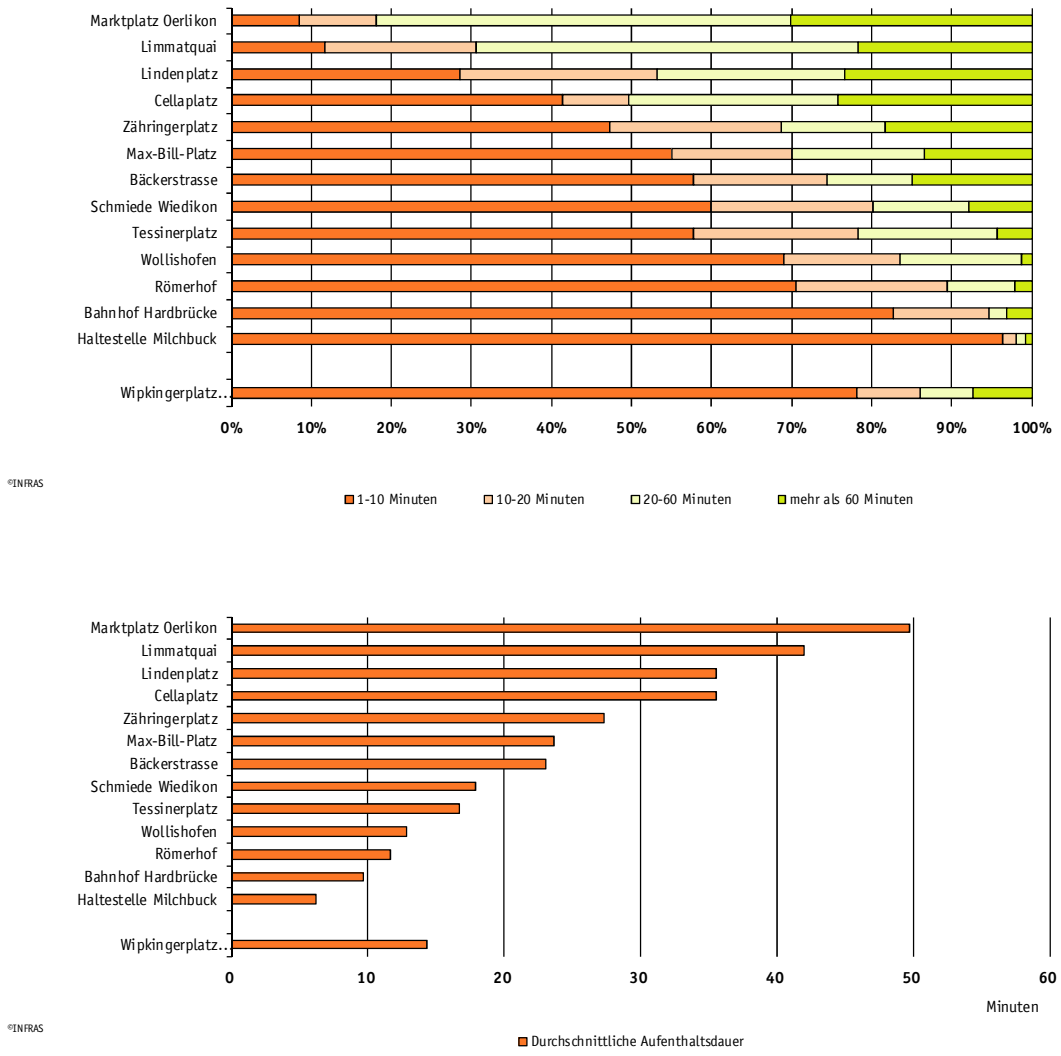
Die Schmiede Wiedikon wird von über 90% der Befragten positiv beurteilt. Herausragende Stärken der Schmiede Wiedikon sind ihre zentrale Lage, die guten ÖV-Verbindungen und die vielen Einkaufsmöglichkeiten. Daneben werden die durch die Umgestaltung ermöglichte Grosszügigkeit und ruhigere Atmosphäre oft positiv genannt, wie auch die Sitzgelegenheiten und die Modernisierung der Haltestelle mit Wartehäuschen und Abfahrtsanzeigen. Die neue Verkehrsführung wird von einer grossen Mehrheit der Nutzenden gut aufgenommen. Kritische Punkte sind neben einer teilweise als karg empfundenen Gestaltung vor allem funktionale Erschwernisse, welche sich durch die neue Verkehrsführung ergeben, nämlich die neuen Ampeln oder kürzer gewordenen Grünphasen, welche Fussgängern den Zugang erschweren, und die teilweise verwirrliche oder nicht praxistaugliche Velowegführung und als Konsequenz davon auch die Belästigung von Fussgängern durch Velofahrende im Bereich der Haltestelle. Entsprechend werden für die Zukunft neben noch mehr Bäumen und farbigerer Gestaltung primär eine Klärung bzw. Verbesserung der Situation für Velofahrende und eine Anpassung der Grünphasen bei den Ampeln gewünscht.

4.4. EINORDNUNG IN PLATZTYPOLOGIE

Im Rahmen einer Synthese zu den in den Jahren 2007 bis 2010 untersuchten Stadträumen leiteten wir aus den Befragungsergebnissen einerseits typische Benutzungsmuster her und verknüpften diese andererseits mit unterschiedlichen Prioritäten der Nutzenden. Wir ordnen im Folgenden die im Jahr 2011 untersuchten Räume in diese Raumtypologie ein.

Anhand der Aufenthaltszeiten und Aufenthaltstage lässt sich eine erste Charakterisierung eines Stadtraums vornehmen. Die Haltestelle Milchbuck erweist sich als typischer Durchgangsraum mit sehr kurzer Aufenthaltsdauer. Die Schmiede Wiedikon vereint unterschiedliche Funktionen und steht deshalb zwischen Aufenthalts- und Durchgangsraum. Einerseits hält sich ein grosser Anteil der Besucher nur kurz auf, andererseits gibt es auch relativ viele Langzeitaufenthalter. Der Lindenplatz wiederum ist eher ein Aufenthaltsraum mit eher längerer Aufenthaltsdauer.

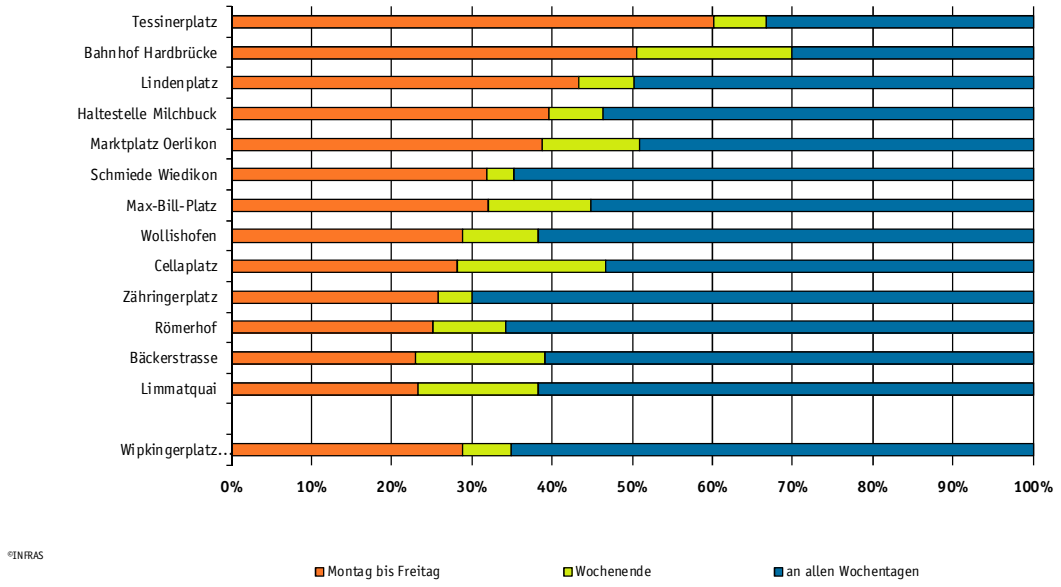
AUFENTHALTSZEITEN AUF DEN UNTERSUCHTEN STADTRÄUMEN



Figur 65 Durchschnittliche Aufenthaltszeiten der Befragten auf den untersuchten Stadträumen in den einzelnen Kategorien (oben) und arithmetisches Mittel (unten). In das arithmetische Mittel fliessen für jede Aufenthaltszeitkategorie die mittlere Zeitdauer und die Anzahl Befragte in der entsprechenden Kategorie ein (1-10 Minuten: 5 Minuten, 10-20 Minuten: 15 Minuten, 20-60 Minuten: 40 Minuten, über 60 Minuten: 90 Minuten).

Ebenfalls von Bedeutung ist, an welchen Tagen der Woche ein Stadtraum besucht wird. Der Lindenplatz und die Haltestelle Milchbuck sind zwar an allen Wochentagen stark besucht, weisen aber doch einen im Vergleich hohen Anteil an Nutzenden auf, die nur an Werktagen hierhin kommen. Die Schmiede Wiedikon wird dagegen gleichmässiger an allen Wochentagen aufgesucht.

VERTEILUNG DER BESUCHE AUF DIE WOCHENTAGE



Figur 66

Die folgende Tabelle verortet die bisher untersuchten Stadträume in einem Koordinatensystem aus Benutzungstagen und Besuchsdauer:

BENUTZUNGSMUSTER DER STADTRÄUME

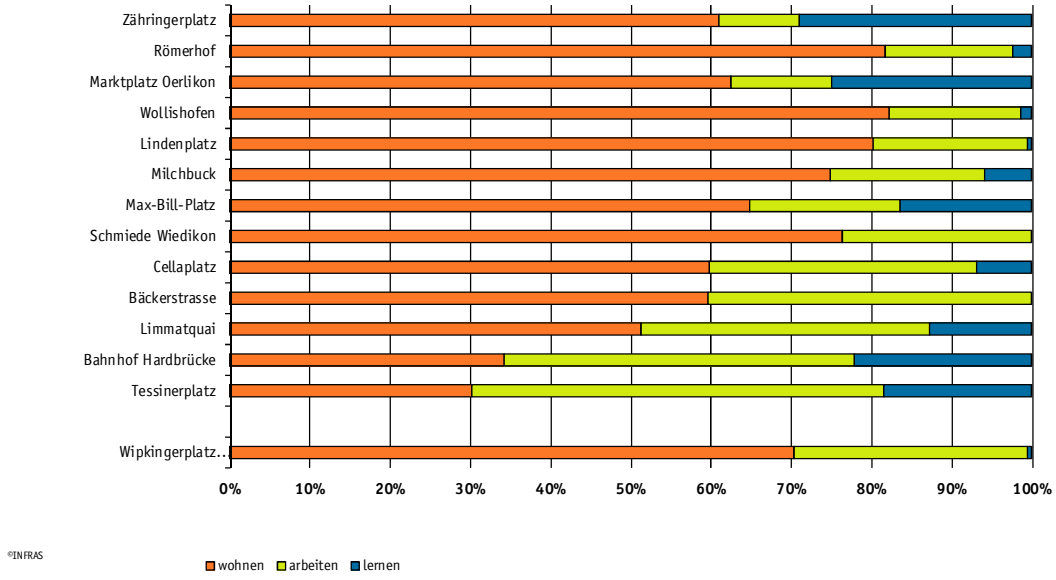
Benutzungstage	Aufenthaltsraum	Durchgangsraum
Vor allem unter der Woche	Lindenplatz, Marktplatz Oerlikon	Bahnhof Hardbrücke, Haltestelle Milchbuck, Tessinerplatz
An allen Wochentagen	Limmatquai, Cellaplatz, (Bäckerstrasse, Max-Bill-Platz, Schmiede Wiedikon, Zähringerplatz)	Römerhofplatz, Tramwendeschlaufe Wollishofen, Wipkingerplatz (Bäckerstrasse, Max-Bill-Platz, Schmiede Wiedikon, Zähringerplatz)

Tabelle 1

Der Lindenplatz und auch die Haltestelle Milchbuck weisen ein starkes Wohnumfeld mit wenig Arbeitsplätzen auf. Bei letzterem sind die meisten Nutzenden aber weder in der Nähe wohnhaft noch arbeiten sie dort. An der Schmiede Wiedikon befinden sich auch mehr Arbeitsplätze in der Nähe. Der Lindenplatz und die Schmiede Wiedikon wird von Lernenden selten aufgesucht, der

Milchbuck häufiger. Die Werte dürften durch die Semesterferien an der Haltestelle Milchbuck etwas nach unten verzerrt sein, da sich offensichtlich vielen Schulen in der Nähe befinden.

WOHNEN, ARBEITEN UND LERNEN IM UMFELD



Figur 67

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Umfeld der Stadträume:

UMFELD DER STADTRÄUME

Stellenwert Ausbildung	Arbeitsumfeld	Gemischtes Umfeld	Wohnumfeld
Ohne oder wenig Schulen in der Nähe		Bäckerstrasse, Limmatquai, Cellaplatz, Schmiede Wiedikon	Lindenplatz, Römerhofplatz, Tramwende Wollishofen, Wipkingerplatz
Mit vielen Schulen in der Nähe	Tessinerplatz, Bahnhof Hardbrücke		Haltestelle Milchbuck, Marktplatz Oerlikon, Max-Bill-Platz, Zähringerplatz

Tabelle 2

Ebenfalls als für die Benutzungsmuster relevant sind die Güte der Nahversorgung (Einkaufsmöglichkeiten etc.) und der Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr. Für die Versorgungsqualität

stützen wir uns auf INFRAS (2010)[5], demnach weist die Schmiede Wiedikon eine gute Versorgung auf, der Lindenplatz eine durchschnittliche Versorgung und die Haltestelle Milchbuck eine unterdurchschnittliche Versorgung. Die Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr definieren wir als sehr gut, wenn mindestens 6 Linien des öffentlichen Nahverkehrs in der Nähe vorbeiführen. Dies ist bei der Haltestelle Milchbuck (4 Tram- und 2 Buslinien) und bei der Schmiede Wiedikon (2 Tram- 3 Stadtbus- und mehrere Postautolinien) der Fall, der Lindenplatz (1 Tramlinie, 3 Buslinien) ist hingegen nur durchschnittlich erreichbar.

ERREICHBARKEIT UND VERSORGUNG IM VERGLEICH		
Versorgung	**Sehr gute Erreichbarkeit (mehr als 6 Linien)**	**Durchschnittliche Erreichbarkeit (weniger als 6 Linien)**
Gute Versorgung	Zähringerplatz, Max-Bill-Platz, Marktplatz Oerlikon, Limmatquai, Schmiede Wiedikon	
Durchschnittliche Versorgung		Bäckerstrasse, Lindenplatz, Tramwendeschlaufe Wollishofen, Wipkingerplatz
Unterdurchschnittliche Versorgung	Bahnhof Hardbrücke, Haltestelle Milchbuck, Tessinerplatz	Cellaplatz, Römerhofplatz

Tabelle 3

An der Haltestelle Milchbuck haben, typisch für Durchgangsräume, funktionale Erwägungen ein grosses Gewicht. Indessen kreisen auffällig viele Antworten auch um die ästhetische Dimension von Elementen der Neugestaltung, was in diesem Umfeld als Hinweis auf ihre gute Qualität gedeutet werden kann. Am Lindenplatz, einem vorwiegenden Aufenthaltsplatz, steht bei der Einschätzung der Befragten primär ästhetische Einschätzungen im Vordergrund, auch wenn einzelne eher funktional zu verstehende Aussagen (z.B. „Gefährlichkeit des Wasserspiels im Winter“) sich in dieses Bild mischen. Die Schmiede Wiedikon als Raum, in dem sich unterschiedliche Nutzungen mischen, vereinigt beide Beurteilungsdimensionen ausgeglichen: eher funktionale wie die Querungsmöglichkeiten, aber auch an der Aufenthaltsqualität orientierte Beurteilungen wie „ruhige Atmosphäre“ oder „offene, grosszügige Gestaltung“.

5 Infras 2010: Nahversorgung in der Stadt Zürich, Studie im Auftrag der Fachstelle für Stadtentwicklung der Stadt Zürich, unveröffentlichter Entwurf, Dezember 2010.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Rückmeldungen zur Befragung

Wie auch in den Vorjahren zeigte sich, dass die Mehrheit der befragten Benutzenden der Stadträume die Umfrage positiv wahrnahm und auch als Chance begriff, ihre Bedürfnisse und Wünsche zur Gestaltung ihres öffentlichen Umfelds mitzuteilen. Dies widerspiegelt das Interesse der Bevölkerung an der Gestaltung des öffentlichen Raums und die Bedeutung der Abstimmung der gestalterischen Planung auf die Bedürfnisse der Benutzenden.

Schlussfolgerungen

Die drei umgestalteten Stadträume werden von den Benutzenden grundsätzlich sehr gut aufgenommen. Alle drei Plätze erreichen positive Beurteilungen von über oder nahe an 90% der Befragten. Gestaltungsaspekte, welche von den Nutzenden in allen drei untersuchten Räumen positive Würdigung erfahren, sind eine offene und grosszügige Gestaltung, welche auch in einem stark frequentierten, zunehmend dichter gebauten urbanen Umfeld kein Gefühl der Enge aufkommen lässt, sowie Gestaltungselemente, welche wo immer möglich Vegetation und Farbe in den Stadtraum bringen, vor allem Bäume. In Stadträumen mit Aufenthaltsfunktion sind daneben auch die Integration von Wasserelementen und speziell gestaltete Bodenbeläge bei den Nutzenden beliebt. Viele Nutzenden erwähnen auch die moderne und praktische Gestaltung der Infrastruktur positiv, primär in Durchgangsräumen, wo Witterungsschutz, (überdachte) Sitzmöglichkeiten und Querungs- bzw. Zugangsmöglichkeiten für den Langsamverkehr wichtige Beurteilungsaspekte sind. Neben vielen positiven Rückmeldungen sorgten die Umgestaltungen auch für Kritik, die aber im Vergleich zu den lobenden Bemerkungen weniger häufig vorgebracht wird. An der Haltestelle Milchbuck führt das relativ hohe und vertikal nicht abgeschlossene Dach auf dem Mittelperron dazu, dass der Witterungsschutz von einem Teil der Befragten als ungenügend eingeschätzt wird. Am Lindenplatz hat das neue Wasserspiel neben vielen positiven auch einige negative Rückmeldungen – einige Befragte hatten sich etwas Grösseres erhofft, andere finden, Wasser gehöre in dieser Form nicht auf den Platz. An der Schmiede Wiedikon sind es primär die mit der neuen Verkehrsführung verbundenen Unannehmlichkeiten für Fussgänger und Velofahrende, welche für Kritik sorgen. Ampelphasen und die Signalisation der (Velo-)Verkehrsführung können durch gestalterische Massnahmen allerdings kaum beeinflusst werden.

ANNEX

A. FRAGEBOGEN

A1. FRAGEBOGEN ZUR HALTESTELLE MILCHBUCK (4 S.)

A2. FRAGEBOGEN ZUM LINDENPLATZ (4 S.)

A3. FRAGEBOGEN ZUR SCHMIEDE WIEDIKON (4 S.)

A4. STRATEGIE CONTROLLING COCKPIT (1 S.)

A1 FRAGEBOGEN ZUR HALTESTELLE MILCHBUCK

Stadt Zürich
Tiefbauamt

Stadt Zürich
Tiefbauamt
Gestaltung + Entwicklung
Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Tel. +41 44 412 42 91
Fax +41 44 412 42 93

1|4

BEFRAGUNG
ZUR NEUGESTALTUNG DER HALTESTELLE MILCHBUCK

4. August 2011 | FRAGEBOGEN MILCHBUCK-110804.DOC

Wochentag/Datum: ..... Zeit: ..... Kürzel: .....

Bemerkungen (z.B. zu Wetter, Deutschkenntnissen etc.): .....

.....

1. FUNKTION (nur eine Nennung möglich)

1 ❑ Berufstätig
2 ❑ SchülerIn/StudentIn
3 ❑ RentnerIn (AnwohnerIn)
4 ❑ Nicht berufstätig (< 65 J., z.B. Hausfrau/-mann))
5 ❑ TouristIn
6 ❑ anderes

2. AKTUELLE TÄTIGKEIT (Doppelnennungen möglich: z.B. Essen und sich mit Leuten treffen)

1 ❑ Auf Weg von/zu Wohnung (AnwohnerIn)
2 ❑ Auf dem Weg zur Arbeit/Schule/Uni/ETH
3 ❑ Sich mit Leuten treffen
4 ❑ Essen/Trinken (z.B. Café, Restaurant)
5 ❑ Essen/Trinken (Picknick, Take Away)
6 ❑ Auf dem Weg zum Einkaufen
7 ❑ Spazieren/Durchqueren (unspezifisch)
8 ❑ Ausruhen/Verweilen/Beobachten/Lesen
9 ❑ Am Arbeiten (z.B. Kiosk)
10 ❑ Warten (z.B. auf Tram/Bus)
11 ❑ Velo fahren
12 ❑ .....

3. FRAGEN ZUR PERSON

1 ❑ Ich wohne in der Nähe der Haltestelle Milchbuck
2 ❑ Ich arbeite in der Nähe der Haltestelle Milchbuck bzw. gehe in der Nähe zur Schule
als 3 ❑ GeschäftsführerIn, 4 ❑ AngestellteR, 5 ❑ selbständig ErwerbendeR, 6 ❑ SchülerIn/StudentIn
7 ❑ nichts von alledem

3.1 Geschlecht	1 ❑ w	2 ❑ m	
3.2 Alter	1 ❑ < 25 Jahre	2 ❑ 25-64 Jahre	3 ❑ 65 J. und älter
3.3 anwesende Kinder <18 Jahre	1 ❑ ja, < 6 J.:	2 ❑ ja, > 6 J.:	
3.4 Muttersprache	1 ❑ deutsch	2 ❑ andere:	
3.5 Falls kein CH-deutsch ->		0 ❑ wohne nicht in CH (TouristIn)	
In der Schweiz wohnhaft seit		1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre
		2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre
3.6 In Zürich wohnhaft (arbeitend) seit (kurze Wohnunterbrüche können vernachlässigt werden)		1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre
		2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre

4. FRAGEN ZUR NUTZUNG DER HALTESTELLE MILCHBUCK

4.1. An wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie zur Haltestelle Milchbuck?

1 ❑ an 6-7 Tagen pro Woche
2 ❑ an 4-5 Tagen pro Woche
3 ❑ an 1-3 Tagen pro Woche
4 ❑ an 1-3 Tagen pro Monat
5 ❑ selten oder nie *(-> weiter mit Frage 5)*

2|4

4.2. Wie viele Male pro Tag kommen Sie durchschnittlich zur Haltestelle Milchbuck?

1 ❑ 1 mal täglich
2 ❑ 2 mal täglich
3 ❑ 3-4 mal täglich
4 ❑ mehr als 4 mal täglich

4.3. An welchen Wochentagen halten Sie sich an der Haltestelle Milchbuck auf?

1 ❑ Montag bis Freitag (Werktage)
2 ❑ Wochenende (inkl. Freitag Abend)
3 ❑ an allen/verschiedenen Wochentagen
4 ❑ andere Anlässe: .....

4.4. Um welche Tageszeit halten Sie sich bevorzugt an der Haltestelle Milchbuck auf?

1 ❑ zu Stosszeiten (7-9 Uhr, 16-19 Uhr)
2 ❑ Vormittags
3 ❑ Nachmittags
4 ❑ über Mittag
5 ❑ Abends/nachts
6 ❑ zu unterschiedlichen Tageszeiten

4.5. Wie lange halten Sie sich bei einem Besuch im Durchschnitt am Milchbuck auf?

1 ❑ 1-10 Minuten
2 ❑ 10-20 Minuten
3 ❑ 20-60 Minuten
4 ❑ mehr als 60 Minuten

4.6. Was machen Sie in der Regel am Milchbuck? (nicht nur heute, Mehrfachnennungen möglich)

1 ❑ den Raum zu Fuss durchqueren
2 ❑ warten (Tram, Bus)
3 ❑ ausruhen/verweilen/beobachten/lesen
4 ❑ einkaufen in Läden
5 ❑ essen/trinken (Picknick, outside)
6 ❑ essen/trinken (in Café/Restaurant)
7 ❑ Leute treffen
8 ❑ mit dem Velo fahren
9 ❑ arbeiten (z.B. Restaurant, Läden))
10 ❑ sonstiges: .....

5. FRAGEN ZUR HALTESTELLE MILCHBUCK

5.1. Zufriedenheit: Wie gut gefällt Ihnen die Haltestelle Milchbuck insgesamt (Note 1-6, 6=s. gut)?
(Cockpit-Frage)

sehr gut (6)	gut (5)	eher gut (4)	weniger gut (3)	schlecht (2)	sehr schlecht (1)	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 **Was gefällt Ihnen gut?**

.....
.....
.....

9 **Was gefällt Ihnen weniger gut?**

.....
.....
.....

5.2. Mögen Sie sich noch an den Milchbuck vor der Umgestaltung (vor 2010) erinnern?

1 ❑ ja
2 ❑ nur vage
3 ❑ nein *(-> weiter mit Frage 5.5)*

4 **Was gefällt Ihnen heute besser als früher?**

.....

.....

.....

5 **Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?** 3|4

.....

.....

.....

5.3. Wie häufig halten Sie sich heute im Vergleich zu früher am Milchbuck auf?

1 ❑ häufiger 2 ❑ etwa gleich häufig 3 ❑ weniger häufig 4 ❑ kam früher nie hierhin

5.4. Gefällt Ihnen die Beleuchtung in der Nacht besser als früher?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

5.5. Wie zufrieden sind Sie mit der <u>Zugänglichkeit</u> zum öffentlichen Verkehr (Bus, Tram)?

sehr zufrieden (6)	zufrieden (5)	knapp zufrieden (4)	leicht unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 Haben Sie dazu Verbesserungsvorschläge? .....

.....

5.6. Wie passend finden Sie für sich persönlich die folgenden Elemente für die Aufenthaltsqualität des Milchbucks?
Oder: Entspricht Ihnen die Strasse, die Bank, etc.? (Note auf Skala 1-6, 6= sehr gut passend)

Bemerkungen		Sehr gut passend (Note 6)	gut passend (5)	eher passend (4)	weniger passend (3)	schlecht passend (2)	überhaupt nicht passend (1)	Weiss nicht
8	Platzangebot Haltestelle	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑
18	Wartehäuschen/Witterungsschutz	11 ❑	12 ❑	13 ❑	14 ❑	15 ❑	16 ❑	17 ❑
28	Kioskhäuschen	21 ❑	22 ❑	23 ❑	24 ❑	25 ❑	26 ❑	27 ❑
38	Sitzmöglichkeiten allgemein	31 ❑	32 ❑	33 ❑	34 ❑	35 ❑	36 ❑	37 ❑
48	Randmäuerchen mit Sitzgelegenheiten	41 ❑	42 ❑	43 ❑	44 ❑	45 ❑	46 ❑	47 ❑
58	Querungsmöglichkeiten Fussgänger	51 ❑	52 ❑	53 ❑	54 ❑	55 ❑	56 ❑	57 ❑
68	Rabatten Tramtrassee	61 ❑	62 ❑	63 ❑	64 ❑	65 ❑	66 ❑	67 ❑

78	Über-gang/Zu-gang zum Park	71 ❑	72 ❑	73 ❑	74 ❑	75 ❑	76 ❑	77 ❑

4|4

5.7. Fühlen Sie sich in der Nacht wohl am Milchbuck?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

6 Bemerkungen: .....

5.8. Welche Wünsche hätten Sie an die Gestaltung der Haltestelle Milchbuck?

.....

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Weitere Bemerkungen oder Anregungen hier notieren (nicht befragen)

6 Bemerkungen: .....

.....

A2 FRAGEBOGEN ZUM LINDENPLATZ

Stadt Zürich
Tiefbauamt

Stadt Zürich
Tiefbauamt
Gestaltung + Entwicklung
Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Tel. +41 44 412 42 91
Fax +41 44 412 42 93

1|4

BEFRAGUNG
ZUR NEUGESTALTUNG DES LINDENPLATZES

4. August 2011 | FRAGEBOGEN LINDENPLATZ-110804.DOC

Wochentag/Datum: ..... Zeit: ..... Kürzel: .....

Bemerkungen (z.B. zu Wetter, Deutschkenntnissen etc.): .....

.....

1. FUNKTION (nur eine Nennung möglich)

1 ❑ Berufstätig
2 ❑ SchülerIn/StudentIn
3 ❑ RentnerIn (AnwohnerIn)
4 ❑ Nicht berufstätig (< 65 J., z.B. Hausfrau/-mann))
5 ❑ TouristIn
6 ❑ anderes

2. AKTUELLE TÄTIGKEIT (Doppelnennungen möglich: z.B. Essen und sich mit Leuten treffen)

1 ❑ Auf Weg von/zu Wohnung (AnwohnerIn)
2 ❑ Auf dem Weg zur Arbeit/Schule/Uni/ETH
3 ❑ Sich mit Leuten treffen
4 ❑ Essen/Trinken (z.B. Café, Restaurant)
5 ❑ Essen/Trinken (Picknick, Take Away)
6 ❑ Auf dem Weg zum Einkaufen
7 ❑ Spazieren/Durchqueren (unspezifisch)
8 ❑ Ausruhen/Verweilen/Beobachten/Lesen
9 ❑ Am Arbeiten (z.B. Kiosk)
10 ❑ Warten (z.B. auf Tram/Bus)
11 ❑ Velo fahren
12 ❑ .....

3. FRAGEN ZUR PERSON

1 ❑ Ich wohne in der Nähe des Lindenplatzes
2 ❑ Ich arbeite in der Nähe des Lindenplatzes bzw. gehe in der Nähe zur Schule
als 3 ❑ GeschäftsführerIn, 4 ❑ AngestellteR, 5 ❑ selbständig ErwerbendeR, 6 ❑ SchülerIn/StudentIn
7 ❑ nichts von alledem

3.1 Geschlecht	1 ❑ w	2 ❑ m	
3.2 Alter	1 ❑ < 25 Jahre	2 ❑ 25-64 Jahre	3 ❑ 65 J. und älter
3.3 anwesende Kinder <18 Jahre	1 ❑ ja, < 6 J.:	2 ❑ ja, > 6 J.:	
3.4 Muttersprache	1 ❑ deutsch	2 ❑ andere:	
3.5 Falls kein CH-deutsch -> In der Schweiz wohnhaft seit		0 ❑ wohne nicht in CH (TouristIn) 1 ❑ < 5 Jahre 2 ❑ 5-10 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre 4 ❑ > 20 Jahre
3.6 In Zürich wohnhaft (arbeitend) seit (kurze Wohnunterbrüche können vernachlässigt werden)		1 ❑ < 5 Jahre 2 ❑ 5-10 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre 4 ❑ > 20 Jahre

4. FRAGEN ZUR NUTZUNG DES LINDENPLATZES

4.1. An wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie zum Lindenplatz?

1 ❑ an 6-7 Tagen pro Woche
2 ❑ an 4-5 Tagen pro Woche
3 ❑ an 1-3 Tagen pro Woche
4 ❑ an 1-3 Tagen pro Monat
5 ❑ selten oder nie *(-> weiter mit Frage 5)*

2|4

4.2. Wie viele Male pro Tag kommen Sie durchschnittlich zum Lindenplatz?

1 ❑ 1 mal täglich
2 ❑ 2 mal täglich
3 ❑ 3-4 mal täglich
4 ❑ mehr als 4 mal täglich

4.3. An welchen Wochentagen halten Sie sich am Lindenplatz auf?

1 ❑ Montag bis Freitag (Werktage)
2 ❑ Wochenende (inkl. Freitag Abend)
3 ❑ an allen/verschiedenen Wochentagen
4 ❑ andere Anlässe: .....

4.4. Um welche Tageszeit halten Sie sich bevorzugt am Lindenplatz auf?

1 ❑ zu Stosszeiten (7-9 Uhr, 16-19 Uhr)
2 ❑ Vormittags
3 ❑ Nachmittags
4 ❑ über Mittag
5 ❑ Abends/nachts
6 ❑ zu unterschiedlichen Tageszeiten

4.5. Wie lange halten Sie sich bei einem Besuch im Durchschnitt am Lindenplatz auf?

1 ❑ 1-10 Minuten
2 ❑ 10-20 Minuten
3 ❑ 20-60 Minuten
4 ❑ mehr als 60 Minuten

4.6. Was machen Sie in der Regel am Lindenplatz? (nicht nur heute, Mehrfachnennungen möglich)

1 ❑ den Raum zu Fuss durchqueren
2 ❑ warten (Tram, Bus)
3 ❑ ausruhen/verweilen/beobachten/lesen
4 ❑ einkaufen in Läden
5 ❑ essen/trinken (Picknick, outside)
6 ❑ essen/trinken (in Café/Restaurant)
7 ❑ Leute treffen
8 ❑ mit dem Velo fahren
9 ❑ arbeiten (z.B. Restaurant, Läden))
10 ❑ sonstiges: .....

5. FRAGEN ZUM LINDENPLATZ

5.1. Zufriedenheit: Wie gut gefällt Ihnen der Lindenplatz insgesamt (Note 1-6, 6=sehr gut)? *(Cockpit-Frage)*

sehr gut (6)	gut (5)	eher gut (4)	weniger gut (3)	schlecht (2)	sehr schlecht (1)	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 **Was gefällt Ihnen gut?**

.....
.....
.....

9 **Was gefällt Ihnen weniger gut?**

.....
.....
.....

5.2. Mögen Sie sich noch an den Lindenplatz vor der Umgestaltung (vor 2010) erinnern?

1 ❑ ja
2 ❑ nur vage
3 ❑ nein *(-> weiter mit Frage 5.6)*

4 **Was gefällt Ihnen heute besser als früher?**

.....

.....

.....

5 **Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?** 3|4

.....

.....

5.3. Gefällt Ihnen die Beleuchtung in der Nacht besser als früher?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

5.4. Empfinden sie den Platz belebter als früher?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

5.5. Wie häufig halten Sie sich heute im Vergleich zu früher am Lindenplatz auf?

1 ❑ häufiger 2 ❑ etwa gleich häufig 3 ❑ weniger häufig 4 ❑ kam früher nie hierhin

5.6. Wie zufrieden sind Sie mit der Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr (Bus, Tram)?

sehr zufrieden (6)	zufrieden (5)	knapp zufrieden (4)	leicht unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 Haben Sie dazu Verbesserungsvorschläge? .....

.....

5.7. Wie passend finden Sie für sich persönlich die folgenden Elemente für die Aufenthaltsqualität des Lindenplatzes?
Oder: Entspricht Ihnen der Platz, Belag, Bänke, etc.? (Note auf Skala 1-6, 6= sehr gut passend)

Bemerkungen		Sehr gut passend (Note 6)	gut passend (5)	eher passend (4)	weniger passend (3)	schlecht passend (2)	überhaupt nicht passend (1)	Weiss nicht
8	Bäume	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑
18	Bodenbelag	11 ❑	12 ❑	13 ❑	14 ❑	15 ❑	16 ❑	17 ❑
28	Wasserspiel	21 ❑	22 ❑	23 ❑	24 ❑	25 ❑	26 ❑	27 ❑
38	Veloparkplätze	31 ❑	32 ❑	33 ❑	34 ❑	35 ❑	36 ❑	37 ❑
48	Abgrenzung zur Strasse	41 ❑	42 ❑	43 ❑	44 ❑	45 ❑	46 ❑	47 ❑
58	Zugang zum Platz (Querung Badenerstrasse)	51 ❑	52 ❑	53 ❑	54 ❑	55 ❑	56 ❑	57 ❑
68	Zugänge zum Platz für Fussgänger (bergseitig)	61 ❑	62 ❑	63 ❑	64 ❑	65 ❑	66 ❑	67 ❑

78	Kioskhäuschen	71 ❑	72 ❑	73 ❑	74 ❑	75 ❑	76 ❑	77 ❑
88	Einkaufsmöglichkeiten	81 ❑	82 ❑	83 ❑	84 ❑	85 ❑	86 ❑	87 ❑

5.8. Fühlen Sie sich in der Nacht wohl am Lindenplatz? 4|4

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

6 Bemerkungen: .....

5.9. Ist Ihnen bekannt, dass zur Neugestaltung des Lindenplatzes ein Mitwirkungsverfahren durchgeführt wurde? Haben Sie daran teilgenommen?

1 ❑ ja, habe teilgenommen 2 ❑ ist mir bekannt, habe aber nicht teilgenommen

3 ❑ nicht bekannt 4 ❑ keine Angabe/weiss nicht

5.10. Hätten Sie Interesse, in der Zukunft an Mitwirkungsverfahren teilzunehmen, vor Plätze in Ihrer Umgebung neu gestaltet werden?

1 ❑ ja, ich wäre sehr interessiert 2 ❑ ja, ich wäre eventuell interessiert

3 ❑ nein, ich wäre eher nicht interessiert 4 ❑ nein, ich wäre überhaupt nicht interessiert

4 ❑ keine Angabe/weiss nicht

5.11. Welche Wünsche hätten Sie an die Gestaltung des Lindenplatzes?

.....

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Weitere Bemerkungen oder Anregungen hier notieren (nicht befragen)

6 Bemerkungen: .....

.....

A3 FRAGEBOGEN ZUR SCHMIEDE WIEDIKON

Stadt Zürich
Tiefbauamt

Stadt Zürich
Tiefbauamt
Gestaltung + Entwicklung
Werdmühleplatz 3
8001 Zürich

Tel. +41 44 412 42 91
Fax +41 44 412 42 93

1|4

BEFRAGUNG
ZUR NEUGESTALTUNG DER SCHMIEDE WIEDIKON

4. August 2011 | FRAGEBOGEN SCHMIEDE WIEDIKON-110804.DOC

Wochentag/Datum: ..... Zeit: ..... Kürzel: .....

Bemerkungen (z.B. zu Wetter, Deutschkenntnissen etc.): .....

.....

1. FUNKTION (nur eine Nennung möglich)

1 ❑ Berufstätig
2 ❑ SchülerIn/StudentIn
3 ❑ RentnerIn (AnwohnerIn)
4 ❑ Nicht berufstätig (< 65 J., z.B. Hausfrau/-mann))
5 ❑ TouristIn
6 ❑ anderes

2. AKTUELLE TÄTIGKEIT (Doppelnennungen möglich: z.B. Essen und sich mit Leuten treffen)

1 ❑ Auf Weg von/zu Wohnung (AnwohnerIn)
2 ❑ Auf dem Weg zur Arbeit/Schule/Uni/ETH
3 ❑ Sich mit Leuten treffen
4 ❑ Essen/Trinken (z.B. Café, Restaurant)
5 ❑ Essen/Trinken (Picknick, Take Away)
6 ❑ Auf dem Weg zum Einkaufen
7 ❑ Spazieren/Durchqueren (unspezifisch)
8 ❑ Ausruhen/Verweilen/Beobachten/Lesen
9 ❑ Am Arbeiten (z.B. Kiosk)
10 ❑ Warten (z.B. auf Bus)
11 ❑ Velo fahren
12 ❑ .....

3. FRAGEN ZUR PERSON

1 ❑ Ich wohne in der Nähe der Schmiede Wiedikon
2 ❑ Ich arbeite in der Nähe der Schmiede Wiedikon bzw. gehe in der Nähe zur Schule
als 3 ❑ GeschäftsführerIn, 4 ❑ AngestellteR, 5 ❑ selbständig ErwerbendeR, 6 ❑ SchülerIn/StudentIn
7 ❑ nichts von alledem

3.1 Geschlecht	1 ❑ w	2 ❑ m	
3.2 Alter	1 ❑ < 25 Jahre	2 ❑ 25-64 Jahre	3 ❑ 65 J. und älter
3.3 anwesende Kinder <18 Jahre	1 ❑ ja, < 6 J.:	2 ❑ ja, > 6 J.:	
3.4 Muttersprache	1 ❑ deutsch	2 ❑ andere:	
3.5 Falls kein CH-deutsch ->		0 ❑ wohne nicht in CH (TouristIn)	
In der Schweiz wohnhaft seit		1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre
		2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre
3.6 In Zürich wohnhaft (arbeitend) seit (kurze Wohnunterbrüche können vernachlässigt werden)		1 ❑ < 5 Jahre	3 ❑ 10-20 Jahre
		2 ❑ 5-10 Jahre	4 ❑ > 20 Jahre

4. FRAGEN ZUR NUTZUNG DER SCHMIEDE WIEDIKON

4.1. An wie vielen Tagen pro Woche kommen Sie zur Schmiede Wiedikon?

1 ❑ an 6-7 Tagen pro Woche
2 ❑ an 4-5 Tagen pro Woche
3 ❑ an 1-3 Tagen pro Woche
4 ❑ an 1-3 Tagen pro Monat
5 ❑ selten oder nie *(-> weiter mit Frage 5)*

2|4

4.2. Wie viele Male pro Tag kommen Sie durchschnittlich zur Schmiede Wiedikon?

1 ❑ 1 mal täglich
2 ❑ 2 mal täglich
3 ❑ 3-4 mal täglich
4 ❑ mehr als 4 mal täglich

4.3. An welchen Wochentagen halten Sie sich an der Schmiede Wiedikon auf?

1 ❑ Montag bis Freitag (Werktage)
2 ❑ Wochenende (inkl. Freitag Abend)
3 ❑ an allen/verschiedenen Wochentagen
4 ❑ andere Anlässe: .....

4.4. Um welche Tageszeit halten Sie sich bevorzugt an der Schmiede Wiedikon auf?

1 ❑ zu Stosszeiten (7-9 Uhr, 16-19 Uhr)
2 ❑ Vormittags
3 ❑ Nachmittags
4 ❑ über Mittag
5 ❑ Abends/nachts
6 ❑ zu unterschiedlichen Tageszeiten

4.5. Wie lange halten Sie sich bei einem Besuch im Durchschnitt an der Schmiede auf?

1 ❑ 1-10 Minuten
2 ❑ 10-20 Minuten
3 ❑ 20-60 Minuten
4 ❑ mehr als 60 Minuten

4.6. Was machen Sie in der Regel an der Schmiede? (nicht nur heute, Mehrfachnennungen möglich)

1 ❑ den Raum zu Fuss durchqueren
2 ❑ warten (Tram, Bus)
3 ❑ ausruhen/verweilen/beobachten/lesen
4 ❑ einkaufen in Läden
5 ❑ essen/trinken (Picknick, outside)
6 ❑ essen/trinken (in Café/Restaurant)
7 ❑ Leute treffen
8 ❑ mit dem Velo fahren
9 ❑ arbeiten (z.B. Restaurant, Läden))
10 ❑ sonstiges: .....

5. FRAGEN ZUR SCHMIEDE WIEDIKON

5.1. Zufriedenheit: Wie gut gefällt Ihnen die Schmiede insgesamt (Note 1-6, 6=s. gut)? *(Cockpit-Frage)*

sehr gut (6)	gut (5)	eher gut (4)	weniger gut (3)	schlecht (2)	sehr schlecht (1)	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 **Was gefällt Ihnen gut?**

.....
.....
.....

9 **Was gefällt Ihnen weniger gut?**

.....
.....
.....

5.2. Mögen Sie sich noch an die Schmiede vor der Umgestaltung (vor 2010) erinnern?

1 ❑ ja
2 ❑ nur vage
3 ❑ nein *(-> weiter mit Frage 5.6)*

4 **Was gefällt Ihnen heute besser als früher?**

.....

.....

.....

5 **Was gefällt Ihnen heute weniger gut als früher?** 3|4

.....

.....

.....

5.3. Wie häufig halten Sie sich heute im Vergleich zu früher an der Schmiede auf?

1 ❑ häufiger 2 ❑ etwa gleich häufig 3 ❑ weniger häufig 4 ❑ kam früher nie hierhin

5.4. Wie lange halten Sie sich heute im Vergleich zu früher an der Schmiede auf?

1 ❑ länger 2 ❑ etwa gleich lang 3 ❑ weniger lang 4 ❑ kam früher nie hierhin

5.5. Seit der Neugestaltung wird der Auto- und Veloverkehr aussen um die Schmiede Wiedikon herumgeführt. Empfinden Sie das neue Verkehrsführung für Sie persönlich als besser oder schlechter als vorher?

1 ❑ neues Regime ist besser 2 ❑ neues Regime ist eher besser

3 ❑ macht keinen Unterschied 4 ❑ neues Regime ist eher schlechter

5 ❑ neues Regime ist schlechter 6 ❑ keine Angabe/weiss nicht

5.6. Wie zufrieden sind Sie mit der Zugänglichkeit zum öffentlichen Verkehr (Bus, Tram)?

sehr zufrieden (6)	zufrieden (5)	knapp zufrieden (4)	leicht unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	weiss nicht
1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑

8 Haben Sie dazu Verbesserungsvorschläge? .....

.....

5.7. Wie passend finden Sie für sich persönlich die folgenden Elemente für die Aufenthaltsqualität der Schmiede Wiedikon?
Oder: Entspricht Ihnen die Strasse, die Bank, etc.? (Note auf Skala 1-6, 6= sehr gut passend)

Bemerkungen		Sehr gut passend (Note 6)	gut passend (5)	eher passend (4)	weniger passend (3)	schlecht passend (2)	überhaupt nicht passend (1)	Weiss nicht
8	Bäume	1 ❑	2 ❑	3 ❑	4 ❑	5 ❑	6 ❑	7 ❑
18	Wartehäuschen	11 ❑	12 ❑	13 ❑	14 ❑	15 ❑	16 ❑	17 ❑
28	Sitzgelegenheiten allgemein	21 ❑	22 ❑	23 ❑	24 ❑	25 ❑	26 ❑	27 ❑
38	Baumschutz (Rundbänke)	31 ❑	32 ❑	33 ❑	34 ❑	35 ❑	36 ❑	37 ❑
48	Querungsmöglichkeiten Fussgänger	41 ❑	42 ❑	43 ❑	44 ❑	45 ❑	46 ❑	47 ❑

58	Velopark-plätze	51 ❑	52 ❑	53 ❑	54 ❑	55 ❑	56 ❑	57 ❑	
68	Beleuch-tungskan-delaber	61 ❑	62 ❑	63 ❑	64 ❑	65 ❑	66 ❑	67 ❑	
78	Verkehrssi-tuation (Lärm)	71 ❑	72 ❑	73 ❑	74 ❑	75 ❑	76 ❑	77 ❑	4|4
88	Verkehrssi-tuation (Sicherheit)	81 ❑	82 ❑	83 ❑	84 ❑	85 ❑	86 ❑	87 ❑	
98	Situation für Velofah-rende	91 ❑	92 ❑	93 ❑	94 ❑	95 ❑	96 ❑	97 ❑	

5.8. Fühlen Sie sich in der Nacht wohl an der Schmiede Wiedikon?

1 ❑ ja 2 ❑ eher ja 3 ❑ eher nein 4 ❑ nein 5 ❑ weiss nicht

6 Bemerkungen: .....

5.9. Ist Ihnen bekannt, dass zur Neugestaltung der Schmiede Wiedikon eine Volksabstimmung durchgeführt wurde? Haben Sie daran teilgenommen?

1 ❑ ja, habe teilgenommen 2 ❑ ist mir bekannt, habe aber nicht teilgenommen

3 ❑ nicht bekannt 4 ❑ keine Angabe/weiss nicht

5.10. Welche Wünsche hätten Sie an die Gestaltung der Schmiede Wiedikon?

.....

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Weitere Bemerkungen oder Anregungen hier notieren (nicht befragen)

6 Bemerkungen: .....

.....

A4 STRATEGIE CONTROLLING COCKPIT

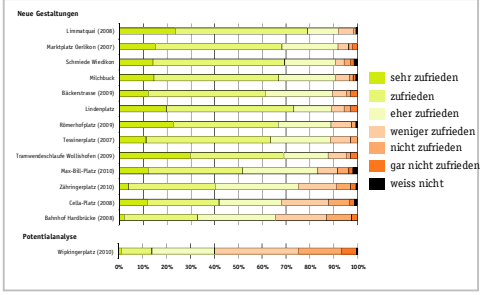
Stadtstruktur attraktiv und nachhaltig gestalten

W2.2 Bevölkerungsbefragung zur Aufenthaltsqualität

Stammdaten

Verantw.	**C. Bräm**	Zielwert 2011	**steigend**
Quelle	**TAZ interne Erhebung**	$K_{W2.2} = \frac{\#\text{ pos. Rückmeldungen}}{\#\text{ Rückmeldungen}}$	
Periodizität	**jährlich**		

Informationen zur Berichtsperiode



Plätze im Vergleich - Unterschiedliche Funktionen und Nutzung

Haltestelle Milchbuck: Ausgeprägter Durchgangsort. Frequentiert an allen Tageszeiten und Wochentagen, primär zu Stosszeiten. Tiefer Anwohneranteil, gute Erreichbarkeit.

Lindenplatz: Mischnutzung aus Durchgangsort und Aufenthaltsort, ausgeglichene Frequentierung über Wochentage, stärkere Frequentierung am Nachmittag, abends wenig belebt. Hoher Anwohneranteil, durchschnittliche Erreichbarkeit, liegt in einem Quartierzentrum.

Schmiede Wiedikon: Tendenziell Durchgangsort. Frequentierung zu allen Tageszeiten und Wochentagen, schwach ausgeprägte Spitzen zur Stosszeiten. Mittlerer Anwohneranteil, gute Erreichbarkeit, liegt in einem Quartierzentrum.

FAZIT: 91% der Passanten mit Haltestelle Milchbuck zufrieden

Spontan gefallen
ÖV-Verbindungen, Offenheit und Grosszügigkeit, Witterungsschutz, Sitzmäuerchen, moderne Infrastruktur

Spontan weniger gut gefallen
Ungenügender Witterungsschutz, zu wenig überdachte Sitzgelegenheiten, Querungsmöglichkeiten Haltestelle

Umgestaltung
Positives Feedback, Besser gefällt: Neues Dach, Übersichtlichkeit, moderne Infrastruktur
Weniger gefällt: wenige Nennungen, besonders zu hohes Dach, ungenügender Witterungsschutz

Weitere Wünsche
Mehr Witterungsschutz und überdachte Sitzgelegenheiten

FAZIT: 89% der Passanten mit Lindenplatz zufrieden

Spontan gefallen
Bodenbelag, Wasserspiel, Bäume, Brunnen, Grosszügigkeit und Übersichtlichkeit, Markt

Spontan weniger gut gefallen
Wasserspiel, zu wenig grüne/farbige Gestaltung, Wegfall alter Bäume und von deren Schatten

Umgestaltung
Positives Feedback, Besser gefällt: Bodenbelag, Wasserspiel, neue Sitzgelegenheiten, grössere Offenheit
Weniger gefällt: wenige Nennungen, besonders zum Wasserspiel und Verlust alter Bäume

Weitere Wünsche
Primär mehr Belebung durch spezielle Anlässe wie Konzerte etc.

FAZIT: 91% der Passanten mit Schmiede Wiedikon zufrieden

Spontan gefallen
ÖV-Verbindungen, Einkaufsmöglichkeiten, Grosszügigkeit, Sitzgelegenheiten, moderne Infrastruktur

Spontan weniger gut gefallen
zu wenig grüne/farbige Gestaltung, Ampelphasen für Fussgänger, verwirrliche Velowegführung

Umgestaltung
Positives Feedback, Besser gefällt: Neue Verkehrsführung, grosszügigere und ruhigere Atmosphäre
Weniger gefällt: nur wenig Nennungen, besonders zu neuen Ampel für Fussgänger und schwierigerer Situation für Velofahrende

Weitere Wünsche
Mehr Vegetation, Bevorzugung Fussgänger bei Ampeln, bessere Velowegführung.